

Affaire Dreyfus und über die schmähvolle Campagne gegen die Armee, zu welcher die „Affaire“ den Vorwand bildete? Sind Sie für vollständige Vereins- und Lehrfreiheit? — nämlich der Priester und der geistlichen Genossenschaften. Falls es zu den Senatswahlen kommt, werden Sie für einen dieser Freiheiten günstigen Kandidaten stimmen? Charakteristisch für französische Zustände ist, daß der fanatisch-kerikale „Univers“ den Katholiken zum Bündnisse mit den Progressiven rath. Eine falsche bunte Koalition aller Feinde der bürgerlichen Freiheit wird sich also am zweitnächsten Sonntag auf das Ministerium stürzen. Der Kerikale hofft den Sozialisten, der Monarchist den lauwarmen, hochschützöllnerischen Republikaner als Kammbock zu benutzen, gerade wie es einst das Haupt des Hauses Orleans von Boulanger erhoffte. Was von den liberalen Schlagwörtern der Reaktion zu halten ist, das hat uns der Führer der fanatisch-kerikalen Parlamentarier in der Zeit des zweiten Kaiserreichs, Berryer, verrathen. „Seid Ihr am Ruder, so fordern wir von Euch die Freiheit im Namen Eurer Prinzipien; sind wir am Ruder, so versagen wir Euch die Freiheit auf Grund unserer Prinzipien.“ Wir erwarten, daß die Republik aus dem neuen Wahlsturme siegreich hervorgehe; aber wir fürchten, daß die Halbheit der Regierung bei Austragung der großen Rechtsfrage, zu welcher ein einfacher Spionageprozeß angewachsen war, der Republik nur noch ein Angstbath gestatten werde. Die Gerechtigkeit ist die allein verlässliche Grundlage aller Regierungen, auch der republikanischen, und auf einem halben Fundamente vermag kein Staatsgebäude dauernd zu stehen.

Budapest, 25. April.

Beide Häuser des Reichstages halten morgen Sitzungen, deren einziger Gegenstand die Verlesung des königlichen Reskripts ist, mit welchem die dritte Session des Parlaments geschlossen wird.

In Angelegenheit der Gesetzkollation über die Vizinalbahnen beabsichtigt Handelsminister Hegedüs für Anfang Mai eine Enquete einzuberufen, welcher ein bereits fertiges Material vorgelegt werden soll.

Handelsminister Hegedüs wird demnächst eine Vorlage über den Bau eines neuen Handelsbankanstaltspalais dem Abgeordnetenhaus unterbreiten.

Die Kossuth-Fraktion der reichstägigen Unabhängigkeitspartei hielt heute Abends eine Konferenz, in welcher die Kandidationen für die Wahlen in das Bureau und in die Ausschüsse des Hauses vorgenommen wurden. Es wurden kandidirt: Zum Schriftführer: Julius Lukáts; in den Wirtschaftsausschuss: Joseph Oláh; in den Justizauschuss: Bela Barabás, Ladislaus Hátkay und Alexius Györy; in den Petitionsauschuss: Franz Thaly und Bela Kubik; in den Bibliotheksausschuss: Valentin Illés; in den volkswirtschaftlichen Ausschuss: Koloman Brázay, Julius

Endrey und Julius Szinay; in den Verwaltungsausschuss: Bela Mezöffy, Ladislaus Mejskó und Eugen Polczner; in den Kommunikationsauschuss: Leopold Kállay, Victor Pichler und Julius Lukáts; in den Unterrechtsauschuss: Wilhelm Boba und Albert Kiss; in den Immunitätsauschuss: Ludwig Gentaller; in den Diariumsausschuss: Julius Leffkay, Emerich Madarás und Ludwig Mejslén; in den Finanzausschuss: Julius Fusth, Bela Komjáthy, Franz Kossuth und Edmund Barta; in den Rechnungsausschuss: Moriz Putnok; in den Wehrausschuss: Koloman Thaly und Johann Dóth; in den Wasserrechtsauschuss: Georg Sturmán; in den Ackerbauauschuss: Stephan Fay, Franz Rigó und Alexius Vapp; in den Schlußrechnungsausschuss: Graf Alexander Benyovszky; in die Valutakontrollkommission: Blasius Farkas; in den zur Revision des Inkompatibilitätsgesetzes entsendeten Ausschuss: Julius Fusth, Eugen Polczner, Alexius Györy und Joseph Oláh; in die Königin Elisabeth-Denkmal-Kommission: Koloman Thaly und Ladislaus Hátkay; in den zur Revision der Hausordnung entsendeten Ausschuss: Koloman Thaly, Franz Kossuth, Ludwig Gentaller, Alexius Györy und Johann Dóth; in die ungar.-kroat. Regimentsdeputation: Franz Kossuth. Sodann wurde die Rekonstitution des Parteiklubs vorgenommen. Es wurden gewählt: zu Vizepräsidenten: Koloman Thaly und Alexius Györy; zu Schriftführern: Ladislaus Mejskó, Ladislaus Hátkay, Victor Pichler, Bela Kubik, Moriz Putnok und Franz Thaly; zum Dekan: Johann Dóth. Schließlich wurde Ladislaus Hátkay mit der Unterbreitung einer Interpellation über die Verwendung des Kossuth-Denkmalfonds betraut.

Die Kollationierungskommission des Reichstages hielt heute um 11 Uhr Vormittags unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Gabriel Dániel eine Sitzung. Anwesend waren: von Seite des Magnatenhauses der Schriftführer Graf Emerich Degenfeld, von Seite des Abgeordnetenhauses der Schriftführer Benjamin Perczel und Ladislaus Nyéreg, von Seite des Finanzministeriums Sekretär Alexius Vap. Kollationirt wurden die Gesetzentwürfe über das Staatsbudget für das Jahr 1900 und über die Ergänzung einiger Bestimmungen des G.-M. IV. 1893. Der Text wurde in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen beider Häuser des Reichstages befunden.

Aus Temesvár wird der „Bud. Kor.“ telegraphirt: Morgen Vormittags wird eine Deputation des Temeser Komitats bei dem Ministerpräsidenten Szell erscheinen, um ihm das in der jüngsten Kongregation des Komitats unter einhelliger Begeisterung gefaßte Vertrauensvotum zu überbringen. Sprecher der Deputation ist Obergespan Victor Molnár; ihre Mitglieder sind: Vizegespan Gregor Kabdebó, die Magnatenhausmitglieder Baron Milan Baič und Joseph Gáll, ferner Graf Johann Woraczik, Emil Braumüller, kön. Rath Mathias Plausi, dann die Abgeordneten Emerich Wargics, Franz Bessenyei und Karl Mayer. Baron Milan Baič gibt am Donnerstag Abends zu Ehren Kolo-

man Szells ein Diner, zu welchem auch der Reichstagsabgeordnete der Stadt Temesvár, Honvédminister Baron Géza Fejérváry, geladen ist.

Die beiden Resolutionen, welche der interparlamentarische Conseil in Brüssel über Vorschlag des Grafen Albert Apponyi einhellig angenommen, lauten folgendermaßen:

1. Die interparlamentarische Union für die internationalen Schiedsgerichte verpflichtet ihre Gruppen, in ihren Ländern die Initiative zur Bildung von Preßgruppen zu ergreifen, welche sich zu einer internationalen Organisation nach der in den beiliegenden provisorischen Statuten enthaltenen Idee verbinden sollen. Sie verpflichten den interparlamentarischen Conseil, sich der Aufgabe anzunehmen, um deren Erfüllung die Artikel 20, 21 und 22 dieser Statuten sie ansuchen, und im Allgemeinen alle Hebel anzusetzen, damit die Union der Presse für den Frieden und die internationalen Schiedsgerichte sich zu konstituieren in der Lage sei. Sie überläßt dem interparlamentarischen Conseil die Aufgabe, sich mit dem provisorischen Conseil der PreSSION in Verbindung zu setzen, sobald dieser konstituirte sein wird, um die permanenten Beziehungen der beiden Verbände vorzubereiten. Ein detaillirter Bericht dieser Resolutionen ist der nächsten Versammlung vorzulegen.

2. Der interparlamentarische Conseil empfiehlt den interparlamentarischen Gruppen die Initiative, von welcher in dem ersten Alinea des Resolutionsantrages die Rede ist, welchen er der Pariser Konferenz unterbreiten wird. Auch wird er an sie ein Cirkular hierüber senden. In Anbetracht der Dringlichkeit, mit welcher ein entschiedener Schritt im Interesse unserer Sache gethan werden muß, wird er das Mandat erfüllen, welches er von der Pariser Konferenz in den vorliegenden Alinea verlangt wird, sobald die Gelegenheit sich darbietet, und selbst schon vor dieser Konferenz. In diesem Falle wird er von der Konferenz die Sanction für die Schritte sich erbitten, die er bereits in dieser Richtung gethan haben wird.

Wie gesagt, werden die beiden Resolutionen der Pariser Konferenz vorgelegt werden.

Der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe weilt seit gestern in Paris. Der Zweck seines Aufenthaltes in der französischen Hauptstadt ist der Besuch der Weltausstellung und des Zahnarztes, den der greise Fürst alljährlich zu konsultiren pflegt. In Paris will man sich mit dieser einfachen Erklärung nicht zufrieden geben, man sucht ihm eine geheimnißvolle politische Deutung zu geben. Danach hinge die Pariser Reise des deutschen Reichskanzlers mit einer angeblich geplanten Fahrt des deutschen Kaisers zur Weltausstellung zusammen. Der Kaiser wolle am 16. Mai inognito unter dem Namen eines Grafen Cleve die Ausstellung besuchen. Die Unwahrscheinlichkeit dieser Deutung wird von Paris aus mit der Glasse ausgefattet: „An maßgebender Stelle wird diese Meldung weder bestätigt noch in Abrede gestellt.“ Vermuthlich, weil da weder etwas zu bestätigen noch in Abrede zu stellen ist. Sicher ist nur, daß Fürst Hohenlohe bis zum 3. Mai in Paris bleibt und dann nach Berlin zurückkehrt, um während des Besuches des Kaiser-Königs Franz Joseph nicht zu fehlen. Und daraus wiederum geht hervor, daß vor diesem Besuche die Flottenvorlage jedenfalls den Reichstag nicht beschäftigen wird, da Fürst Hohenlohe selbstverständlich den

Soldat in Südafrika sich nicht sonderlich auszeichnet. Zugegeben, obichon immerhin darauf hingewiesen werden könnte, daß alle Berichte die Haltung der englischen Soldaten rühmen, und es offenbar ist, daß sie zumeist die Opfer ausnehmend schlechter Führung geworden sind — aber dennoch zugegeben, schon deshalb, weil ich selbst das englische Militär für kein gutes halte. Das aber würde doch noch nichts beweisen. Man halte sich nur vor Augen, aus welchen Elementen das englische Heer zusammengesetzt ist. Aus Elementen, welche die Römer, die doch auch etwas von der Kriegsführung verstanden, zum Kriegsdienste überhaupt nicht zuließen, aus dem Proletariat, dem Abhub, dem Nachkomme des Volkes, den Ueberzählichen, den Ausgeschlossenen, den Vaterlandslosen und problematischen Existenzen aus aller Herzen Ländern, die ihre Haut zu Markte tragen um des Handgelds und der Löhnung willen, die schließlich sich selbst verkaufen, weil sie nichts Anderes mehr zu verkaufen haben. Das ist das richtige Volksherr nicht, und das ist auch nicht die würdige Repräsentanz des englischen Volkes.

Selbst in England nun bildet bei aller nationalen Vorliebe für alle sportlichen Spiele, insbesondere für den Football, dieser letztere den Gegenstand einer nationalen Sorge. Seit mehr denn zehn Jahren erheben die Blätter — ich verfolge sie auch daraufhin — Klagen, die seither nicht verstummen wollen und sich nur immer mehr häufen, daß das Fußballspiel die englische Jugend verwildere und zu brutalen Ausschreitungen verleite. Namentlich in den Familien ist die Sorge immer rege um die gesunden Knochen ihrer Söhne. Es setzt auch dort bei den Spielen sehr häufig Verletzungen erster Natur ab, wie es sie absetzte bei dem letzten Budapest Meeting. Und so hat nun auch die bisher spezifisch englische Sorge ihren Einzug gehalten in die Budapest Familie.

Trotz alledem wird es gut sein, der Mangellich-

keit nicht einen allzuweiten Spielraum zu gewähren. Im Grunde sieht sich die Geschichte doch meist gefährlicher an, als sie in Wirklichkeit ist. Freilich, die Gefahr fehlt nicht, und wahrscheinlich würde der ganz außerordentliche, wahrhaft endemische Anreiz für die männliche Jugend fehlen, wenn es keine Gefahr dabei gäbe. Darüber muß sich Jeder klar sein, der sich irgend einem Sporte widmet: ganz ohne Gefahr gibt es keinen Sport. Wer den Zweck will, und der Zweck ist ein guter, der muß auch durch die nothwendigen Mittel durch. Mit der Zimmerymnaistik allein wird Niemand weit springen, und darüber kommt alle Weisheit nicht hinaus: Wo Holz gemacht wird, fliegen Späne! Allerdings darf man die Dinge nicht so ansehen wie Paul Bourget, der nervöse Franzose, der freisinnige und berühmte Verfasser der „Kosmopolis“. Paul Bourget widmet in seinen amerikanischen Studien ein ganzes Kapitel dem Fußballspiel, das er ein schreckliches Spiel nennt und ein barbarisches. Er vergleicht es mit den Stierkämpfen und sogar mit den Kämpfen der Gladiatoren; es sei in seiner Brutalität geradezu geeignet, die angelsächsischen Welt von der lateinischen zu trennen. Er spricht von der Höhe der Bewegungen und der ganzen Aktion; die Gegner packen sich beim Kopf, bei den Füßen, an den Beinen und zeren einander; es hagelt Schläge, und jedesmal bleiben einer oder mehrere wie todt liegen, und sind dann die Gefallenen aus ihrer Ohnmacht erwacht und haben sie dann wirklich keine Knochen gebrochen, und sind ihnen keine edlen Organe zertreten worden, dann stürzen sie sich mit vor Schmerz und Schande verzehnjachter Wuth aufs neue in den tobenden Kampf.

So Paul Bourget. Die Sache wäre schrecklich, wenn nicht zufällig und glücklicherweise der Dichter mit dem Beobachter durchgegangen wäre. Es gibt verschiedene Aules, nach welchen Football gespielt wird; die gebräuchlichsten sind die Rugby- und die Associations-Aules, aber solche Aules gibt es in der

ganzen Welt nicht, bei welchen die Romane möglich wären, die der aufgeregte Dichter da erzählt. Es ist merkwürdig, wie sehr auch ein nobler Geist danebenschießen kann, wenn er sich in Dinge einläßt, von welchen er keine Ahnung hat! Nicht ein Wort läßt sich aufrechterhalten von dem, was Bourget mit solchem Aufwande sittlicher Entrüstung vorbringt. Er versteht die Sache nicht, in welche er sich eingelassen hat, das ist Alles. Schon die Trennung der angelsächsischen Welt und der lateinischen durch das Fußballspiel, das mit Stier- und Gladiatorenkämpfen verglichen wird, ist gelungen. Angenommen, eine solche Trennung bestünde — auf welcher Seite wäre die größere Ehre? Gewiß auf der angelsächsischen. Denn wo sonst in aller Welt blühten und blühen die empörenden Gladiatoren- und Stierkämpfe, als in der lateinischen und nur in der lateinischen Welt??

Bourget hat auch, wie er erzählt, einem amerikanischen Universitätsprofessor seine schweren Bedenken vorgebracht. Dieser hat ihn ruhig angehört und ihm darauf nur geantwortet: „Ja — aber es kräftigt die Rasse.“ Mehr ist auch nicht zu sagen. Kräftigung des Individuums und im weiteren Verlaufe der Rasse; das Ziel ist wahrlich kein schlechtes, und der Zweck gut genug, daß sein Preis dafür gezahlt werde.

Wenn nun also auch die Gefahr niemals ganz zu beseitigen sein wird, so kann doch Vieles geschehen, um ihr möglichst geringen Spielraum zu lassen. Die wichtigste Vorsichtsmaßregel besteht in der genauen Einhaltung der Regeln. Darauf ist umso mehr zu dringen, als jeder Sport ohne strenge Disziplinierung zu einem Unthum und zu einer Farce werden muß. Die schweren Unfälle in dem Match Budapest v. Berlin mögen nebenbei noch ihre besonderen Ursachen gehabt haben. Es wird nützlich sein, diese ins Auge zu fassen und aus den Folgen die entsprechenden Lehren zu ziehen. In Budapest ist der Fußballvort viel jüngeren Datums als in Berlin, und

zu welchem auch der
de Demeštrár, Honvéd,
váry, geladen ist.

nen, welche der inter-
in Drüffel über
Ppónyi einhellig
machten:

die Union für die inter-
achtet ihre Gruppen, in
Bildung von Prese-
sich zu einer inter-
tion nach der in den
halten enthaltenen Idee
den interparlamentari-
zunehmen, um deren
22 dieser Statuten sie
Hebel anzusetzen, da-
Frieden und die inter-
zu konstituieren in der
parlamentarischen Con-
sultorischen Conseil der
gen. sobald dieser kon-
menten Beziehungen der
Ein detaillierter Bericht
in der Versammlung vorzu-

der Conseil empfiehlt den
die Initiative,
des Resolutionsantra-
Pariser Konferenz unter-
ein Circular hierüber
lichkeit, mit welcher ein
unserer Sache gethan
at erfüllen, welches er
in vorliegenden Anwesen
legenheit sich darbieten
Konferenz. In diesem
die Sanktion für die
es in dieser Richtung

den Resolutionen der
en.

gler Fürst Hohenlohe
s. Der Zweck seines
in Hauptstadt ist der
des Zahnarztes, den
konstituieren pflegt. In
einfachen Erklärung
ihm eine geheime Mit-
ten. Danach hinge die
chskanzlers mit einer
deutschen Kaiser-
ellung zusammen.
infognito unter dem
Ausstellung besuchen.
Deutung wird von
gestattet: „An maß-
digung weder bestätigt
entlich, weil da weder
Abrede zu stellen ist.
lohe bis zum 3. Mai
Berlin zurückkehrt,
Kaiser-König
zu fehlen. Und daraus
vor diesem Besuche die
Reichstag nicht beschä-
selbstverständlich den

die Romane möglich
er da erzählt. Es ist
nobler Geist daneben-
Dinge einläßt, von
Nicht ein Wort läßt
was Bourget mit
rüstung vorbringt. Er
sche er sich eingelassen
Trennung der angel-
steinischen durch das
Gladiatorenkämpfen
Angenommen, eine
auf welcher Seite wäre
der angelsächsischen
blühen und blühen
und Stierkämpfe, als
der lateinischen Welt?
erzählt, einem ame-
seiner schweren Be-
ihn ruhig angehört
er: „Ja — aber es
auch nicht zu sagen.
nd im weiteren Ver-
ahrscheinlich kein schlechtes,
sein Preis dafür ge-

Gefahr niemals ganz
den doch Vieles ge-
ngen Spielraum zu
maßregel besteht in
Regeln. Darauf ist
er Sport ohne strenge
g und zu einer Narce
fälle in dem Match
nbei noch ihre beson-
Es wird nützlich sein,
us den Folgen die
In Budapest ist der
ms als in Berlin und

Flottenverhandlungen des Reichstags nicht fernzu-
bleiben denkt.

Die Reise unseres Monarchen nach Berlin.

Wie die Morgenblätter melden, soll sich der
Empfang des Kaiser-Königs Franz Joseph am
Brandenburgerthor besonders feierlich ge-
stalten. Auf dem Pariser-Platz werden die Mi-
nister und sonstigen Vertreter der Staatsbehörden,
soweit sie nicht nach dem Potsdamer Bahnhofe be-
zogen werden, neben den städtischen Körperschaften
aufgestellt. Die Mitglieder des Magistrats
werden unter Führung des Oberbürgermeisters voll-
ständig erscheinen, ebenso die Stadtverordneten. Die
beiden städtischen Tribünen gegenüber dem Anim'schen
Palais sind für die Damen der Gemeindevertreter
bestimmt und daher nur für wenige hundert Per-
sonen bemessen. Der Begrüßungsakt, bei welchem der
Oberbürgermeister eine kurze An-
sprache an den Kaiser-König halten
wird, wird sich vor den Tribünen, etwa auf der
Mitte des Weges zwischen dem Brandenburgerthor
und dem Gebäude der Linden abspielen. Nach der
Begrüßungsansprache wird die Tochter des Ober-
bürgermeisters dem Kaiser-König Franz Joseph einen
Blumenstrauß überreichen. Den offiziellen Ab-
ordnungen werden sich die Vertreter der hiesigen
österreichisch-ungarischen Vereinigungen anreihen, um
dem Monarchen bei dessen Einzug ebenfalls ihre
Ehrerbildung darzubringen.

Die Proben zu dem großen Zapfen-
feste, welcher zu Ehren des Kaiser-Königs Franz
Joseph stattfinden soll, haben am Montag in der
Kaserne des Kaiser Franz-Regiments unter Leitung
des Professors Hofberg begonnen. Auf dem Pro-
gramm stehen vorläufig: für Kavallerie- und Infan-
teriemusik gemeinsam: York-Marsch, Radetzky-Marsch,
Pariser Einzugsmarsch, österreichische Nationalhymne,
Variationen über „Prinz Eugen“, Zapfenfest und
Gebet; für Kavalleriemusik allein: Retraite; für
die Signaltrompeten: Pappenheimer-Marsch und Pa-
radepost.

Köln, 25. April. Die „Kölnische Zeitung“ mel-
det aus Berlin: Die Vorbereitungen zur Feier
der Großen Kronprinzenerklärung des
deutschen Kronprinzen nehmen zahlreiche
Reise in Anspruch. Im Obersthofmarschallamt herrscht
eifrigste Thätigkeit, zumal die Zahl der fürstlichen
Gäste täglich größer wird. Es steht fest, daß neben
dem Kaiser-König Franz Joseph der König
von Sachsen, sowie unter den Armeekorps-Inspektoren
auch Prinz Leopold von Bayern zur persönlichen
Begleitumgebung sich einfinden werden, ebenso die
große Mehrheit der deutschen Bundesfürsten. Ferner
wird an der Feier der Herzog von York theil-
nehmen und im königlichen Schloß absteigen. Ob
der Kronprinz von Italien kommt, wird
morgen entschieden.

Berlin, 25. April. (Privat-Telegramm.) An
dem Empfange Kaiser-König Franz Joseph's
werden alle hiesigen Vereine aus Un-
garn und Oesterreich vertreten sein.

die Mannschaft, die man sich da zu Gast geladen, war
notorisch eine weitaus überlegene. Auch das kann ja seine
Vortheile haben, sich mit einem überlegenen Gegner
einzulassen, um von ihm zu lernen. Dann muß aber
auch von Haus aus eine gewisse Resignation mit-
gebracht werden. Man tritt in einen aussichtslosen
Kampf der guten Sache zuliebe und nur um zu
lernen. Man bringt einmal ein Opfer, und zwar man
opfert sich selbst; man ringt sich die Verpflichtung
auf etwaige Siegerehren ab. Als das Orforder Team
und später die Richmonder ihren kontinentalen Sieges-
zug antreten, da trafen sie überall auf also resignirte
Gegner, welchen es ein Vergnügen war, sich einer
Mannschaft von so hoher Klasse zu stellen, die aber
auf einen Erfolg von vornherein nicht rechneten. Es
heißt aber aus der Rolle fallen, wenn man plötzlich,
durch die Hitze des Gefechtes verleitet, die Resignation
aufgibt, und vermeint, durch Verschärfung des Spieles
einen Ausgleich der Chancen herbeiführen zu können.
Es wurde in Budapest außerordentlich scharf ge-
spielt, ja es wurde ganz ungebührlich gerempelt und
damit der Brutalität Thür und Thor geöffnet; der
Meist — siehe Verlustliste. Es war zu früh, daß sich
die Budapestener Teams solche Gäste luden, und zu
ganz ungelegener Zeit erwachte da der nationale
Ehrgeiz. Bisher war es gute ungarische Art, einen
internationalen Wettkampf erst nach sorgfältigster
Vorbereitung aufzunehmen, dann aber auch mit allen
Ehren durchzuführen. Was hat der wackere ungarische
Ruderverein „Neptun“ zuhause erst gearbeitet, ehe er
sich daran machte, internationale Siegesehren heim-
zubringen, was die famosen ungarischen Schwimmer!
Diese Beispiele hätten sich die ungarischen Fußball-
vor Augen halten sollen, und dann hätten sie sich
besser abgeköhnt bei ihrem Meeting. Hoffentlich
findet nun die empfangene Lehre Beachtung.

Baldwin Grollier.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 25. April.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Fol-
gendes: die erste: Aus dem Abgeord-
netenhause, Offener Sprechsaal,
Lokal-Anzeiger (Städtische Neuig-
keiten), Der Kapitalist, telegra-
phische Kursberichte, Wiener Ef-
fektenbörse, Marktberichte, Budape-
ster Waaren- und Effektenbörse,
den Wasserstand, sowie „Kleiner Anzeiger“
und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“
(„Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans
„Der Mentor“), ferner den Theater- und Ver-
gnügungs-Anzeiger und Inserate.

* Wetterbericht. Heute hatten wir bei
schwacher Bewölkung kühleres Wetter, die Temperatur
stieg bis 13 Gr. R., es blieb trocken und der Baro-
meterstand ist weiter bis auf 754 Mm. gesunken. Auf
dem Kontinent ist das Wetter dormalen noch trocken
und nur vom Balkan wird stärkerer Regen gemeldet. Die
Verteilung der Temperatur blieb unverändert. Bei uns
herricht milbes und, von vereinzelt niederschlägen ab-
gesehen, trockenes Wetter, die Temperatur ist etwas ge-
sunken. Es ist mildes Wetter und sporadisch Regen zu
erwarten.

* Graf und Gräfin Lónyay. Aus Rom
wird uns telegraphirt: Graf Lónyay empfing
heute mehrere Journalisten, denen er über unwesent-
liche Dinge Auskünfte erteilte. Der Graf bestätigte
die Mittheilungen, daß die Audienz beim Papst
mit Familienangelegenheiten in Ver-
bindung war. Der Papst war überaus freundlich.
Die Gräfin sah blühend aus. Der heilige Vater
segnete mehrere für die Erzherzogin Elisabeth
bestimmte Geschenke. Das gräfliche Paar reist morgen
um 11 Uhr Abends nach Gries. Das gräfliche
Paar will den ganzen Sommer mit der Erzherzogin
Elisabeth verbringen. Kardinal-Staatssekretär Lam-
pola besuchte das gräfliche Paar im Hotel.

* Herzog Philipp von Orleans trifft morgen
in Budapest ein und wird im Landestafelcasino dejeuner.

* Das Mai-Abnecement wird, wie uns aus
Wien telegraphirt wird, Sonntag publizirt.

* Das Palais der Erzherzogin Klotilde
in der Waignergasse Nr. 36 wurde heute Vormit-
tag von einer behördlichen Kommission unter Füh-
rung des Bezirksvorstehers Franz Besti eingehend
untersucht und wurde die Bewohnbarkeitslizenz sofort
erteilt. In Vertretung des erzhöflichen Oberst-
hofmeisters hat Hofsekretär Hugo Paur den
Neubau von den Architekten übernommen. Das zweite
Palais der Erzherzogin Klotilde wird erst im nächsten
Frühjahre bezugsbar sein.

* Aus dem Armeeverordnungsblatt. Se.
Majestät hat das nachstehende allerhöchste
Befehl erlassen:

Ich ernenne Se. königliche Hoheit den Prinzen
Ulrich von Württemberg zum Ober-
lieutenant im Dragoner-Regimente Kaiser
Ferdinand Nr. 14.

Wien, 19. April 1900.

Franz Joseph m. p.
Ferner hat Se. Majestät:
die Uebnahme des Feldmarschall-Lieutenants
Karl Eötvös, Sektionschefs im k. k. Ministerium
für Landesverteidigung, auf sein Ansuchen in den Ruhe-
stand angeordnet und demselben bei diesem Anlasse den
Orden der Eisernen Krone 2. Klasse verliehen; den
Generalmajor Camillo Troll, Vorstand des Depar-
tements IV/a im k. k. Ministerium für Landesverteidi-
gung, zum Sektionschef ernannt.

* Das Ende des Café Rammon. Das in
der Kossuth Lajosgasse Ecke der Schönengasse befind-
liche „Café Rammon“ wird heute Nachts für immer
gesperrt und der IV. Bezirk verliert damit eine seiner
interessantesten öffentlichen Lokalitäten. In den fünf-
ziger Jahren bis zum Beginn der konstitutionellen
Aera war dieses Café der Zusammenkunftsort der
Politiker, Literaten etc. Franz Deák, Koloman
Tiltsa und zahlreiche Korpschäfen der Gesellschaft
fanden sich hier täglich beim „Schwarzen“ zusammen.
In den Achtziger Jahren war das „Café Rammon“
der Brennpunkt der „Verhovay-Demonstrationen“;
hier war es, wo Otto Herman sich mit ent-
blöhter Brust dem mit gefälltem Bajonnet heran-
rückenden Militär entgegenstellte. Es war dies die
bewegteste Zeit des „Café Rammon“. Mit dem Tode
Friedrich Rammon's und Uebnahme des Ge-
schäftes durch seine Witwe begann der Besuch stetig
abzunehmen. Vor zehn Jahren übernahm Desider
Nerey das Kaffeehaus, doch auch er konnte es
nicht wieder zur Blüthe bringen und ist genöthigt,
dasselbe zu sperren, weil die Tageslohnung die Höhe
der Regie nicht erreicht.

* Eine decimirte Operettengesellschaft. Wie
aus Rom geschrieben wird, ist die vor einem Viertel-
jahr nach Brasilien abgegangene Operettengesellschaft
Cali-Prea in traurigem Zustande wieder in Italien
angelangt. Nicht weniger als vierzehn Mitglieder der
Gesellschaft, darunter die Primadonna Teresina
Zucchi, sind dem gelben Fieber er-
legen!

* Namensänderung. Se. Majestät hat gestattet,
daß der Grundbesitzer und Fabrikant Edmund Brüll
v. Domony in Budapest, sowie dessen minderjährigen
Kinder Max und Eduard, ihren Familiennamen unter

Aufrechterhaltung ihres ungarischen Adels und ihres
Prädikats „Domonyi“ auf „Domony“ abändern
können.

* Der Generalkonvent der Reformirten
setzte heute unter Vorsitz Koloman Tiska's und des
Bischofs Kun seine Beratungen fort.

Bei Verhandlung des Berichts der Unterrichts-
kommission bemängelt es Stephan Fejes, daß die
Distrikte ihre Berichte über die in den staatlichen und
konfessionellen Schulen bestehenden Systeme des Reli-
gionsunterrichts dem Konvent noch nicht vor-
gelegt haben. Auch damit kann sich Redner nicht zu-
frieden geben, daß die diplomirten Religionslehrer der
reformirten Kirche nicht in den Verband des Landes-
Lehrer-Pensionsvereins aufgenommen wurden. Der Kon-
vent müsse hinsichtlich dieser beiden Punkte in entschiede-
ner Weise Stellung nehmen. Hierüber wird die Dis-
kussion später stattfinden. — In Angelegenheit des von
dem Theißdistrikt A. R. übermittelten Beschlusses
hinsichtlich der Errichtung einer protestantischen
theologischen Fakultät an der Budapest-
pester Universität stellt die Unterrichts-
kommission den Antrag, die Errichtung dieser Fakultät im
Prinzip zu billigen, aber vor der konkreten Beschluß-
fassung das Gutachten der einzelnen Distrikte abzuver-
langen. Desider Szilágyi bemerkt, daß schon die
Billigung im Prinzip eine Stellungnahme bedeute. Er
beantragt, vor Allem in dieser wichtigen Frage die
Ansicht der Distrikte abzuverlangen. Clemér Bernáth
äußerte sich in ähnlichem Sinne. Koloman Tiska
acceptirt den Antrag Szilágyi's umso eher, als es noch
nicht aufgeklärt ist, welche Wirkung die Errichtung dieser
Fakultät auf das fernere Gedeihen der theologischen
Akademien hätte. Nachdem noch Albert Kovács
zum Gegenstande gesprochen, wurde der Antrag Szilágyi's
angenommen. — Jetzt erst kam die Reise an den
zu Beginn der Sitzung eingebrachten Antrag Stephan
Fejes', daß an die Regierung die Bitte zu richten sei,
es mögen die qualifizirten reformirten Religionslehrer
in den Verband des staatlichen Lehrer-Pensionsinstituts
aufgenommen werden. Wider Erwarten wurde der An-
trag ohne Diskussion angenommen. Hierauf wurde
der von Andreas György unterbreitete Bericht der
Kommission zur Anweisung von Geldunterstützungen in
Verhandlung gezogen. Graf Ludwig Degenfeld er-
klärte sich aus formellen Gründen gegen die Annahme
des Kommissionsantrages. Graf Stephan Tiska meint,
man müsse, bevor man Unterstüzungen erteilt, über
den Beitrags Schlüssel in den unterstützungsbedürftigen
Gemeinden ins Reine kommen. Redner unterbreitet einen
diesbezüglichen Antrag, welcher nach kurzer Diskussion
angenommen wird. Die Beratungen werden morgen
fortgesetzt.

* Trauung. Der Finanzkonsipist Aurel Seidl,
ein Sohn des Ministerialrathes Ambrosius Seidl,
wird sich am 28. d. in der Christenstädt Kirche mit
Fräulein Charlotte Richter, der Tochter des Gerichts-
rathes Anton Richter, vermählen.

* Wohlthätigkeits-Dilettantenvorstellung.
Einen seltenen Genuß hatten heute Abends die
Besucher des Urania-Theaters, wo eine
vom Landes-Frauenbildungsverein
zu Gunsten seines Erziehungsfonds arrangirte Di-
lektantenvorstellung stattfand. Der Vorstellung, welche
dank den Bemühungen des Arrangirungskomite's, an
dessen Spitze Frau Joseph v. Rudnay stand,
einen in moralischer und materieller Hinsicht gleich
glänzenden Erfolg zu verzeichnen hat, wohnte ein
zahlreiches distinguirtes Publikum bei.

Als Einleitung des überaus reichhaltigen Pro-
gramms diente das von Dr. Artagnan geschriebene
Ausschnittstück „Balatin Joseph und seine Zeit“,
welches nach historischen Rückblicken auf die Wahl des
Erzherzogs Joseph zum Palatin die erwählte Epoche in
projizirten Bildern, ferner in einem lebenden Bild jene
Soirée vorführt, welche 1800 das Pester Komitat zu
Ehren des Palatins und seiner Gemahlin in
der Oper Redoute veranstaltete. Einen prächtigen
Anblick bot der von den Damen Ella Szilley,
Margit Rudnay, Martha Patay und Kamilla
Dejewitsky mit den Herren Joltán Capdebó,
Moriz Tomcsányi, Georg Jbrányi und Kasimir
Bav vorgeführte Werbetanz, zu dem die Zigeuner-
kapelle Béla Radics' feurige Weisen aufspielte. Dann
folgte ein lebendes Bild „Atelier des Bildhauers“,
welches in seiner plastischen Wirkung das Publikum zu
rauschenden Beifallsstürmen hinriß. Die dritte Nummer,
„Lavorita-Käldy's „Szigetvár ostroma“, mußte weg-
bleiben, da die in diesem Luststücke mitwirkenden Musiker
des Opernhauses bei der Vorstellung der Oper „Carmen“
beschäftigt waren und nicht abkommen konnten. Statt
dessen brachten Fräulein Jhabella Kuliffay und
Herr Aladar Juhász einen Walzer von Sauer vier-
händig am Piano in wirkungsvoller Weise zum
Vortrag. Auch die vierte Scene, das lebende Bild „Ter-
fero a kütnál“ (Tratsch beim Brunnen) und die Ge-
sangsvorträge des Fräulein Mariaka Korödi gaben
dem Publikum Gelegenheit zu lebhaften Beifalls-
kundgebungen. Jetzt trat eine halbthündige Pause
ein, in welcher der Wintergarten geöffnet wurde, wo Er-
frischungen selbgeboten wurden. Ein herrliches Bild ge-
währten die an den Buffettischen als Verkäuferinnen
jungirenden Damen. Nach dieser Pause strömte das
Publikum in den Theatersaal zurück, wo die Vor-
stellung fortgesetzt wurde. Es folgten das lebende
Bild „Türkischer Jour“ und das Melodrama Anton
Bárady's „Petöfi Hortobágyon“. Den Schluß bil-
dete das allegorisch das Wappen Ungarns darstellende
lebende Bild, welches das Publikum mit stürmischen
Beifallskundgebungen aufnahm. An den lebenden Bildern
wirkten die Damen Frau Ludwig Rubinov, Irene
Carkóczy, Gabrielle Hongrácz, die Schwestern
Pázmándy, Charlotte Kelemen, Blanka Jó-
nás, Bertha Hellebronth, Baronin Gisella
Malcomés, Janka Szilvá, Amalie Winkler,
Jolán Záhony, Anka Argan, Ersike Csiky,
Marie Csikyovándy, Witwe Frau Neojchil, Fel-

Margarethe Szilágyi, Frau Olga Szende-Dárday, Frau Ujjalujin, Georgine Uran, Margarethe Viola, Blanka Veres, Helene Vese, Alice Ketele, Helene Fabian, Margarethe Konrad, Margarethe Magyar, Frau Ujjalujin, Vorista Madarasz, Anna Hajos, Gabi Pongras, Frau Magda Rakosy, Ella Sillen, ferner die Herren Stephan Uran, Alfred Flock-Reichersberg, Paul Tomcsanyi, Bela Heinemann, Alexander Pavlovits und Husar mit.

Antituberkulosen-Kongress. Aus Neapel telegraphiert man:

In Anwesenheit des Königs und der Königin von Italien, des Prinzen und der Prinzessin von Neapel, sowie des Herzogs von Genua fand heute in dem festlich geschmückten und glänzend beleuchteten Theater San Carlo die feierliche Eröffnung des Antituberkulosen-Kongresses statt. Derselben wohnten die Minister Pellour und Baccelli, Vertreter der Regierungen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Spanien, Portugal, Schweden, Norwegen, Griechenland, Rumänien, Russland und den Vereinigten Staaten von Amerika, die Behörden, sowie zahlreiche Delegierte, darunter mehrere wissenschaftliche Kapazitäten Italiens und des Auslandes, bei. Der König und die Königin wurden lebhaft akklamiert. Unterrichtsminister Baccelli hielt unter großem Beifall die Eröffnungsrede, worauf der Bürgermeister von Neapel, der Rektor der Universität, sowie je ein Vertreter jedes auf dem Kongresse vertretenen Staates das Wort ergriffen.

Todesfälle. Aus Urad telegraphiert man: Der Taselrichter und Leiter des Bezirksgerichts von Maria-Madna Ferdinand Roth ist heute an Influenza gestorben. — In Klauseuburg ist der Waisensprecher Johann Losonczy im Alter von 49 Jahren einem Schlaganfall erlegen; in ihm betrauert der Sektionschef im Innenministerium Georg Losonczy seinen Bruder.

Reisepartie. Man telegraphiert uns aus Epjóm: Heute wurde das bedeutendste Rennen der Frühjahrsaison, das mit 2000 Pfund dotierte „City and Suburban-Handicap“ gelaufen, für welches auch in Oesterreich-Ungarn viel Wetten abgeschlossen waren. Das Rennen ergab folgende Resultate: Mr. J. G. Clarke's „The Crafter“ (Hickin) Erstes, J. Miller's „Innocence“ (Halsen) Zweites, Sir Maple's „Goblet“ (Coates) Drittes. Es liefen noch „Maluma“, „Stage Villain“, „Swiftmas“, „Domini II“, „Rheon“, „Fascination“, „Downham“, „Sly Fox“, „Hearwood“, „Strike a light“, „Syerla“, „Beautywid“, „Guidwife“, „First Principal“, „Goldjug“, „Simonswood“, „Strike a light“, welcher schon seit Wochen Favorit war, wurde nicht placiert. Die Odds des Siegers waren 7:1.

Ein interessantes Testament. Aus Koblenz wird uns telegraphiert: Ein jüngst verstorbenen katholischer Bürger von Tüllburg hinterließ sein mit 50,000 Mark bewertetes Vermögen der dortigen jüdischen Gemeinde, die noch kein Gotteshaus besitzt, damit dieselbe dort eine Synagoge errichte.

Ein Familiendrama. Aus Leitmeritz wird uns telegraphiert: In Willicz verlegte der 56jährige Bergmann Anton Till beim Revolverpuzen seine Frau in lebensgefährlicher Weise. Till stürzte sich aus Verzweiflung über seine That in den nahen Teich und ertrank. Till hinterläßt fünf Kinder.

Eine verschwundene Oberin. Aus Lemberg wird uns telegraphiert: Dießige Blätter melden das Verschwinden der Vorsteherin des hiesigen Benediktinerinnenklosters, der Schwester Columbia Gabriel. Es werden über den Fall folgende Details bekannt: In der Vorwoche wurden die zwei Brüder Basil und Paul Bodruzki verhaftet. Dieselben wurden der Thäterschaft eines Diebstahls beschuldigt. Bei Paul B. wurden 700 fl. vorgefunden, deren Herkunft er damit erklärte, daß er dieselben von der Abtissin eines Lemberger Klosters erhalten. Diese Angabe erweist sich nun als richtig. Paul B. hat vor 14 Jahren als elternloser Knabe im Benediktiner Kloster Aufnahme gefunden und wurde von dort zu einem Tischler in die Lehre gegeben. Im Vorjahre meldete sich Paul bei seinen ehemaligen Beschützern und ersuchte um Beschäftigung. Damals entspann sich zwischen ihm und der Vorsteherin Schwester Columbia, einer Frau von auffallender Schönheit, ein Verhältnis, in dessen Verlauf die Vorsteherin dem jungen Mann behufs seiner Ausbildung zum Sänger wiederholt größere Geldbeträge übergab, so im Vorjahre 2000 fl. Als die Abgänge in der Kasse bemerkt wurden, verließ die Vorsteherin das Kloster in weltlicher Kleidung. Der Bischof, dem die Aufsicht des Klosters obliegt, erklärt, die Abreise der Vorsteherin sei mit seiner Genehmigung erfolgt, er habe auch gewußt, daß die Vorsteherin Paul B. unterstützt. Als die Angelegenheit in Wien bekannt wurde, habe der Bischof der Schwester den Auftrag gegeben, nach Rom abzureisen. Das Lemberger Kloster der Benediktinerinnen leitet eine vierklassige Volks- und eine funfklassige höhere Mädchenschule mit Pensionat.

Internationaler Kongress der Turnlehrer. Vom 3. bis 5. August findet in Paris ein internationaler Turnlehrerkongress statt, zu welchem auch die ungarischen Turnlehrer eine herzliche Einladung erhielten. Die Kosten des Kongresses werden vom Seine-Departement und von der Stadt Paris gedeckt.

Der Kongress, zu welchem bisher 400 Anmeldungen erfolgten, steht unter dem Protektorat des Unterrichts-, Kriegs- und Marineministeriums. Anmeldungen sind an Generalsekretär D. Cruciani (Paris, Rue Dauville 2) bis 13. Mai zu richten.

Ein obdachloser Ingenieur. In das Asyl für Obdachlose in der Nottebillergasse ließ sich in der verflochtenen Nacht der 37jährige, nach Budapest zuständige diplomirte Ingenieur Joseph Adler aufnehmen. Es war dem Bedauernswerthen in der letzten Zeit sehr schlecht gegangen, er konnte keine Beschäftigung finden. Seine Habseligkeiten waren gepfändet, er litt Hunger. Des Lebens überdrüssig, trank er im Asyl eine Morphiumlösung und erlitt schwere innere Verletzungen. Er wurde aus dem Nachspital, wohin ihn die freiwillige Rettungsgesellschaft brachte, von seiner Gattin abgeholt und in ihre Wohnung gebracht.

Prämiierte Lehrer. In dem Tataer Bergwerke der ungarischen allgemeinen Kohlenbergbau-A.G. fand gestern eine schöne Feier statt. Der kön. Schulinspektor Stellvertreter von Komorn Georg Lörczy überreichte in Anwesenheit des Beamtenskörpers des Bergwerkes und des Schulstuhles die Geldprämien und die Belohnungsdiplome des Komitates dem Oberlehrer Ferdinand Hanek und dem Lehrer Gustav Brager in Anerkennung des großen Eifers, mit welchem dieselben es erreichten, daß die nahezu 400 Kinder der fremdsprachigen Eltern in der Tataer Bergwerksschule und Umgebung sich die ungarische Sprache angeeignet haben. Sowohl der Schulinspektor als auch der Dechantpfarrer Rudnay würdigten aus diesem Anlasse in warmen Worten das patriotische Wirken der Gesellschaft.

Augensteinvergiftungen. Es kommen alljährlich zahlreiche Fälle vor, in welchen zumeist ganz kleine Kinder in Folge der Unvorsichtigkeit ihrer Eltern an Augensteinvergiftungen erkranken. Zumeist kränkeln die Kinder Jahre lang an diesen Vergiftungen; die von der Lauge verbrannte Naschenpartie des Mundes verengt sich in Folge der Verbrennungen so sehr, daß die Patienten nur flüssige Nahrung zu sich nehmen können und Monate lang hungern müssen. Die ärztliche Behandlung nimmt gewöhnlich längere Zeit in Anspruch und die Krankheit ist meist mit Lebensgefahr verbunden. Im Stephaniespital werden jährlich 40—50, im Ubele Brödy-Kinderhospital wurden seit dem drittzehnjährigen Bestande desselben 50 Kinder behandelt, welche mittelst Augenstein vergiftet waren. Es müßte — so führte Dr. Franz Torday in einem im Landesverein für Hygiene gehaltenen Vortrage aus —, um diesem Uebelstande ein Ende zu machen, die Behörde strenge Weisungen über die Handhabung und die Ausfolgung des Giftes publizieren und das Publikum auf die rationelle Verwendung desselben aufmerksam machen. Uebertretungen und Nachlässigkeiten müßten auf das strengste geahndet werden. Ueber die Maßregeln, welche zur Verhinderung von ähnlichen Vergiftungsfällen getroffen werden sollten, macht Dr. Torday folgende Vorschläge: In den Spezereiwarenläden müßten Plakate affichirt werden, welche auf die Folgen des leichtfertigen und unvorsichtigen Gebahrens mit Augenstein aufmerksam machen. Es müßte verboten werden, aus Soda und Augenstein eine Augeneinlösung herzustellen; ein halbes Kilogramm Waschsoda oder zehn Deka Augenstein müssen in mindestens zehn Liter Wasser aufgelöst werden; in Kochgeschirren darf keine Augensteinlösung gekocht werden und an Kinder unter 14 Jahren dürfte in den Verkaufsläden Augenstein nicht ausgefolgt werden. Diese Maßregeln und die schrecklichen Folgen der Augensteinvergiftung müßten der Bevölkerung mittelst Plakate zur Kenntniß gebracht werden.

Lebensmüde. Die 19jährige Dienstmagd Anna Adler trank heute in ihrer Wohnung, Szigetvárgasse Nr. 24, eine Wanzentintur und wurde in bewußtlosem Zustande ins Nachspital gebracht. Unglückliche Liebe war das Motiv des Selbstmordversuches. — Die 21jährige Dienstmagd Anna Bossanyi trank heute in der Garangasse, nächst dem Hause Nr. 32, auf offener Straße in selbstmörderischer Absicht eine Augensteinlösung und wurde schwer verletzt ins Nachspital befördert. Das junge Mädchen erklärte, lebensüberdrüssig zu sein und bei nächster Gelegenheit einen neuerlichen Selbstmordversuch zu unternehmen. — Heute Vormittags wurde in der Nähe der Verbindungsbahnbrücke die Leiche eines jungen Mannes ans Ufer geschwemmt, in welcher der 17jährige Buchdrucker Franz Starek agnoszirt wurde, der vor einigen Tagen aus seiner Wohnung, Bähringasse Nr. 20, verschwunden war. Vor seiner Entfernung hatte der junge Mann sich geäußert, daß er ein Mädchen hoffnungslos liebe und einen Selbstmord verüben werde.

Ein Opfer des Burenkrieges. Ein armer hauptstädtischer Lehrer hat beim Magistrat um Hilfe angefleht, da er nicht im Stande ist, die Verpflegungskosten für seinen kleinen, seit Monaten im Spital liegenden Sohn bezahlen zu können. Der kleine Knabe ist ein Opfer des südafrikanischen Krieges geworden. Vor einigen Monaten gab es auf der Generalwiese eine große Buben Schlacht. Buren und Engländer standen einander als erbitterte Feinde gegenüber. Das Söhnchen des erwähnten hauptstädtischen Lehrers stand auf Seite der Engländer. Die Buren bewiesen auch in diesem Falle ihre Treusicherheit, denn der kleine Józka wurde von einem Pfeil ins Auge getroffen und blüht nun seit Monaten sein unschuldig Spiel. Der arme Vater bittet nun den Magistrat um eine kleine Ausbülfe zu den Heilkosten, die er nicht bestreiten kann.

Aus dem Vereinsleben. Die Budapestener Abtheilung des ungarischen Montan- und Hütten-Landesvereins hält am 28. d. Mittags 6 Uhr, eine Sitzung, in welcher Arpad Szilagy eine Vorlesung über seine belgische Studienreise halten wird.

Ansichtskarten-Ausstellung. Das Grafintendant der internationalen Ausstellung von Ansichtskarten hielt heute unter dem Präsidium des Delegirten des k. u. Handelsministers, Post- und Telegraphen-Direktors Dr. Wilhelm Hennye, eine Sitzung.

Entgleisung eines elektrischen Wagens. Am Elisabethring nächst der Kerepesistraße wird gegenwärtig an dem schadhast gewordenen Schienengeleise gearbeitet. Trotzdem kann die Strecke ohne Störung befahren werden. Heute Nacht um 10 Uhr ist jedoch ein elektrischer Wagen, welcher vom Westbahnhof zum Borárosplatz fahren wollte, entgleist. Nächst dem „City Newyork“ gerieth nämlich der Wagen, als er mit voller Kraft über die schadhafte Stelle dahinfuhr, mit einem gewaltigen Ruck aus dem Geleise. Das Schiff brach entzwei. Die Passagiere, welche den Wagen vollbesetzt hielten, wurden in Folge der Entgleisung hin- und hergerüttelt. Ein großer Schrecken bemächtigte sich der Passagiere, welche sich jedoch bald beruhigten, nachdem der Wagen nach einigen Sekunden stillstand. Die Entgleisung hatte zur Folge, daß etwa eine Stunde hindurch der Verkehr von der Haltestation Wesselényigasse bis zur Endstation (Borárosplatz) sistirt war.

500 Bauernhöfe abgebrannt. Aus Charkow, 24. d., wird telegraphirt: Vorigen Sonntag brach in der Ansiedlung Malinowka bei Tschugujew ein Feuer aus, welches sich in Folge des starken Windes sehr schnell ausbreitete. 500 Bauernhöfe sammt allen Nebengebäuden wurden eingeeäschert. Mehrere tausend Personen sind ohne Obdach und Nahrung.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Es ließe sich beim besten Willen nicht behaupten, daß die heutige Reprise der „Carmen“ höher gespannte künstlerische Ansprüche zu befriedigen geeignet gewesen wäre. Eine vollwerthige Interpretation dieser Meisteroper erfordert seitens der Darsteller allerdings ein seltenes Ausmaß von stimmlicher Begabung, schauspielerischem Talent, von Temperament, Geschnack und Kunstverstand; die Titelpartie allein bietet eine Aufgabe, würdig einer singenden Duse, und so sind in der Oper bis zur kleinsten Episodenrolle kaum nicht Gesangspartien, sondern Charaktere eines Musikdramas darzustellen. In dem Konglomerat von Nothbesetzungen, in welchem wir „Carmen“ auch heute zu hören bekamen, konnte freilich die Bizet'sche Oper, welche selbst den Wagner-Fanatiker Nietzsche zu anderen, freundlicheren Sätzen belehrt hatte, nur mit einem bescheidenen Theile ihres poesievollen Zaubers auf das Publikum wirken. Daß eine Aufführung des Werkes derzeit überhaupt möglich ist, danken wir der Darstellerin der Titelpartie, Frau Bartolucci, welche in ihr Gespieltrepertoire auch die Partie der Carmen aufgenommen hatte. So ungalant es indeß auch klingt, dieser Dank ist uns eine Bürde. Frau Bartolucci konnte in musikalischer Hinsicht nach mancher Richtung befriedigen, aber ihrer Carmen mangelte es an fengender, hinreißender Leidenschaft, und vor Allem: es standen ihr leider die Organe fern. Und Carmencita ist die abgammgeborene Göttin der Anmuth. Den José singt Herr Kertész mit vieler Wärme und spielt ihn mit gutem Verständnis, aber er ist auf diesem Posten nur noch Nachhalter. Nicht leicht sein eigener, wenn er es lernt, seinen hübschen Tenor ganz aus der Kehle zu ziehen. Herr Takács singt den Escamillo mit der künstlerischen Intelligenz, die die meisten Darbietungen dieses ausgezeichneten Sängers zielt, aber — auch hier gibt es ein Aber — es mangelt ihm zur glaubwürdigen Darstellung des Stier- und Hergensbezwingers an Wucht der Stimme und an faszinirender Männlichkeit. Frau Kottler erfreut als Micaela durch ihren musikalischen Adel, nur verfehlt der Charakter der Rolle in der lyrischen Bläßheit der Interpretation. Sonst wäre noch eine gründliche Retouche der Ensemblesätze und eine durchgreifende Neubesetzung der Episodenrollen wünschenswerth, von welchen nur wenige — wie etwa der Offizier des Herrn Kornay — sich in den richtigen Händen befinden. Ehrliche Anerkennung gebührt heute nur dem Chor und zum Theil auch dem Orchester, aus welchem Herr Kerner nächstens wohl ein glühenderes Funkenprühen südländischen Temperaments holen wird. Denn in der Partitur schlummert ein Vulkan gebundener Wärme. Das Haus war nur mäßig besetzt.

Im Opernhause wird Donnerstag das Ballet „Suleika“ wiederholt, dessen bisherige Aufführungen unter gesteigertem Interesse des Publikums gegeben wurden. Auch morgen wird die Titelrolle von Fräulein Szidi Balogh getanzt werden. Dem Ballet geht die komische Oper „Die Nürnberg Puppe“ voraus, in welcher Fräulein Bayer und die Herren Hegedüs, Dalnoki und Mihályi beschäftigt sind. Die Vorstellung geht im Abonnement.

Im Lustspieltheater findet Mittwoch den 2. Mai, die erste Aufführung der englischen Fosse

insleben. Die Budapest...
...hält am 28. d. Nach...
...über seine belgische Studien...

Ausstellung. Das Exekutivkomitee...
...von Anstaltsarten hielt...
...am 23. d. im Saale der Akademie...

eines elektrischen Wagens.

Die Kerepeserstraße wird...
...gewordenen Schienen...
...Heute Nachts um...
...zum Dorátosplatz...
...Nächts dem „Café...
...Wagen, als er...
...die schadhafte Stelle dahin...
...aus dem Geleise...
...entzwei. Die Passa...
...vollbesetzt hielten, wurden...
...hing und hergerüttelt. Ein...
...sitzte sich der Passagiere, welche...
...nachdem der Wagen nach...
...Die Entgleisung hatte...
...Stunde hindurch der Ver...
...Wesselenyigasse bis zur...
...sistiert war.

Abgehängt.

Aus dem telegraphirt: Vorigen...
...Anfiedlung Malinowka...
...aus, welches sich in Folge...
...sehr schnell ausbreitete. 500...
...Nebengebäuden wurden ein...
...Personen sind ohne Ob...

Kunst und Literatur.

ber.) Es ließe sich beim...
...daß die heutige Re...
...höher gespannte künstlerische...
...geeignet gewesen wäre. Eine...
...dieser Meisteroper erfor...
...allerdings ein seltenes...
...Begabung, schauspielerischem...
...ent, Geschmack und Kunst...
...allein bietet eine Aufgabe...
...in Duse, und so sind in...
...einigen Episodenrolle hinab...
...sondern Charaktere eines...
...en. In dem Konglomerat...
...in welchem wir „Carmen“...
...bekamen, konnte freilich...
...welche selbst den Wagner...
...anderen, freundlicheren Göttern...
...mit einem bescheidenen Theile...
...es auf das Publikum wirken...
...es Werkes derzeit überhaupt...
...der Darstellerin der Titel...
...u c c i, welche in ihr Kost...
...Partie der Carmen aufge...
...lant es inbesseren auch klingt...
...die Bürde. Frau Bartolucci...
...hinzu nach mancher Rich...
...ihrer Carmen mangelte es...
...der Leidenschaft, und vor...
...über die Grazien fern. Und...
...schaumgebornen Göttin der...
...Herr Kertész mit vieler...
...mit gutem Verständnis, aber...
...nur noch Plaghalter. Viel...
...er es lernt, seinen hübschen...
...le zu ziehen. Herr Takács...
...der künstlerischen Intelle...
...Darbietungen dieses aus...
...t, aber — auch hier gibt...
...mangelt ihm zur glaub...
...des Stier- und Herze...
...der Stimme und an...
...it. Frau Kötter erfreut...
...musikalischen Adel, nur ver...
...der Rolle in der Irtischen...
...son. Sonst wäre noch eine...
...Ensemblefuge und eine durch...
...Episodenrollen wünschens...
...wenige — wie etwa der...
...n a y — sich in den rich...
...theliche Anerkennung gebührt...
...zum Theil auch dem...
...Herr Kertész nächstens...
...funktionsprühen südlandischen...
...d. Denn in der Partitur...
...gebundener Wärme. Das...
...sücht.

—y.
...use wird Donnerstag das...
...erholt, dessen bisherige Auf...
...Interesse des Publikums...
...morgen wird die Titelfolge von...
...etanzt werden. Dem Ballet...
...die Nürnberg-Puppe“ voraus...
...t und die Herren Hegedüs...
...häftigt sind. Die Vorstellung...
...theater findet Mittwoch...
...führung der englischen Poese

„The club-baby“ statt, welche Stephan Szomaházy...
...unter dem Titel „A polyás baba“ für die ungarische...
...Wähne bearbeitet hat.

Im Ungarischen Theater findet Mon...
...tag, den 30. d., die 100. Vorstellung der orientalischen...
...Oper „Sulamith“ statt, die am 28. September 1899 zum...
...ersten Mal in Szene ging.

Im Kisfaludy-Theater wurde heute...
...ein Dramolet des Lustspieltheater-Mitgliedes Ludwig...
...Szabó „A mult“ zum ersten Male aufgeführt. Das...
...Stück errang einen schönen Erfolg und der Autor hatte...
...Gelegenheit, für den Beifall des Publikums dankend...
...wiederholt vor den Rampen zu erscheinen.

Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt...
...heute Nachmittags unter Vorsitz Jolt Vöethy's im...
...kleinen Saale der Akademie eine Sitzung, in welcher...
...Sekretär Julius Vargha über laufende Angelegen...
...heiten berichtete, worauf beschlossen wurde, das im...
...Rauemgarten befindliche Kisfaludy-Denkmal renoviren...
...zu lassen. Im Laufe des Jahres 1899 sind im Verlage der...
...Gesellschaft erschienen: Goethe's „Hermann und Dorothea“...
...in der Uebersetzung von Albert Lehr; Edmond Con...
...court's Roman „Bruder Zemanina“ überetzt von...
...Dionys Szüry und „Die Entwicklung der französisch...
...literarischen Poesie“ von Julius Karakti. Die Reihe...
...der Vorträge eröffnete Albert Verzeviczy mit...
...einer Vorlesung über „die Borgia-Zimmer im Vatikan“...
...Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage folgte...
...die Vorlesung eines Kapitels aus dem Arnold Bértes'schen...
...Roman „A sazenecs-fü“; endlich las Julius Vargha...
...die poetische Erzählung Julius Szentesy's „A...
...verebek“. Nach den Vorlesungen fand eine geschlossene...
...Sitzung statt.

Die Direktion des Nationalkonservato...
...rium's veranstaltete am 27. d., halb 8 Uhr Abends...
...im kleinen Redoutensaal ein Konzert mit folgendem...
...Programm: Mendelssohn's Klaviertrio, Chopin's Ballade...
...Tartini's Sonate (G dur), Mozart's Klavierkonzert...
...(Es dur), Goltermann's Konzertstück, Dubois' „Les...
...abeilles“, Schumann's „In der Nacht“, Lieder von Tosti...
...Gregg, Arel Kern, Wienawsky's „Souvenir de Moscou“,...
...Gillier's Klavierkonzert und Bach's Violinkonzert.

Das vom Ausschusse der Gesellschaft...
...für bildende Künste entsendete Scrutiniums...
...komitee zählte gestern Abends die Stimmen zusammen...
...mit welchen die Preisrichter für die goldene Staats...
...medaille, den Preis der Gesellschaft und den Hartman...
...Preis gewählt wurden. Von 140 stimmberechtigten...
...Künstlern gaben 24 ihre Stimmzettel ab und es wur...
...den gewählt zu ordentlichen Mitgliedern der Jury...
...Julius Stetka, Eugen Zendrassik, Andor...
...Dudits, Ladislaus Hegedüs, Karl Los, Alois...
...Strobl, Graf Theodor Andrássy, Bela Ra...
...tona und Dionys Szüry; zu Ersatzmitgliedern...
...Eduard Balló, Julius Venczur und Julius...
...Bajcs. In die Jury für den Köll-Szilard-Preis wur...
...den entsendet: Julius Venczur, Julius Stetka...
...Jgnaz Ujváry, Georg Zala, Edmund Kacsány...
...und Julius Jostler.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Der be...
...rühmte Schauspieler Ermete Novelli eröffnete heute...
...im Theater an der Wien ein Gastspiel. Novelli...
...hat einen sehr großen Erfolg erzielt.

Gerichtshalle.

Sündige Liebe.

— Das Urtheil. —

Budapest, 25. April. Laut dem Verdict der...
...Geschwornen sind sämmtliche Schuldfragen...
...verneint und alle drei Angeklag...
...ten demzufolge von der Anklage des Mordes und...
...der vorsätzlichen Tödtung freigesprochen...
...worden. So endete der erste Mordprozess seit der...
...Einführung der neuen Strafprozessordnung mit einem...
...Urtheilspruch, welcher eine erfreuliche Bestätigung...
...des Rechtsgefühls der Volkswächter bedeutet. So viel...
...Indizien auch der redgewandte Vertreter der An...
...klagebehörde vorzubringen mußte, er vermochte den...
...Zweifel der Geschwornen nicht zu bannen, welche...
...dem edlen Grundsatze folgten: „in dubiis mitius“...
...(in zweifelhaften Fällen ist das mildere Urtheil...
...zu fällen), das befreiende Nichtschuldig sprach...
...wogu ihnen eine besondere Handhabe die wicht...
...ige Erklärung der ärztlichen Experten geboten...
...haben mag, daß die Art der Tödtung nicht...
...feststellbar sei, und welche die Möglichkeit zu...
...gaben, daß das junge Leben nicht durch eine...
...gewalthätige Handlung, sondern durch eine vielleicht...
...zufällige Verstopfung der Luftwege erfolgt sein...
...konnte. Diesen Wahspruch der Geschwornen nahm...
...das Auditorium mit lebhafter Befriedigung auf...
...indem es sowohl die Volksrichter, als auch die Ver...
...theidiger lebhaft applaudirte. Die Verteidiger Dr...
...Bernhard Friedmann, Dr. Soma Visontai...
...und Dr. Julius Káldor entledigten sich ihrer...
...Aufgabe mit edlem Pflichteifer, sie bekundeten in...
...ihren schönen Plaidoyers logische Schärfe und tiefes...
...juridisches Wissen. Die Angeklagten, welche nach...
...mehrmonatlicher Haft ihre Freiheit zurückerlangt...
...haben, dankten den Geschwornen tiefbewegt für das...
...erlösende Verdict; Mutter und Tochter fielen sich...
...Freudenthränen vergießend, in die Arme und dankten...
...auch den Verteidigern in gerührten Worten für...
...ihre Mithewaltung. Hier unser Bericht über die...
...heutige Verhandlung:

Präsident Leo Sittay eröffnet die Gerichts...
...sitzung Vormittags 10 Uhr. Nachdem ein Bericht der...
...Direktion des Roduszpitals verlesen worden war, welcher...
...sich auf den Aufenthalt der Frau Sonnenberg im Spital...
...bezog, begannen die Verteidigungsreden.

Dr. Bernhard Friedmann.

In seiner wohlbedachten, geistvollen Rede...
...machte der Verteidiger der Frau Adolf Sonnenberg zu...
...nächst die vom Staatsanwalt hervorgehobene Prämeditation...
...der That zum Gegenstande einer eingehenden Kritik...
...Von dem Mangel an genügenden Vorbereitungen zur...
...Entbindung könne man noch nicht auf eine vorbedachte...
...Tödtung schließen. Laut der Statistik pflegt kaum bei...
...jeder dritten Entbindung eine Hebamme zu assistiren...
...Mit Kindwäsche aber war die Sonnenberg von jeher...
...schon versehen. Nichts, absolut nichts beweist die vor...
...bedachte Abtödtung. Was das Faktum der Tödtung über...
...haupt betrifft, so könne doch nicht angenommen werden...
...daß eine Frau, die selbst schon zehn Kinder zur Welt...
...gebracht und die Kinder überhaupt liebt, ein Kind um...
...bringen soll. In wessen Interesse lag es denn, daß das...
...Kind sterbe? Sicherlich nicht im Interesse der Sonnen...
...berg und auch nicht in dem ihrer Tochter. Knüpfte ja...
...das Kind ihre Tochter mit tausend Banden an Ziegler...
...der, so wie das Kind todt war, von dem Mädchen nichts...
...mehr wissen wollte, ja sogar die niedrigsten Verdächti...
...gungen gegen dasselbe laut werden ließ. Der Verthei...
...diger bittet die Geschwornen, diese mögen bei der Urtheils...
...fällung lediglich die unmittelbaren Daten der Verhand...
...lung als Basis anerkennen. An Stelle dieser unmittel...
...baren Daten dürfe man kein Untersuchungsprotokoll...
...schmuggeln, in welchem oft ein fehlerhaft niedergeschrie...
...benes Wort entsetzliche Fehrlöhner herbeiführen kann...
...Frau Sonnenberg war die Großmutter des neugeborenen...
...Kindes, und sie mußte naturgemäß das kleine Wesen...
...lieben, da ja das Gefühl der Mutter sich in der Groß...
...mutter potenziert und abgeklärter vorfindet. Gerade...
...wenn das Kind am Leben geblieben wäre, hätte dies...
...für Ziegler einen zwingenden Grund bilden müssen, das...
...von ihm verführte Mädchen zu heirathen. Frau Sonnen...
...berg klagte sich anfangs aus edler Selbstkainpferung...
...selbst an, um ihrem Kinde die Schande zu erparieren. Der...
...Vertheidiger glaubt nun nach alldem mit vollster Ueber...
...zeugung sagen zu dürfen, daß es nach Erwägung aller...
...vorliegenden Umstände ausgeschloffen sei, als hätte Frau...
...Adolf Sonnenberg ihr Enkelkind getödtet, und eben des...
...halb bittet er die Geschwornen, die unglückliche Frau...
...von der wider sie erhobenen furchtbaren Anklage frei...
...zusprechen.

Vertheidiger Dr. Soma Visontai.

Der Vertheidiger reflektirt am Beginne seiner...
...schönen Rede auf jene Aeußerung des Staatsanwaltes...
...daß er die Wahrheit besser fühlt, als er sie zum Ausdruck...
...zu bringen vermag. Dies beweist, daß es diesmal nicht...
...die Wahrheit war, deren Vertretung der öffentliche An...
...kläger unternommen. Moses hat die Summe der menschl...
...lichen Wahrheit in die lapidariischen Sätze der Zehn...
...gebote zu fassen gewußt, der Heiland hat durch die...
...Lehre: „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“ die...
...große Fülle der Gleichheitsideen und der Nächstenliebe...
...der menschlichen Gesellschaft eingemipst. Der öffentliche...
...Ankläger aber vermochte nicht den Ausdruck der Wahr...
...heit und Gerechtigkeit zu finden. Wo Wahrheit vorhan...
...den ist, dort kann sie auch ausgedrückt werden, je lapidari...
...scher sie gefaßt ist, desto bestimmter erscheint sie. Der öffent...
...liche Ankläger ist diesmal weit über die Wahrheit und Ge...
...rechtigkeit hinausgegangen, und das ist ein größeres Uebel...
...als wenn er sich der Wahrheit nicht einmal genähert hätte...
...Er hat in Ziegler einen mit Mitterlichkeit und edlen Affekten...
...gepanzerten Tugendhelden gesucht, es darf aber kein...
...anderes Maß angewendet werden, als das, welches das...
...Gesez zuläßt. In Kirchen lehrt man die Menschen...
...Tugenden und zieht sie zur Verantwortung, wenn sie...
...der Sünde verfallen. Aber hier im Hause des Gesezes...
...entscheidenden Geseze und Wahrheiten, welche in den Ver...
...reich des Rechtes gehören. Von Moral und Tugend, von...
...dem was gut und edel ist, ist in diesen Begriff nur so...
...viel aufgenommen, als die kämpfende, bald aufwärts...
...strebende, bald abwärtsstürzende, liebende und hassende...
...kämpfende und sich verjöhnende große menschliche Gesellsch...
...schaft verträgt und als notwendig ist, damit die Gesellsch...
...chaft den Anforderungen der Individuen und des Staates...
...entsprechen könne. Weder mehr noch weniger. Das ist...
...die gesetzliche Gerechtigkeit und in diesem Saal darf...
...man nur an diese appelliren, nur mit dieser anklagen...
...und verteidigen. Trotz seiner glänzenden Eloquens hat...
...der Herr Staatsanwalt — wie er selbst anerkennt —...
...den richtigen Zusammenhang der Dinge nicht gefunden...
...und darum mußte er an eine andere Wahrheit appelliren...
...Nicht an die Wahrheit der Geseze, sondern an die Wahr...
...heit der Tugenden. Und diesem Maß entsprechend...
...erhebt er auch gegen Ziegler die Anklage, in wel...
...chen er den neuen Typus des ritterlichen, edel...
...denkenden illegitimen Vaters kreiren will. Redner refle...
...ktirt dann darauf, daß Ziegler viel mehr für seine Geliebte...
...gethan hat, als sämmtliche männlichen Typen der großen...
...Sozietät im gegebenen Falle gethan hätten. Wie viele...
...Verführer hat der Herr Staatsanwalt schon auf die...
...Anklagebank geiegt, damit sie dafür büßen, daß sie das...
...Mädchen zu Fall gebracht haben, welches wegen Kindes...
...mordes vor ihre Richter gestellt wurde? Man hat neben...
...den bleichsüchtigen, hohlwangigen Mädchen auf der An...
...klagebank nie einen Seladon gesehen, der verführt hat...
...sondern immer bloß jene Geschöpfe, die geboren und...
...in ihrer Scham getödtet haben. Nachdem er die Motive...
...der Anklagebehörde kritisiert hatte, schloß er seine zwei...
...stündige Rede mit einem Appell an die Geschwornen...
...den Angeklagten Ziegler freizusprechen.

Vertheidiger Dr. Julius Káldor.

Vertheidiger Dr. Julius Káldor hielt hierauf sein...
...Plaidoyer im Interesse der Paula Sonnenberg. Er...
...besaß sich mit dem Tragikum ihres Schicksals, und...
...erklärt, er sehe mit Ruhe dem Epilog dieser Tragödie...
...entgegen, da er wisse, daß die Geschwornen der Tragödie...
...des verführten Mädchens Verständnis entgegenbringen...
...Goethe schuf in seiner unvergänglichen Dichtung das...
...Musterbild des gefallenen Mädchens in Gretchen, einer...
...Gestalt, wie sie poetischer, weiblicher und edler in der...
...Weltliteratur kaum geschaffen wurde. Und dennoch, was...
...sagt Gretchen im finiten Akt: „Ich tödtete meine Mutter...
...hab mein Kind im Wasser ertränkt.“ So graufige un...
...denkbare Gegenjase vermag bloß das grausame Geschie...

des verführten Mädchens zu vereinigen. Paula Sonnen...
...berg hat geliebt. Das war ihre Sünde, das war...
...ihr Verhängniß, denn in dem Momente, da sie der...
...Verführer in seiner Gewalt hatte, brach ihre sitt...
...liche Kraft zusammen und sie ward zum Spielball...
...der Leidenschaft. Und was sehen wir? Während...
...die amerikanische Justiz den Heirathsschwindler nachsicht...
...loser straft als unser Gesezbuch Jenenigen, der zu...
...morden versucht, grassiren die Ziegler bei uns ungehört...
...während das verführte Mädchen tief hinabstürzt und den...
...Barbas der Gesellschaft eingereicht wird. Der Verführer...
...ist strafbarer als die Verführte. In ihrer Liebe war...
...Paula Sonnenberg nicht von kühler Berechnung, im...
...Gegentheil: Hingebung und reine opferfähige Leidenschaft...
...brachte sie in die Arme Ziegler's. Die raffinierten...
...rechnenden Mädchen kommen nicht zu Fall — sie sinken...
...zum Niveau der demi-vierges hinab, aber sie opfern...
...ihren Leib nicht der Sinnlichkeit. Redner besaß sich dann...
...mit der Widerlegung der vom öffentlichen Ankläger ver...
...tretenen Ansicht und behauptet, Paula Sonnenberg habe...
...nicht die Kraft der freien Willensentscheidung gehabt...
...Aber selbst wenn sie dennoch Herrin ihres Willens gewe...
...sen wäre, könne sie auch nicht bestraft werden, weil —...
...wenn sie auch eingewilligt hätte, daß das Kind...
...getödtet werde — diese Einwilligung noch nicht identisch...
...ist mit der Vollführung der That. Daß sie ihre Schande...
...nicht ausposaunt hat, ist selbstverständlich, deshalb sei der...
...Vorwurf nichtig, daß sie für die Geburt keine Vorberei...
...tungen getroffen habe. Die frühere Gesellschaft — schließt...
...Redner — strafte das gefallene Mädchen mit dem Tode...
...Diese Strafe besteht heute noch, denn die Gesellschaft...
...fällt auch heute über das gefallene Mädchen ein morali...
...sches Todesurtheil. Verhärten Sie nicht, meine Herren...
...Geschwornen, diese moralische Justifizierung, damit das...
...Mädchen nicht die Antwort ertheile, welche Nora dem...
...Gatten ertheilte, der sie verdammete: „Ich verlasse Euch...
...für immer, weil ich Eure Geseze nicht zu verstehen...
...vermag!“

Nach einer kurzen Pause folgten Replik und...
...Duplik, worauf Präsident Sittay die Ergebnisse...
...der Verhandlung in objektiver Weise resumirte.

Das Verdict.

Um 8 Uhr Abends verkündigt der Obmann der...
...Geschwornen Tibor Medeczky das Verdict.

Die erste Frage: Ist Frau Adolf Sonnen...
...berg des Mordes schuldig? wurde verneint.

Die zweite Frage: Ist Frau Adolf Son...
...nenberg der vorsätzlichen Tödtung schul...
...dig? wurde verneint.

Die dritte Frage: Ist Joseph Ziegler...
...des Mordes schuldig? wurde verneint.

Die vierte Frage: Ist Joseph Ziegler...
...der vorsätzlichen Tödtung schuldig? wurde...
...verneint.

Die fünfte Frage: Ist Paula Sonnen...
...berg der Kindesstödtung schuldig? wurde...
...verneint.

Die sechste Frage, die sich gleichfalls auf...
...Paula Sonnenberg bezog, entfiel.

Tiefe Bewegung ging durch das Publikum...
...als das Verdict verkündigt war, und Zustimmung...
...kundgebungen erfolgten bloß deshalb nicht, weil der...
...Präsident vor Publikation des Verdicts ausdrücklich...
...erklärt hatte, daß er keine wie immer geartete Kund...
...gebung dulden werde.

Der Präsident ließ dann die Angeklagten in...
...den Saal führen und publikirte ihnen das freis...
...sprechende Urtheil, welches auch die Bes...
...stimmung enthält, daß die Angeklagten sofort...
...auf freien Fuß zu stellen und die...
...corpora delicti der Angeklagten Frau Adolf Son...
...nenberg zurückzustellen sind.

Die Angeklagten dankten tiefbewegt den Ge...
...schwornen und den Vertheidigern. Paula Sonnen...
...berg umarmt schluchzend ihre Mutter, welche eine ab...
...wehrende Bewegung machte, als sich ihr Joseph Zieg...
...ler nahen wollte.

Präsi.: Ich mache den Herrn Staatsanwalt...
...aufmerksam, daß er das Recht hat, gegen das Urtheil...
...eine Nullitätsbeschwerde anzumelden.

Staatsanwalt-Substitut Dr. Gustav Gegusj: Ich...
...gebe mich mit dem Urtheil zu...
...frieden. (Dröhnende Clenrufe.)

Damit war die Verhandlung geschlossen und...
...das Publikum verließ unter Clenrufen auf den...
...Präsidenten, auf die Geschwornen und auf die Ver...
...theidiger den Schwurgerichtssaal. Die Vertheidiger...
...insbesondere Dr. Visontai, wurden auch auf der...
...Straße lobhaft afflamirt.

Der „Freund“ der Gräfin.

Budapest, 25. April. In Paris spielte der in...
...der Budapest Zigeunerkolonie wohlbekannte Julius...
...Baký lange Zeit hindurch eine hervorragende Rolle...
...Die Blicke vieler schöner und vornehmer Frauen...
...ruhten mit Wohlgefallen auf der kraftstrotzenden...
...männlich schönen Gestalt dieses Abenteurers, so oft...
...er im „Grand Café“ erschien, wo sich abenteuerlustige...
...Damen und Herren begegneten, um den feurigen...
...Weisen der Zigeunerkapelle zu lauschen und zu stützen...
...In diesem Lokal nahm der Liebesroman seinen...
...Anfang, welcher die ebenso reiche wie lebenslustige...
...Gräfin Pauline Elise de Raimé geb. Hagollin...
...für die Dauer eines Jahres den Schmerz des...
...Witwenthums vergessen ließ. Der erste Ungar gefiel...
...der schon alternden Dame, die zwei erwachsene Söhne...
...hat, und die vor diesen gar kein Geheimniß daraus...

machte, daß ihr Herz für die Freuden des Lebens noch viel empfänglicher besitz. Bald war Bafy, der ob seiner braunen Gesichtsfarbe und seines schwarzen reichen Haarwuchses den Eindruck eines Zigeuners macht, der Freund der Gräfin. Michael Lazarovics, der zum Bettler gewordene Sohn eines ungarischen Nabobs, von dessen Leben und Treiben die Budapest Lokalkronik viel zu erzählen weiß, hatte der Gräfin den interessanten Ungar vorgestellt, sie verliebte sich in ihn, ging mit ihm nach Kizza und verließ ihn reichlich mit Geld. Die Neigung der Gräfin wußte Bafy, der übrigens verheiratet und Vater mehrerer Kinder ist, in durchaus nicht chevaleresker Weise auszubehuten. Bafy machte der liebedurstigen Aristokratin Heirathsversprechungen, und sie nahm keinen Anstand, eine Mesalliance zu schließen, da sie ihrem Liebhaber volles Vertrauen entgegenbrachte und ihm es auf sein Wort glaubte, daß er in Ungarn große Besitzungen habe, mit dem Hof und den vornehmsten aristokratischen Familien Beziehungen unterhalte und in der ungarischen Hauptstadt großes Ansehen genieße. Die Gräfin ließ sich mit ihrem „Zukunftigen“ in den Pariser Theatern blicken, fuhr in einem eleganten Coupé häufig mit ihm aus, stellte ihren Bräutigam bei ihren Salons versammelten aristokratischen Gesellschaft vor und führte ein verjüngtes und glückverheißendes Leben. Möglich war der schöne Traum zu Ende. Bafy hatte seiner Freundin mit Hilfe einiger Komplizen 78,000 Francs entlockt und war aus Paris auf Nimmerwiedersehen verschwunden. Sie erstattete beim Pariser Gericht die Kriminalanzeige, welches den Hochstapler in contumaciam zu drei Jahren Kerker verurtheilte. Später wurde Bafy in Ungarn ausgeforscht und dem Strafgericht eingeliefert, wo er sich seit einigen Monaten in Untersuchungshaft befindet. Heute wurde gegen Bafy, der des Betrugs angeklagt erscheint, die Schlussverhandlung durchgeführt. Dem Gerichtsschatzpräsidenten Gerichtsath Andreas Olah. Die Anklage vertritt Unterstaatsanwalt Dr. Moiss Böhmer. Die Gräfin de Raimé ließ sich durch den Advokaten Dr. Ignaz Brüll vertreten. Als Verteidiger meldete sich Advokat Dr. Edvi Illés. Hier der Bericht über die Verhandlung:

Nachdem der Präsident den dispositiven Theil der Anklagechrift zur Verlesung gebracht hatte, wurden dem Angeklagten die Generalien abgenommen. Er ist aus Kunzent-Miklos gebürtig, 41 Jahre alt, verheiratet, Agent und unbefragt.

Zuerst wird Julius Bafy wegen Ehrenbeleidigung zur Verantwortung gezogen, die er gegen den Finanzwächter Nikolaus Gellert begangen hatte. Bafy gab zu, daß er den Finanzwächter beschimpft hat, weil dieser von ihm gefordert hatte, daß er für eine beim Verlassen des Schiffes bei ihm vorgefundene Flasche Wein Verzehrsteuer bezahle. Dann befaßte sich der Gerichtshof mit dem Betrugsfaktum.

Präsident: Fühlen Sie sich des Betrages, begangen zum Schaden der Gräfin Raimé, schuldig? — Angekl.: Durchaus nicht. Ich habe für ein Hotel ersten Ranges in Ostende Zigeuner engagiren sollen. Ich begab mich nach Paris ins „Grand Café“ auf dem Boulevard des Capucines, wo eine Zigeunerkapelle spielte. Dort machte ich durch einen mir bekannten Impresario die Bekanntschaft der Gräfin Raimé. Die Gräfin lud mich wiederholt ein und schrieb mir Briefe, doch ich wies jede Einladung zurück. Nach einiger Zeit kam mein Freund Lazarevits im Auftrage der Gräfin zu mir. Ich wußte, daß die Gräfin mit dem Zigeuner-Primás Erdelyi Naczi ein Liebesverhältnis unterhielt und wollte mich nicht zu einem solchen hergeben. Auch sprach ich nicht gut französisch, weshalb ich den Antrag der Gräfin, zu ihr zu einem Dejeuner zu kommen, refuzierte. Lazarevits erklärte jedoch, er werde der Dolmetsch sein und er sprach mir von der Neigung der Gräfin, die Millionen besitze. Am nächsten Tage — es war dies am 19. Juli 1898 — trafen wir uns in einem Café-Resaurant. Mit mir ging Julius Rimler. Die Gräfin machte mir da Liebeserklärungen; ich bemerkte, daß ich ein ernstes Verhältniß nicht eingehen könne, da ich verheiratet sei und Kinder habe. Die Gräfin, der Rimler meine Worte verdolmetschte, lachte mir ins Gesicht und meinte, es sei ihr auch keineswegs um eine Ehe, sondern bloß um eine zärtliche Liaison zu thun. Sie habe auf den Zigeuner Erdelyi 40,000 Francs geopfert, sich jedoch mit ihm zerstritten. Zugleich bot sie mir die Schlüssel ihrer Wohnung an, die bis dahin Erdelyi gehabt hatte. Wir machten dann mit Rimler eine Spazierfahrt, während welcher Rimler meine Streupeln zerstreute und sagte, in Paris dürfe man sich frei mit einer fremden Dame zeigen. Wir blieben in der Rue Batinolles vor der Wohnung der Gräfin stehen, und auf Zureden Rimler's und Lazarevits' begab ich mich mit der Gräfin in ihre Wohnung hinauf. Am nächsten Morgen verlangte sie meine Geldbörse, in die sie etwas hineinsteckte. Als ich dann von ihr fortging, sah ich, daß in der Börse 10,000 Francs sich befanden.

Präsident: Wie lange dauerte Ihr Verhältniß? — Angekl.: 11 Monate, bis zum Monate Juni 1899. — Präsident: Wie viel Geld erhielten Sie von der Gräfin? — Angekl.: Ich erhielt im Laufe des Jahres 1898 noch 30,000 Francs, Anfangs Januar weitere 10,000 Francs, in Mentone 15,000 Francs und dann noch einige tausend Francs, zusammen 74,500 Francs. — Präsident: Die Gräfin behauptet, daß sie Ihnen 78,000 Francs gegeben habe? — Angekl.: Das ist ein Irrthum. — Präsident: Ich erlaube aus den den Alten beiliegenden Büchern und Rezepten, daß auch Sie der Gräfin Geld geschickt haben? — Angekl.: Ganz richtig, ich schickte ihr, respektive ihrem Sohne Paul einige tausend Francs. Ihr Sohn Paul, der davon

wußte, daß ich der Liebhaber seiner Mutter sei, pflegte mich manchmal anzusumpfen.

Präsident: Sie haben der Gräfin Heirathsversprechungen gemacht? — Angekl.: Wie konnte ich das, da ich doch längst verheiratet bin. — Präsident: Aus Ihren an die Gräfin gerichteten Briefen gehen Ihre Heirathsversprechungen deutlich hervor. — Angekl.: Das ist falsch. Meine Briefe beziehen sich bloß auf unser weiteres Zusammenleben. — Präsident: Sie gaben sich, wie die Gräfin unter Eid ausagte, für einen großen, einflussreichen Menschen aus, der ein großes Gut anzukaufen im Begriffe war? — Angekl.: Dieses Märchen hatte die Gräfin in Paris vorgebracht. Die Gräfin wußte sehr wohl, daß ich verheiratet bin. — Präsident: Aus Ihren Briefen geht hervor, daß Sie der Gräfin thätlich von Ihrer bevorstehenden Heirathsverbindung sprachen. — Angekl.: Nicht von meiner Heirathsverbindung, sondern von meinen finanziellen Angelegenheiten war die Rede. — Präsident: Nun, wir werden ja Ihre Briefe verlesen. Sie haben der Gräfin vom Ankaufe des Gutes Steinsee, welches der Königin Elisabeth gehörte, und später vom Ankaufe des Gutes Stropf gesprochen? — Angekl.: Ich habe den Namen des Gutes Steinsee niemals erwähnt. — Präsident: Sie gaben an, daß Sie nicht französisch können. Wie haben Sie da an die Gräfin französische Briefe schreiben können? — Angekl.: Ich habe die meisten Briefe von einem Dolmetsch ins Französische übertragen lassen; bloß ein bis zwei Briefe schrieb ich selbst französisch. Ich nahm den französischen Sprachlehrer von hier nach Paris mit, da es mich genirte, daß ich mit der Gräfin ein intimes Verhältniß unterhalte und mit ihr nicht recht sprechen kann. Früher war Lazarevits der Dolmetsch der Gräfin. — Präsident: Derselbe Lazarevits, der Ihr guter Freund war. Was ist denn mit dem Gelde geschehen, welches Ihnen die Gräfin gab? — Angekl.: Wir verbrauchten das Geld auf Reisen; auch verpielte ich größere Beträge in Monte Carlo. — Präsident: Sie gaben beim Untersuchungsrichter an, daß Sie Ihren Weingarten von diesem Gelde gekauft haben. Später modifizirten Sie Ihre Aussage, indem Sie sagten, Ihre Frau hätte den Weingarten aus Eigenem gekauft. Noch später erklärten Sie dem Untersuchungsrichter, daß Ihre erste Aussage die richtige sei. Wie können Sie denn diesen Widerspruch erklären? — Angekl.: Der Herr Untersuchungsrichter sagte mir, er werde mich in Freiheit setzen, wenn ich einige tausend Gulden Sicherheit bieten könne. Ich bot, um meine Freiheit zu erlangen, den Weingarten eben in der Form an, als wäre der Weingarten von dem Gelde der Gräfin Raimé angekauft worden. In Wahrheit wurde jedoch der Weingarten von meiner Frau gekauft.

Präsident: Wohin ist das viele Geld doch gerathen? — Angekl.: Hoher Gerichtshof! Wir lebten unter Anderem drei Monate lang an der Riviera, und ich habe es selbst mit angesehen, als die Gräfin in einer Nacht 30,000 Francs verpielte.

Dann folgte das Verhör der Zeugen. François Desuzinge, französischer Sprachlehrer, kennt Bafy seit 15 Jahren. Zeuge überlegte dem Bafy etwa 20 bis 25 Briefe, die an die Gräfin Raimé gerichtet waren. Einiges Tages reichte Zeuge mit Bafy nach Paris. Mit der Gräfin traf er nicht zusammen. — Der nächste Zeuge ist Dr. Bela Zollner, Advokat in Budapest. Seinerzeit fragte ihn Bafy, ob er von einer Dame Geschenke annehmen dürfe, worauf Zeuge sagte, daß dies strafrechtlich nicht verboten sei. Anders verhalte sich die Sache, wenn Bafy der Dame ein Eheversprechen gemacht habe.

Der Präsident läßt dann das Verhörprotokoll der Privatklägerin und die Briefe des Angeklagten verlesen, in welchen er in überschwänglicher Weise von seiner hingebungsvollen Liebe spricht.

Nach erledigtem Verweisverfahren begründet der öffentliche Ankläger die auf Betrug lautende Anklage. Verteidiger Dr. Edvi Illés verlangt die Einstellung des Verfahrens wegen Verjährung.

Der Gerichtshof fand den Angeklagten schuldig und verurtheilte ihn wegen Betrugs zu zwei Jahren Kerker und wegen Ehrenbeleidigung zu 40 Kronen Geldstrafe. Dem Angeklagten, der provisorisch enthaftet wurde, werden 6 Monate von der Untersuchungshaft in die Strafe eingerechnet.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Mai 1900 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. April 1900 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Telegramme.

Eine drei Kaiser-Zusammenkunft? Magdeburg, 25. April. (Privat-Telegramm.) Nach der „Magdeburger Zeitung“ steht fest, daß der Czar Ende September mit Kaiser Wilhelm und Kaiser-König Franz Joseph zusammentrifft. Seitens Deutschlands, Rußlands, Frankreichs und Amerikas sind erneuerte dringliche Vorstellungen bei der chinesischen Regierung erhoben worden, wodurch hoffentlich die beabsichtigte Flottendemonstration überflüssig wird. Falls China nicht nachgeben sollte, wird sich Deutschland von der Flottendemonstration nicht ausschließen.

Der amerikanisch-türkische Konflikt.

Frankfurt a. M., 25. April. (Privat-Telegramm.) Wie die „Frankf. Zig.“ meldet, hat der Sultan den Wiederaufbau der amerikanischen Missionsgebäude in Carput angeordnet.

Newyork, 25. April. Der „Herald“ meldet aus Washington: Der amerikanische Geschäftsträger in Konstantinopel, Crisikom, wurde telegraphisch angewiesen, den Vorschlag des Sultans bezüglich die Erledigung der Forderungen der Vereinigten Staaten abzulehnen und peremptorisch die Zahlung der Entschädigungssumme zu verlangen.

Der Transvaal-Krieg. Die Kämpfe um Wepener.

London, 25. April. Marshall Roberts telegraphirt aus Bloemfontein vom Montag, den 23. d.:

Brabant und Hart umgingen am Montag die Stellung des Feindes, welcher die Bewegung gegen Norden zu hindern suchte, und eröffneten die Heliographenverbindung mit Dalgety, welcher meldete, daß Alles wohl sei. Brabant's und Hart's Verluste betrugen getrennt am Sonntag 14 Verwundete. Am Montag Nachmittags um 1 Uhr standen sie etwa acht Meilen südlich von Wepener.

Die 11. Division unter Pole-Carew und die beiden Kavallerie-Brigaden French's erreichten am Montag Nachmittags Tweedegeluk ohne ernstlichen Widerstand und eröffneten die Heliographenverbindung mit Rundle. Ritterne Infanterie unter Hamilton nahm am Montag die Wasserwerke Sannas-Post. Da der Feind die benachbarten Hügel mit ziemlich beträchtlichen Streitkräften besetzt hielt, wurde die 9. Division zur Unterstützung Hamilton's abgesehen.

Die Brigade Maxwell's der 7. Division ging am Montag ostwärts vor und nahm ohne Verluste die Berge, welche die Brücke über den Modderfluß bei Kranskrans beherbergen, ein wichtiges Befestigungsmittel, das während der letzten drei Wochen vielfach von den Buren benützt worden war.

London, 25. April. Der „Standard“ meldet aus Bloemfontein vom 23. d.: Bei dem am Sonntag in der Nähe von Bloemfontein stattgehabten Kampfe rückten die Engländer nur langsam vor, da das Terrain keine Deckung bot. Fast drei Stunden vergingen, ehe man eine Wirkung des englischen Feuers auf die Buren bemerkte. Nachmittags um halb 4 Uhr konnte die Infanterie noch immer nicht gegen das anhaltende Gewehr- und Geschützfeuer der Buren aufkommen, trotzdem ihr Angriff durch die Feldbatterien und Schiffsgeschütze gedeckt war. Erst bei Eintritt der Dämmerung, als die Umgebungs-bewegung abgebrochen war, erhob sich die Infanterie vom Boden und stürmte den Hügel. Die Verluste waren auf beiden Seiten gering.

Sonntag Früh machte General Tucker mit der 7. Division eine Demonstration von Kareesiding ostwärts.

London, 25. April. Der „Standard“ meldet aus Bushmanskop vom 22. d., die am Tage vorher (Samstag) geschlagenen Buren seien etwa 2000 Mann stark gewesen.

Nach einer Meldung desselben Blattes aus Bloemfontein vom Dienstag haben die Buren die gegen die Wasserwerke entsendeten englischen Truppen mit zwei kleineren Geschützen beschossen. Die Wasserwerke wurden insofern beschädigt, als einzelne Maschinenteile entfernt wurden.

Es verlautet, daß auf den Bergen in Südoften 3000 Buren verschanzt sind.

London, 25. April. „Reuter's Office“ meldet aus Majeru vom Gestern, 10 Uhr Abends: Bis jetzt ist die vom Norden heranrückende britische Ersatzkolonne noch nicht in Sicht gekommen. Die Buren leisten dem Vorstoße Hart's und Brabant's, welche heute nur wenig Fortschritte gemacht haben, energisch Widerstand. Das Gerücht erhält sich hartnäckig, daß Olivier sich vorbereite, mit 1500 Mann Hart im Rücken anzugreifen.

London, 25. April. „Reuter's Office“ meldet aus dem Burenlager bei Fourteenstreams unter dem 24. April: Bei Tagesanbruch eröffneten die Engländer ein heftiges Bombardement auf das Burenlager. Es wurden hiebei vier Schiffs- und mehrere Armstrong-Geschütze benützt. Geschossen wurde mit Lydditshrapnel und Granaten. Bis jetzt wurde wenig Schaden angerichtet. Vier Buren wurden verwundet. Die Buren richteten ein Artilleriefeuer gegen die Befestigungen der Engländer. Später folgte längs des Flußlaufes ein Gewehrfeuer, bei dem mit großer Genauigkeit geschossen wurde. Zwei Artilleristen der Buren wurden verwundet. Die Verluste der Engländer sind unbekannt.

London, 25. April. „Reuter's Office“ meldet aus Majeru vom Dienstag: Die Buren machten

erliche Konflikt.

25. April. (Privat-Telegramm.) „Ziff. Ztg.“ meldet, hat der Aufbau der Konfessionsgebäude

„Herald“ meldet aus amerikanische Geschäftsträger in wurde telegraphisch an des Sultans bezügliche Orderungen der abzulehnen und hlung der Ent verlangten.

af-Krieg.

Wepener.

schall Roberts telegraphisch vom Montag,

umgingen am Feindes, welcher hindern suchte, und Verbindung mit das Alles wohl sei betrugten gestern und am Montag Nachmittags um teilen südlich von

unter Pole-Carew Brigade - Brigaden Montag Nachmittags Widerstand und erdung mit Munde. Belton nahm am Montag Pannas-Poss. Da Hugel mit ziemlich bepielt, wurde die 9. Division Hamilton's ab-

well's der 7. Division vor und nahm die Brücke über ngraal beherrschten, während der letzten ren benutzt worden war.

er „Standard“ meldet m 23. d.: Bei dem am Bloemfontein in die Engländer das Terrain keine vergingen, ehe man feuers auf die Buren ab 4 Uhr konnte die nicht gegen das anhalten der Buren auffom die Feldbatterien und Erst bei Eintritt die Umgehungs- sse war, erhob sich stützte den Hugel. Seiten gering. General Tucker mit Demonstration wärts.

er „Standard“ meldet 22. d., die am Tage Buren seien etwa 2000

essselben Blattes aus enstag haben die Buren ke entzündeten eng zwei kleineren. Die Wasserwerke ls einzelne Maschinen-

den Bergen im verschanzi sind. „Reuter's Office“ meldet 10 Uhr Abends: Bis rückende britische in Sicht gekommen. große Harts und ur wenig Fortschritte verstand. Das Gerücht vier sich vorbereitete. Rücken anzu-

„Reuter's Office“ meldet bei Jourteen's: Bei Tagesanbruch heftiges Bombardement der Burenlager. Es mehrere Armstrongs de mit Lydditshrapnels de wenig Schaden anverwundet. Die Buren gen die Befestigungen längs des Flussufers großer Genauigkeit risten der Buren wurde der Engländer sind

„Reuter's Office“ meldet Die Buren machten

am Montag früh, gedeckt durch das Feuer von vier Geschützen, einen energischen Angriff auf den nördlichen Theil der Stellung Dalgeton's. Der Angriff wurde zurückergriffen. Die Buren bereiteten sich hierauf über die Niederung hin aus, von wo sie ein mehrere Stunden anhaltendes Gewehrfeuer auf große Schußweite unterhielten.

In der Richtung gegen Dewetsdorp wurde wieder Geschützfeuer gehört, aber nichts deutet darauf hin, daß die englischen Streitkräfte heute vorwärts gekommen sind.

London, 25. April. „Reuter's Office“ meldet aus Majeru vom Gestrigen: Die Buren, welche sich gestern vor den Truppen Brabant's zurückgezogen hatten, rückten in der letzten Nacht um mehrere Meilen vor, bezogen eine gute Stellung bei der Straußfarm und eröffneten heute früh mit sechs Kanonen ein heftiges Bombardement gegen Wepener. Es scheint nunmehr möglich, daß die Belagerung von Wepener thatsächlich aufgehoben wurde.

Die Besetzung von Dewetsdorp.

London, 25. April. („Reuter's Office.“) Lord Roberts telegraphisch aus Bloemfontein, daß General Chermiside heute Morgens, ohne auf Widerstand gestoßen zu sein, Dewetsdorp besetzte.

London, 25. April. Lord Roberts meldet heute aus Bloemfontein: Gestern Abends traf die Division unter Policarew ohne Verlust erlitten zu haben in Roodekop ein. Der Vormarsch der Division war durch Kavallerie und reitende Artillerie gedeckt, die den Feind zurücktrieb und ihm schwere Verluste beibrachte. Heute früh überschritten britische Truppen bei Baalsbank den Modderfluß, um nach meiner dem General French gegebenen Anweisung dem Feinde den Rückzug abzuschneiden. Die Buren gaben jedoch, offenbar durch das Erscheinen des Generals French erstickt, während der Nacht ihre starke Stellung bei Dewetsdorp auf, welche heute früh von General Chermiside besetzt wurde. Die von Hamilton kommandirte britische Infanterie vortrieb, ohne Verluste zu erleiden, den Feind von allen in der Nähe der Wasserwerke gelegenen Kopjes. Die Highland-Brigade hatte gestern, um Hamilton zu Hilfe zu eilen, einen Marsch von vier- undzwanzig englischen Meilen ausgeführt. Da Dewetsdorp besetzt ist, so dürften sich, aller Wahrscheinlichkeit nach, um Wepener herum nicht mehr Schwierigkeiten ergeben.

London, 25. April. Lord Roberts telegraphisch, daß in den Kämpfen, welche der Besetzung Dewetsdorps vorausgingen, ein Offizier getödtet und zwei Offiziere und 22 Mann verwundet wurden.

London, 25. April. Lord Roberts meldet aus Bloemfontein vom Heutigen: Die Buren zogen sich heute Nachts und Morgens aus der Umgebung von Wepener zurück und fliehen in nordöstlicher Richtung längs des Weges nach Ladbrand. Ihre Stärke betrug ungefähr 4000 bis 5000 Mann.

General Lukas Meyer gefallen?

London, 25. April. „Daily News“ meldet aus Laurengo-Marques, es verlautete, daß General Lukas Meyer gefallen sei. Lukas Meyer kommandirt in Natal; sein Name wurde erst bei dem jüngsten Kampfe bei Gladslaage genannt, doch dabei nichts von einer Verwundung oder seinem Tode gemeldet.

Der Plan der englischen Operationen.

London, 25. April. Der zweite (eigentlich dritte) Theil des Transvaalfeldzuges hat anscheinend ernstlich begonnen. Lord Roberts läßt nunmehr fünf Kolonnen in östlicher Richtung von seiner Eisenbahn-Stappenlinie, fast parallel zu einander, marschiren mit der Direction gegen die Burenarmee um Wepener. Folgendes ist die Stärke der fünf englischen Kolonnen: General Brabant 6000, Rundle 6000, Policarew unter Hinzurechnung der Kavallerie 9500, Hamilton (britische Infanterie) mit Beifügung der 9. Division unter Colville 13.000, während ein ganz im Norden von Glen ostwärts gerückter Theil der 7. Division, welche die Hochbrücke über den Modder bei Brandfont hält, 2500 Mann zählt. Zwischen den beiden südlichen Kolonnen und den drei weiter nach Norden marschirenden Truppeneinheiten soll die auf 10.000 Mann geschätzte Burenarmee um Wepener gefangen genommen werden. Hierauf dürfte durch konzentrisches Schwärmen der fünf Kolonnen um Bloemfontein als Kreiselpunkt der Dranie-Freistaat von den

Buren gänzlich gereinigt und die Pässe gegen Natal eröffnet werden.

Köln, 25. April. (Privat-Telegramm.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Porto, daß Ostermontag in Beira fünf englische Dampfer mit 1100 Reitern und 1200 Maulthieren, sowie Material für Eisenbahnbau und Arbeitern aus Australien eingetroffen sind. Für Mai werden 22 englische Dampfer mit Lebensmitteln erwartet.

Gegenwärtig erfolgt, nach einer Londoner Meldung, ein allgemeiner Vorstoß des englischen Heeres gegen die ganze Länge der Burenrückzugslinie. Mit besonderem Interesse wird der östliche Vormarsch der Generale Coleville und Hamilton verfolgt. In und bei Bloemfontein bleibt nur die 6. und eine Brigade der 7. Division. Mehr als 40.000 Mann sind in Bewegung.

Wien, 25. April. Se. Majestät empfing heute Nachmittags den Herzog Alphons von Bourbon in besonderer Audienz.

Wien, 25. April. (Privat-Telegramm.) Das Kriegsministerium hat ein Cirkular erlassen, welches die unverweilte Klüffsigmachung der erhöhten Sagen und Gebührenachträge vom 1. Januar anordnet.

Berlin, 25. April. In der heutigen Sitzung des Permanenz Ausschusses erstattete Abgeordneter Serenpi Bericht über die bisherige Thätigkeit des Subkomitès für die Wahlreform, woran sich eine eingehende Debatte knüpfte. Abgeordneter Jaczet unterzog die zwischen den Deutschen und Tschechen hinsichtlich der einzelnen Anträge bestehenden Divergenzen einer eingehenden Erörterung und verlangte im Namen der Partei, die Deutschen mögen schon in der heutigen Sitzung die Erklärung abgeben, ob sie die tschechischen Vorschläge annehmen. — Abgeordneter Fur erwidert, die Deutschen seien nicht in der Lage, in einer für das deutsche Volk so hochwichtigen Frage heute eine definitive Aeußerung abzugeben. — Abgeordneter Freiherr v. Chlumetz konstatiert, daß gegenüber den ursprünglichen weitgehenden Divergenzen eine erfreuliche Annäherung zwischen den beiden nationalen Parteien zu verzeichnen sei, und betont, aus dem Berichte des Abgeordneten Serenpi gehe hervor, daß rücksichtlich der grundlegenden Prinzipien der Wahlreform eine wesentliche Differenz nicht bestehe. Daher sei die Möglichkeit einer Einigung nicht ausgeschlossen, wenn auch in der allerdings wichtigen Frage über die Vertheilung der Mandate Meinungsverschiedenheiten vorhanden seien. Von einer unmotivierten Verzögerung könne keine Rede sein. Ein das ganze Ausgleichsziel gefährdendes Drängen sei jedoch nicht am Plage. Redner empfiehlt, nunmehr auch das Kuriengesetz in Berathung zu ziehen. — Graf Spiegel, Obmann des Subkomitès für das Kuriengesetz, spricht die Geneigtheit aus, die Sitzung dieses Komitès unverzüglich einzuberufen. — Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen und beschlossen, die Berathung womöglich Freitag, jedenfalls aber in den ersten Tagen der nächsten Woche fortzusetzen.

Berlin, 25. April. Die Budgetkommission des Reichstages nahm die Berathung der Flottengesetznovelle wieder auf und verhandelte über die gesetzliche Festlegung der Flottenvermehrung, die Benachtheiligung der Landwirtschaft durch die Vorlage, die Noth an Arbeitskräften auf dem Lande, die Gewährleistung einer Maximal-Präsenziffer für das Heer und die Flotte, sowie über die Schutzölle im Zusammenhang mit der Deckungsfrage. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Berlin, 25. April. (Privat-Telegramm.) Viel bemerkt wird eine Konferenz der Finanzkreise, die der Reichsbank-Präsident Koch einberief, um eine Sammlung für die nothleidenden Indier zu veranstalten. Es wurden sofort 400.000 Mark gezeichnet. Der ungewöhnliche Akt wird auf die Initiative des Kaisers zurückgeführt.

Berlin, 25. April. Der Reichstag beendigte heute die erste Lesung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung der gemeingefährlichen Krankheiten und übertrug die Vorlage an eine vierzehngliedrige Kommission. Die Ergänzung des Reichshaushaltes für das Jahr 1900 und die Ergänzung des Etats für Kamerun und Samoa für das Jahr 1900 wurden an die Budgetkommission verwiesen. Der Gesetzentwurf betreffend die Postdampfer-Verbindung mit Ostafrika wurde nach längerer Debatte an eine vierzehngliedrige Kommission verwiesen. In der morgigen Sitzung gelangt das Uebereinkommen mit Oesterreich-Ungarn betreffs des Schutzes des Urheberrechtes in dritter Lesung zur Verhandlung. Außerdem werden die vom Etat noch rückständigen Resolutionen verhandelt werden.

Paris, 25. April. (Privat-Telegramm.) Die nationalistischen Blätter triumphiren, weil General Darnier Kapitän Lebrun-Renault, der Armeugeheimdreyfus-Prozess zum Major befördert wurde. Nach dem Gesetze mußte das Avancement erfolgen.

Moskau, 25. April. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland folgten gestern einer Einladung des hiesigen Adels zum Ostermahle im Saale der russischen Adelsvereine in Samlung. Das Kaiserpaar wurde beim Betreten des prachtvoll geschmückten Saales vom Adelsmarschall

Fürsten Trubekoi und sämtlichen Kreuzmarschallen feierlich empfangen. Beim Festmahl brachte Fürst Trubekoi einen Trinkspruch auf den Kaiser aus, worin er dem Dank und der Freude über den Besuch des Kaisers und der Kaiserin Ausdruck gab. Kaiser Nikolaus dankte und erwiderte mit einem Hoch auf den Adel. Bei der Abfahrt wurden den Majestäten vom Volke begeisterte Huldigungen dargebracht.

Wien, 25. April. (Privat-Telegramm.) Heute erfolgte die Eröffnung des neuen Reit- und Fahrlehrer-Instituts in Schloßhof bei Marchegg für 28 Artillerie- und 6 Trainoffiziere.

Wien, 25. April. Bei dem in der ersten Augustwoche d. J. in Paris stattfindenden internationalen medizinischen Kongresse wird Professor Dr. Eduard Lang, Vorstand der zweiten Abtheilung für Syphilis im k. k. allg. Krankenhaus in Wien, die Erfolge der von ihm besonders gepflegten und ausgebildeten operationen Heilung des Lupus durch Transplantation gesunder Haut an Stelle der entsehrten kranken Hautpartien demonstrieren. Zu diesem Zwecke wird sich eine Anzahl solcher geheilter Patienten nach Paris begeben, um dem Kongresse vorgestellt zu werden. Professor Dr. Lang veranstaltete heute im Konferenzzimmer des allgemeinen Krankenhauses eine Demonstration dieses interessanten Heilverfahrens, welchem zahlreiche Heilteile ihre Erwerbsfähigkeit verdanken. Einer besonderen Einladung des Professors folgend, waren Ministerpräsident Dr. v. Köber und Finanzminister Dr. Böhm-Bawerk bei dieser Veranstaltung erschienen. Die vorgeschriebenen Heilerfolge erregten das lebhafteste Interesse des Ministerpräsidenten, welcher hierüber dem Professor Dr. Lang seine besondere Befriedigung ausdrückte.

Abbazia, 25. April. Die Kronprinzessin von Rumänien ist mit ihren beiden jüngsten Kindern über Fiume hier eingetroffen. Der Kronprinz war seiner Gemahlin bis nach Fiume entgegengefahren. Der König erwartete die Kronprinzessin auf dem Molo und begrüßte sie bei ihrer Ankunft in herzlichster Weise.

Klagenfurt, 25. April. Se. Majestät spendete für die von einem Brandunglück betroffene Ortschaft Hohenthurm im Gailthale einen Betrag von 4000 Kronen.

Berlin, 25. April. (Privat-Telegramm.) Der deutsche Kaiser wird demnächst an den Auerhahnjagden auf der Besitzung des Fürsten Max Egon Fürstenberg theilnehmen und im Stammschloß der Fürstenberg in Donaueschingen absteigen.

Paris, 25. April. (Privat-Telegramm.) Heute ist die aus Wien für die Ausstellung bestimmte Wiege des Königs von Rom eingetroffen.

Brüssel, 25. April. Der Prinz von Wales ließ dem Stationsvorsteher des Nordbahnhofes, Crocius, durch die hiesige englische Gesandtschaft eine Dusenadel mit Brillanten überreichen.

Wien, 25. April. (Privat-Telegramm.) Das Finanzministerium beauftragte die österreichische Kreditanstalt, sämtliche Aktiven und Passiven des alten Bankhauses Meyers und Schlick zu übernehmen. Der Eigentümer des Bankhauses, Baron Reinelt, der kürzlich gestorben, testierte sein Vermögen von über 20 Millionen Gulden dem Staate. Durch die Verfügung der Regierung würde die Liquidation des Bankhauses vereinfacht.

Paris, 25. April. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse zeigte allgemeine Erholung. Französische Renten gut gehalten. Türken fest. Serie B —, Serie C 26.60, Serie D 23.15, Bankwerthe höher bezahlt. Oesterreichische Bodencredit 10 Francs besser. Suez gewonnen 20 Francs. Schluß sehr fest. Mineralmarkt sehr fest. („N. Fr. Pr.“)

London, 25. April. (Privat-Telegramm.) Die Börse feste fest ein und blieb so bis zum Schluß. Fremde Renten waren von Paris begehrt und durchaus um Bruchtheile höher. Mineral steigend und günstig. Die heutige allgemeine Liquidation ergab ziemlich feste Reports. Bankausgang 20.000 Pf. nach Brasilien. Privatdiskont 4 1/2%. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 25. April. (Schlußkurse.) Weizen: Spring 80%, Winter 79%, per Mai 73%, per Juli 73%, per September 71%. — Mais: loco 48.25, per Mai 45.50. — Hafer: loco 20.50. — Roggen: F. O. B. 60.75. — Mehl: 2.70. — Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.—. — Petroleum: in Newyork 9.25, in Philadelphia 9.20, Refined in Cases 10.45. — Fracht Liverpool 3.75. Weizen fest, Mais sehr fest.

Chicago, 25. April. (Schluß) Weizen per Mai 66.—, per Juli 67.75, per September 69.75, Mais: per Mai 39.75, per Juli 40 1/2%, Hafer: per April 23 1/2%, per Mai 23 1/2%, Roggen: per Mai 64.—.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Petitionen, Interpellationsbeantwortungen.

Das Abgeordnetenhaus räumte heute mit einer ganzen Reihe von Petitionen und Interpellationen auf. Von den Petitionen erregte nur jene des Komorner Komitats um Abänderung des Gesetzes über die Kurialgerichtsbarkeit hinsichtlich der sogenannten konstitutionellen Wahlkosten, wie der Forderung und Führlöhne der Wähler, eine längere Diskussion. Während der Auschuh den einfachen Uebergang zur Tagesordnung beantragte, plaidierte Franz Thaly für die Petition, was nicht nur den Ausschuhpräsidenten Radocza, sondern auch den Ministerpräsidenten Széll zur Entgegnung nöthigte. Beide Redner führten aus, das neue Gesetz habe eben die Bestimmung, den bisherigen Mißbräuchen zu steuern, und es liege kein Grund vor, schon jetzt, wo sich noch keine Bestimmung des neuen Gesetzes als unrichtig erwiesen, eine Revision vorzunehmen. Nachdem noch einige oppositionelle Redner gesprochen, wurde der Ausschuh Antrag zum Beschluß erhoben.

Hierauf beantworteten die Minister über ein halbes Duzend Interpellationen. Der Wahlmacher der liberalen Volkspartei Johann Molnár zog zwar seine vor längerer Zeit eingebrachte Interpellation wegen der angeblichen Uebergriffe amtlicher Organe bei Feststellung der Wählerlisten zurück, aber er that dies in Begleitung einer hämischen Bemerkung, welche den Ministerpräsidenten Széll zu einer längeren Replik veranlaßte, die lebhaften Beifall hervorrief. Noch schlimmer erging es dem Parteigenossen Molnár's, dem hiedrigen Zmeskál. Dieser hatte eine Interpellation wegen eines angeblich in Námestó begangenen Mordmordes eingebracht. Justizminister Plösch wies nämlich in seiner ruhigen Manier einfach nach, daß mit Ausnahme dessen, daß man in der genannten Ortschaft den Leichnam eines Knaben in einem Keller aufgefunden, so ziemlich alle Angaben des Interpellanten falsch seien. Die Untersuchung in dieser Affaire sei noch im Zuge, aber schon jetzt könne er konstatieren, daß von einem Mordmord keine Rede sei. Der Interpellant suchte sich durch die Erklärung, daß er selber an keinen Mordmord glaube, aber — es dennoch für möglich halte, daß fanatische Juden auch eines solchen fähig seien, aus der Affaire zu ziehen, aber das ganze Haus lachte über die kuriosen Vorkünfte des Mannes, deren sich augenscheinlich selbst seine wenigen anwesenden Gefinnungsgenossen schämten, denn sie saßen stumm und verdrossen da, ohne ihm zuzuhören. Das ganze Haus — inbegriffen beide Fraktionen der äußersten Linken — nahm mit Ausnahme der Volkspartei die ministerielle Antwort zur Kenntniß.

Präsident Desider Perczel eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand zunächst die Verhandlung der XIII. Serie der

Petitionen.

Bei den Petitionen mehrerer Komitate und Städte im Interesse der Einschränkung des Brauntweintrinkens beantragt Referent Graf Anton Forgách im Namen des Ausschusses, die Petitionen gemäß §. 197 der Hausordnung den Ministern für Inneres und Finanzen auszufolgen.

Präsident Perczel fügt hinzu, daß die Petitionen, da andere gleichen Inhaltes vom Reichstag bereits erledigt worden sind, ohne Debatte an die betreffenden Minister zu leiten seien.

Rudolf Páder erhebt sich zum Sprechen.

Präsident Perczel: Es ist keine Debatte zulässig.

Franz Buzáth: Aber sprechen darf man doch!

Präsident Perczel beharrt bei seiner Genehmigung.

Ludwig Clay: Man darf zu jedem Gegenstande sprechen, der vor das Haus gebracht wird.

Ministerpräsident Széll verliest den betreffenden Paragraphen der Hausordnung, worauf das Haus den Antrag des Petitionsausschusses zur Kenntniß nimmt.

Bei der Verhandlung der Petition des Komorner Komitats um die Streichung, beziehungsweise Revision der auf das Traktieren der Wähler und auf die Führlöhne bezüglichen Bestimmungen des Gesetzes über die Kurialgerichtsbarkeit beantragt Franz Thaly gegenüber dem Vorschlage des Petitionsausschusses, die Petition im Archiv zu hinterlegen, dieselbe befürwortend an die Regierung zu leiten.

Johann Radocza betont als Präsident des Petitionsausschusses, dieser habe sich bei seinem Vorschlage nur von dem Gesichtspunkte leiten lassen, daß es nicht angehe, Schritte zur Revision eines Gesetzes einzuleiten, das in der Praxis noch nicht erprobt worden ist. — Ministerpräsident Széll schließt sich den Ausführungen Radocza's an und weist darauf hin, daß er Maßnahmen getroffen habe, damit die Führlöhne den Verhältnissen der betreffenden Gegend angemessen festgestellt werden. Gegen Mißbräuche könne übrigens die Entscheidung der Konstitution angerechnet werden. — Nachdem noch Johann Molnár

und Ladislaus Rákoch den Antrag Thaly's befürwortet, schließlich Franz Buzáth einen Gegenantrag eingereicht hatte, dahin lautend, das Haus möge eine Kommission zur Feststellung des Menus beim Traktieren der Wähler ernennen, wurde mit Ablehnung des Thaly'schen Antrags der Antrag des Petitionsausschusses zum Beschluß erhoben; Buzáth zog seinen Gegenantrag vor der Abstimmung zurück.

Die übrigen Petitionen wurden ohne Debatte im Sinne der Anträge des Petitionsausschusses erledigt. Folgten

Interpellationsbeantwortungen.

Ministerpräsident Széll beantwortet als Minister des Inneren eine Interpellation des Baron Sigmund Perczeni in Angelegenheit des Nothstandes im Ungarischen Komitat. Redner führt die Maßnahmen an, welche die Regierung zur Linderung des Nothstandes im Ungarischen und in den benachbarten Komitaten getroffen hat.

Das Haus nimmt die Antwort zur Kenntniß. Sodann beantwortete Ministerpräsident Széll die Interpellation Franz Major's in Angelegenheit der Aufnahme der ungarischen Sprache in die Konsulatsprüfung. In den Konsulatsakademien wird dafür gesorgt, daß jeder Zögling die ungarische Sprache sich aneigne. Das gemeinsame Ministerium ist beauftragt, in den Konsulaten lauter Abiturienten der Akademien anzustellen und hat auch Stipendien auszusprechen lassen, damit die Zahl der Zöglinge sich vermehre. In Folge dessen ist zu hoffen, daß schon in allernächster Zeit in allen Konsulaten Abiturienten dieser Akademie angestellt werden, welche, wie angegeben, Alle auch ungarisch sprechen. (Allgemeiner Beifall.)

Das Haus nimmt die Antwort zur Kenntniß.

Ministerpräsident Széll hätte nun eine Interpellation Johann Molnár's in Angelegenheit der Feststellung des nach den Urbairal-Viertelbesetzungen zu bestimmenden Wahlens zu beantworten gehabt, Johann Molnár zog jedoch dieselbe mit der Motivierung zurück, daß die Kurie in dieser Sache inzwischen schon entschieden habe. Da er aber unter Anderem auch die Inimination gebrandete, Széll habe mit der Beantwortung der Interpellation abzüglich so lange gezögert, ergriff Ministerpräsident Széll dennoch das Wort, um sich gegen diese Zumuthung energisch zu verwahren und in merito darauf hinzuweisen, daß keine Unterlassung bei der Ausführung der zum Nachweise der Wahlfähigkeit dienenden Urkunden begangen wurde, und daß durch das liberale Vorgehen der Regierung bei der Konfiskation der Wähler deren Zahl um hundert und etliche Tausend zugenommen hat. Nachdem hierauf Johann Molnár seine Worte richtiggestellt, wurde auch diese Antwort zur Kenntniß genommen.

Der „Námestóer Kindesmord“.

Justizminister Plösch beantwortete die Interpellation Zoltán Zmeskál's in Angelegenheit des „Námestóer Kindesmordes“. Der erste Punkt der Interpellation befragt den Minister, ob derselbe Kenntniß davon habe, daß in Námestó (Arvaer Komitat) in der Nacht vom 15. auf den 16. Oktober 1899 ein zwölfjähriger Waisenknabe Namens Johann Csrehlen unter sehr verdächtigen Umständen mit einem „ganz vor-schriftsmäßigen“ Halsschnitte ermordet wurde? Der Minister antwortet auf diese Frage mit der aus den Akten geschöpften Thatsache, daß am 16. Oktober Früh in Námestó in einem offenen Keller die Leiche des zwölf-jährigen Csrehlen gefunden wurde, mit einer klaffenden Wunde am Halse. Ob der Knabe ermordet worden ist oder nicht, wird erst die Untersuchung festzustellen vermögen, welche noch nicht abgeschlossen ist. Der Minister will an dem Wulfe von wahren und unwahren Dingen, die der Interpellant in seinen Fragen und in der Motivierung derselben vorgebracht, keine detaillierte Kritik üben, weil es sonst unvermeidlich wäre, daß er sich zu Folgerungen hinreichend lassen oder zumindest die Thatsachen in einer gewissen Richtung gruppieren würde, was er jedoch vermeiden wünscht, da er in dieser Sache keine Meinung abgeben will. Die Richtigstellung einiger Dinge, welche durch die Untersuchung widerlegt wurden, könne Redner jedoch nicht unterlassen. So sei es beispielsweise unwahr, daß die Leiche „blutler“ aufgefunden wurde; durch die Zeugen, die Gendarmen und die Lokalaugenscheinnehmer sei es vielmehr erwiesen, daß die Leiche in einer Blutlache liegend angetroffen wurde. Die Behauptung, daß mit dem nicht weit von der Leiche gefundenen Messer der fragliche Schnitt gemacht werden konnte, wird durch die Sachgutachten widerlegt. Was ferner die Behauptung betrifft, als ob die Gendarmen, welche zuerst auf dem Thortore erschienen war — was übrigens auch nicht wahr ist — in einer Entfernung von 3-4 Metern vom Keller an den die Wohnung Jakobohn's umfriedenden Planken blutige Handabdrücke bemerkt hätte, welche bis in die Wohnung des jüdischen Schuldieners Jakobohn gewiesen hätten, so entspricht auch diese nicht der Wahrheit. Die Gendarmen erschienen erst zehn Tage nach der Auffindung der Leiche in der Wohnung des Betroffenen und fand dort unter der Schmutzwäsche ein blutbeflecktes Hemd, das auch saffirt wurde. Auch das ist unwahr, daß Jakobohn gesagt hätte, er selbst habe eine Gans geschachtet, auf welchen Anstand der Interpellant Gewicht gelegt und woran er Kommentare geknüpft hat. Jakobohn sagte vielmehr, die Gans sei vom Schächter Eisenberger geschachtet worden und er — Jakobohn — habe dabei nur assistirt. Das Schachten der Gans fand acht Tage vor der Auffindung der Leiche statt, was auch durch die Zeugenaussagen bekräftigt wird. Der Minister bemerkt sodann, daß die Akten keine Spur der angeblichen Thatsache aufweisen, als ob der in der Nacht vor der Auffindung der Leiche an der Námestóer Apotheke vorbeigewandelte Nachtwächter den Námestóer und dessen Frau gesehen und wahrgenommen haben zu können geglaubt hätte, daß Námestóer's Frau unter ihrem Kleide verborgen irgend ein Gefäß gehalten und sich damit in der Richtung nach dem Fundorte der Leiche,

beziehungsweise nach der Wohnung Jakobohn's fortbewegt hätte. Dies möge zum Beweise dafür dienen, daß die vom Interpellanten angeführten Thatsachen und Behauptungen, auf welche derselbe seine Fragen gegründet hat, durchaus nicht so zweifellos seien, wie er dies erscheinen lassen wollte. Redner ließ sofort, nachdem er von dem Falle aus den Zeitungen Kenntniß erhalten und wahrgenommen, aus welchem Gesichtspunkte man denselben behandle, die Untersuchung anordnen, welche vollständig normal geführt wurde. Es entsprach ganz dem Verfahren, daß die Untersuchung von dem Bezirksgerichte an den Untersuchungsrichter des königl. Gerichtshofes gewiesen wurde. Dieser hatte die Untersuchung bereits abgeschlossen, als er mit dem Titel eines Tafelrichters zum Bezirksrichter nach Sillein ernannt wurde. Als dann zu Neujahr die Akten vom justizärztlichen Senat zurücklangten, war der andere Untersuchungsrichter bereits im Amte. Darin, daß der erste Untersuchungsrichter Hunyady zum Bezirksrichter ernannt wurde, konnte gar keine Tendenz liegen, denn Hunyady leitete die Untersuchung ein, als seine Ernennung zum Bezirksrichter von der Breßburger Tafel bereits empfohlen worden war. Auf die Frage, ob es wahr sei, daß im Laufe der Untersuchung eine jüdische Deputation aus Námestó beim Minister vorgeprochen habe, und wenn ja, ob die Verpöschung der Untersuchung nicht hierauf zurückzuführen sei, antwortet der Minister kurz und bündig, es sei nicht wahr, daß bei ihm eine jüdische Deputation vorgeprochen hätte. Auf die weitere Frage, ob er geneigt sei, dahin zu wirken, daß sowohl die kön. Staatsanwaltschaft, wie der Rosenauer kön. Gerichtshof, in dieser jedenfalls geheimnißvollen und verdächtigen Mordaffaire unverzüglich vorgehe, antwortet der Minister, er sei wohl geneigt, dahin zu wirken, daß die Angelegenheit mit der nöthigen Raschheit erledigt werde, doch lege er das größte Gewicht auf eine gründliche Erledigung. Wenn der Interpellant unter Raschheit das versteht, daß man zwei von ihm verdächtige Individuen in Untersuchungshaft ziehen möge, so müsse Redner erklären, daß er hierauf in keinerlei Weise Einfluß nehmen wolle. (Beifall rechts.) Der Minister bemerkt noch, daß die Interpellation selbst eine Verzögerung der Untersuchung nach sich gezogen habe, weil Redner in Folge derselben die Akten einverlangt mußte, und hat zum Schluß, seine Antwort zur Kenntniß zu nehmen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Zoltán Zmeskál hält seine Behauptungen aufrecht, insbesondere diejenige, wonach eine jüdische Deputation beim Minister vorgeprochen habe. (Heiterkeit.) Ja, er hat den Minister im Verdacht, derselbe habe die Deputation an noch eine Stelle gewiesen, was dann die Maßregelung der Arvaer Geisteskranken zur Folge hatte. Er glaubt nicht an den rituellen Mord, ja er glaubt auch das nicht, daß die aufgellärtere Judenthät folche Schächterien (saktereskodások) billigen würde. (Heiterkeit.) Bedenkt er aber, was am Allerheiligentag geschehen, so erhält sein Verdacht neue Nahrung. Eine Dame hat damals nämlich das Grab des gemordeten Knaben bekränzt, wofür dann der Gemahl dieser Dame in der Námestóer Apotheke vom Advokaten Langfelder mit folgenden Worten abgekanzelt wurde: „Ihr seid schon gemäßigter! Der Kaplan ist transferirt und auch dem Pfarrer droht das gleiche Schicksal. Wie könnt Ihr es also wagen, so gegen die Juden zu demonstrieren?“ Redner verliest dann den Text einer Korrespondenzkarte, die er nach der Interpellation erhielt. Die Karte beginnt folgendermaßen: „Du klagst die Juden des rituellen Mordes an? Armer, verrückter Volksbetrüger! Du gehörst ins Karrenhaus!“ (Heiterkeit.) Die Juden brauchen kein Hundebhut.“ Er nimmt die Antwort des Ministers nicht zur Kenntniß.

Der Minister will sich zum Sprechen erheben, macht aber eine wegwerfende Bewegung mit der Hand und setzt sich wieder nieder.

Das Haus nimmt die Antwort des Ministers zur Kenntniß.

Justizminister Plösch beantwortete sodann eine Interpellation Karl Kálma's in Angelegenheit der durch die Reklame eines Kaufmannes angelegte Leichtigten Zehngebote. Der Minister führte aus, daß das bemängelte Reklameplakat eines jüdischen Kaufmannes nicht die Herabsetzung oder Schmäherung der Zehngebote bezwecke und daß in diesem Falle ein Einschreiten der Behörde nicht geboten sei.

Die Antwort wird zur Kenntniß genommen, desgleichen auch diejenige des Finanzministers Kulács auf eine Interpellation Wilhelm Bodas in einer Steuerangelegenheit Johann Schwarcz's und Genossen.

Zum Schluß beantwortete Unterrichtsminister Blasfics eine Interpellation Joseph Madarás in Angelegenheit des Unterrichtes der Kinder in der Gemeinde Zala-Apáti, wobei der Minister konstatierte, daß die genannte Gemeinde keinen Augenblick ohne Lehrer war. — Auch diese Antwort wurde zur Kenntniß genommen.

Schluss der Sitzung um halb 1 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Offener Sprechsaal.*)

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich
Paula Gartenzaun,
 Karlsbad,
J. Julius Krauth,
 Budapest,
 allen Verwandten und Bekannten als
Verlobte.

Seidler Szidi,
 Rapasa (Arvaer Kom.),
Joseph Mendel,
 Puzsó (Arvaer Kom.),
 Verlobte.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

KAUFEN SIE

SENLOSE

BEIM KHAUSE

CHT.

gesunden **Lotterie** hat unser Haupttreffer über 10,000 Kronen betit. Dadurch sind die meisten uns verlaufenen Lose gefallen. Imhause stets besetzt ist, in jeder seiner Klienten zu erwerben wir besonders Gewicht darauf, ein pünktlich und prompt zu unsere gewissenhafte Zugewinnung 1 Million Kronen werden von Interessenten machen wir höchst-erstellungen auf Lose am zweck-estimmung machen lassen, da dies hingegen bei Nachnahme die betragen.

ginnst schon

1. 18. Mai.

zu dieser Ziehung sind:
 es ein Viertel ein Achte
 3 Kronen 1 K. 50 H.
 er, daß im Laufe der 6 Klassen
 nimmt und in der letzten Klasse
 eine Million Kronen beträgt.
 bald erschöpft sein dürfte, bitten
 dies recht bald aufzugeben und
 licher Hochachtung

S HECHT,
 ziskanerplatz Nr. 6.



Wo wegen fehlerhafter Samen der Anbau schlecht ausfällt, dorthin offerirt in bekannt vorzüglichster Qualität alle Sorten Futterrübensamen EDMUND MAUTHNER k. und k. Hoflieferant

Kaiserbad Budapest. Der PALMENGARTEN im Hotel Jägerhorn ist eröffnet. Täglich ZIGEUNERMUSIK. Milyenek a Haldek-féle magvak? Koryniczai viz- és fürdő-társulat. T. Haldek Ignác urnak Budapest.

DIE SOMATOSE (lösliches Fleischpulver) ist nach dem Ausspruch der hervorragendsten Ärzte das „Ideal eines Nährpräparates“ für Kranke und Schwache.

Advertisement for Rohitscher Sauerling featuring a diamond-shaped logo with 'ROHITSCHER' and 'Sauerling' text.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten. Budapest, 25. April. Unterstützung des Kleingewerbes. Die Stadtbehörde beschloß bekanntlich vor einiger Zeit, die Uniformen der hauptstädtischen Angestellten in kleineren Schneiderwerkstätten anfertigen zu lassen.

Bedarf an Schuhwaaren für die Bediensteten bis Ende Dezember 1902 im Lieferungswege gesichert sei; jedoch könnte die Fußbekleidung für das Markthallenpersonal bei den Kleingewerbetreibenden bestellt werden.

* Viehverkehr im Schlachthause. Die Schlachthausdirektion unterbreitete heute dem Magistrat einen Ausweis über die im Jahre 1899 im Schlachthause geschlachteten Thiere. Es wurden insgesamt 270,769 Stück Vieh geschlachtet, um 20,000 Stück weniger als im Jahre 1898.

* Die St. Gerhards-Statue. Der hauptstädtische Bauath hat vor einiger Zeit die Konkurrenz für den Plan eines architektonischen Hintergrundes zu dem am Bloksberg zu errichtenden Statue St. Gerhards eröffnet. Es liefen 18 Konkurrenzpläne ein, welche gestern von der Jury unter Vorsitz des Baron Friedrich Bodmann beurtheilt wurden.

* Die hauptstädtische Spitalkommission hielt heute unter dem Vorsitz des Magistratsrathes Emerich Viola eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, im Rochuspital die Stellen des Maschinenisten und des Heizers zu systematisiren, und im St. Johannesspital zwei Heizer und einen Maschinenmacher anzustellen.

* Geschäftsordnung der Schuldirektoren. Der Leiter des Ministeriums des Innern urgirte neuerdings die Vorlage der Geschäftsordnung für die Direktoren der hauptstädtischen Elementarschulen.

* Steuerbemessung. Die Steuerbemessungskommissionen werden am 26. d. (Donnerstag) die Erwerbsteuer III. Klasse der folgenden Hausnummern in Verhandlung ziehen: im I. Bezirk (Taban) der separat vorgeladenen; im IV. Bezirk Nr. 469-520; im V. Bezirk die a) Kommission 854-873; im V. Bezirk die b) Kommission Nr. 1193-1227-1232/5; im VI. Bezirk die a) Kommission Nr. 3579-3595 der separat vorgeladenen; im VI. Bezirk die b) Kommission Nr. 2922 bis 2984-87 der separat vorgeladenen; im VII. Bezirk die a) Kommission Nr. 4809-4858; im IX. Bezirk Nr. 8874/6-8895 der separat vorgeladenen.

Familien-Nachrichten. Der hauptstädtische Kaufmann Herr Desjö Herzog verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Louka, Tochter des Herrn Leopold Altman in Budapest.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 25. April. Infektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus 1, Blattern - Variolois - Schafblattern 3, Scharlach 6, Masern 16, Diphtheritis u. Group 3, Dysenterie - Keuchhusten 5, Influenza - Rupeperal-Fieber - Rothlauf 3, Trachoma - Ohren-Drüsenentzündung 5, Gehirn- und Rückenmarkentzündung - Krankenstand im Rochuspital 2222, im Johannesspital 731.

Kaufet Klassenlotterielose im Bankhause Lufács Wilms, Pest, V., Fürdő-utca 10. 1/4 Los á R. 12.-, 1/2 Los á R. 6.-, 1/3 Los á R. 3.-, 1/6 Los á R. 1.50. Thymol-Zahn-Creme ist ohne Gleichen!

Der Kapitalist. Budapest, 25. April. (Die neue Anleihe.) Morgen kehrt Generaldirektor Sigmund Koronfeld, der bekanntlich jetzt in Wien weilt, um mit den dortigen Vertretern seiner Gruppe die näheren Bestimmungen des Anlehens festzustellen, nach Budapest zurück und wird hier dem Finanzminister den Vertrag zur Unterfertigung vorlegen.

Demnach erscheint es als ausgeschlossen, daß die Modalitäten der Operation zur öffentlichen Kenntniß gelangt sein können, so daß man füglich alle publizirten detaillirten Daten, insbesondere aber die Angaben über die Höhe des Emissionskurses als pure Kombinationen betrachten kann. Diese vagen Vermuthungen haben bisher zur Folge gehabt, daß nicht nur die ungarische Kronenrente konstant gewichen und heute auf den Kurs von 92.75 zurückgegangen ist, sondern daß überhaupt auf dem ganzen Anlagemarkt sich eine schwächere Tendenz eingestellt. Man wird aber nicht fehlgehen in der Annahme, daß die Preisdevaluation bereits ihren Tiefpunkt erreicht hat und über denselben hinaus kaum mehr sinken dürfte.

(Ein elektrisches Stabilisment in Preßburg.) Die Stadt Preßburg hat, wie von dort telegraphirt wird, beschlossen, mit einem Kostenaufwand von einer Million Kronen ein großangelegtes elektrisches Stabilisment ins Leben zu rufen, welches theils für Beleuchtungs-, theils für motorische Zwecke Kraft liefern soll.

(Die Ausstellung des Handelsmuseums.) Bekanntlich hat das Handelsmuseum beschlossen, zeitweilig in seinen Räumen Ausstellungen zu veranstalten und bei dieser Gelegenheit von Fachmännern Vorträge abhalten zu lassen. Die erste dieser Ausstellungen wird am 12. Mai in der Industriehalle im Stadtwaldchen eröffnet werden und Erzeugnisse der Spinnerei und Weberei, ferner Bekleidungs- und Ledernaaren vorführen.

(Neue Industrieerfindungen.) Vor einigen Tagen kam zwischen englischen Importeuren und einem Konfinkium ungarischer Grundbesitzer ein Vertrag hinsichtlich der Gründung einer ungarischen Butterfabrik zustande. Die Fabrik wird in der Gegend zwischen Arad und Temesvár errichtet werden und die Milchzeugnisse der beteiligten Grundbesitzer aufarbeiten, bei Bedarf eventuell auch fremde Milch ankaufen.

(Ungarisch-galizische Eisenbahn.) In der heute in Wien abgehaltenen Generalversammlung wurde der Bericht zur Kenntniß genommen, der Folgendes besagt: Gleichwie im Vorjahre sind wir auch diesmal in der Lage, mittheilen zu können, daß die Rentenbeiträge, welche dem Unternehmen für die mit 1. Januar 1899 erfolgte Ueberlassung der Führung des Betriebes der

Vertrag zur Unter-
heint es als aus-
der Operation zur
können, so daß
ritten Daten, ins-
er die Höhe des
ationen betrachten
haben bisher zur
ungarische Kronen-
auf den Kurs von
daß überhaupt auf
schwächere Tendenz
schlehen in der
on bereits ihren
denselben hinaus
erfahren, beruht
minister bloß einen
in Kronenanlehen
wird, auf einem
ird einen Gesetz-
us dem Grunde
über die In-
Verzinsung der
nd für das gegen-
4prozente Typus
n wird uns tele-
ferenz der Roth-
es Vertrages über
rathen. An der
alkath Popo-
ig, der Abends
reiste, dürfte
die Gelegenheit
onsorten über die
Monat geplanten
orbereitungen für
Zeit in Anspruch
kaum vor Mitte

ement in Press-
at, wie von dort
einem Kosten-
n großangelegtes
zu rufen, welches
motorische Zwecke
der eingereichten
renz die Firmen
Werke, Sie-
bril eingelassen.
n der nächsten
st werden.

ndelsmünzen.)
schlossen, seitwieg
ranfalten und bei
Vorträge abhalten
wird am 12. Mai
eröffnet werden
berer, ferner Be-
Die Ausstellung
onnntag jedoch bei
besichtigt werden.
che sich zur Aus-
gehen, die aus-
lle überführen zu
der Ausstellung,
misterialraths La-
er Sprache, daß
eeresausstattungs-
ider, Hutabriten-
atirer, Handbuch-
ne Angabe eines
betheiligten. Es
Bewerbetreibenden
Die Kommission
s Publikum nun-
garnis in diesen
d.)

Vor einigen
euren und einem
en Vertrag hin-
en Butter-
in der Gegend
errichtet werden
ten Grundbesitzer
fremde Milch an-
ur täglichen Ab-
während die eng-
genommen haben,
sch drei Waggons
dem Bau der
onen werden.
sen beabsichtigt,
iale zu er-
bril unterhandelt
der von dieser
betreffen einen
nd im Ausmaße
st, sowie die un-
on Waagegel.
in der Höhe von
Konserven-
liche Subvention
r auf die Dauer
heilt wird.

bahn.) In der
sammlung wurde
r Folgendes be-
auch diesmal in
Rentenbeträge,
1. Januar 1889
Betriebes der

gefehrlichen Einien für Rechnung der beiden hohen
Staatsverwaltungen von diesen zuzuführen haben, bisher
wennlich eingezogen sind. Der gefehrliche Reservefonds B,
wenn der Ende 1898 eine Höhe von 38,592 fl. 82 kr. aus-
wies, beträgt Ende 1899 noch 35,125 fl. 12 kr., obgleich
aus diesem Fonds auch im abgelaufenen Jahre die
Stempelgebühren für die Prioritäten erster und zweiter
Emission gezahlt worden sind. Ein Kursgewinn beim
Verkaufe der Effekten des Fonds und der Zinsen-
entnahme der Bondseffekten ermöglicht dieses günstige
Resultat.

(Eisenbahn Betriebsergebnisse.) Die Betriebs-
erinnahme der Südbahngesellschaft betragen
2,76,698 K. (+ 67,057 K.). Die Betriebserinnah-
men bei der österreichisch-ungarischen
Staatsbahn betragen 1,490,408 K. (+ 107,688 K.).
Der Vorsteher hat angeordnet, daß von
heute angefangen, die Aktien der Budapest
Eisenbahngesellschaft ex Cou-
pon = 30 K. und die Genußscheine ex Coupon = 20 K.,
von 1. Januar 1900 zu handeln und zu notieren sind.

(Schiffsverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus
Orjona telegraphisch wird, passierte gestern ein Schlep-
per, enthaltend 3797 Meterzentner Weizen und 1617
Meterzentner Mais ans Benciorova mit Bestimmung
Pudapest.

(Agrar-Auktion.) Die ungarische Handels-
kammer hat bei der heute abgehaltenen Auktion
6000 Äpfel Orangen und Citronen zu folgen-
den Preisen abgelehrt: Orangen: 160er von 8 K.
bis 10 K., 200er von 8 K. bis 12 K., 300er von
10 K. bis 16 K., 360er von 9 K. bis 14 K., Blutrothe
Orangen von 12 K. bis 18 K. — Citronen: 300er
von 5 K. bis 7 K. 50 H., 360er von 5 K. bis
7 K. 50 H.

(Ungarische Hypothekbank.) Bei der am
25. April 1900 stattgefundenen zweimonatigen Ver-
losung der dreiprozentigen Prämien-Obligationen der
ungarischen Hypothekbank wurden die folgenden Obliga-
tionen gezogen: In der Gewinnziehung: Haupttreffer
100,000 K.: S. 694 Nr. 79: 4000 K.: S. 1586
Nr. 3: je 2000 K.: S. 2535 Nr. 36, S. 3246 Nr. 27,
S. 1766 Nr. 39; je 400 K.: S. 2060 Nr. 36, S. 3445
Nr. 74, S. 752 Nr. 28, S. 3254 Nr. 74, S. 1351
Nr. 87, S. 3289 Nr. 88, S. 556 Nr. 80, S. 421
Nr. 19, S. 1093 Nr. 65, S. 1630 Nr. 48, S. 164
Nr. 10, S. 1235 Nr. 62, S. 408 Nr. 89, S. 1318
Nr. 64, S. 363 Nr. 84. — In der Ziehung der 220
Kronen-Prämien (Prämie 20 Kronen): S. 119 Nr. 1
bis 100. — In der Tilgungsziehung: S. 2083 Nr. 1
bis 100, S. 1779 Nr. 1 bis 100.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kredit-
verein veröffentlicht folgende Insolvenzen:
Anton Hanel's Witwe (Antonia Selig), Handelsfirma
in St. Ulrichsberg; Jakob Bickler (Berl.),
Kaufmann in Wien, 3. Bezirk, Seidlgasse Nr. 19;
Dr. Schorr, Kaufmann in Strij; Vend Lányi in
Klausenbürg.

Berlin, 25. April. (Privat-Telegramm.)
Weiz. 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische
Kreditaktien 227.75, Lombarden 27.75,
Franzosen 136.25, Buschtiehrader —,
Diskonto 188.—, Handelsgef. 162.87,
Deutsche 202.50, Dresdener 156.87, Ratio-
nal 139.62, Breslauer Diskonto 118.30,
Lauza 269.50, Bochumer 262.37, Gelsen
217.—, Harpener 232.62, Dannebaum —,
Siberia 243.87, Consolidation 406.—,
ung. Goldrente —, ungarische Kro-
nen —, Spanier 74.—, Italiener 95.20
Meridional —, Mittelmeer —,
Gotthard —, Schw. Central —,
Schw. Nordost —, Jura-Simplon 89.62,
Kanada 95.62, Northern 59.62, Hambur-
ger Paket 128.—, Norddeutscher Lloyd
130.37, Edison —, Gr. V. Pferdeb. 245.50,
Transvaal 212.—, Caro 180.—, Raaber
—, Darmstadt —, Dortmund 128.12,
Nordstern 270.25, Phönix 214.—, Bismarck
319.50.

Frankfurt, 25. April. (Abendverkehr.)
Oesterreichische Kreditaktien 227.90, österr.-ungar. Staats-
bahn 135.75, Südbahn 27.30, Deutsche Bank 202.30,
Diskonto 188.—, Dresdener Bank 157.—, Berliner Han-
delsgesellschaft —, Gelsenkirchener 217.50, Harpener
243.10, Sibirica 245.10, Laurahütte 270.60, italienische
Rente 95.20, ungarische Kronenrente 91.90, Matt.

Hamburg, 25. April. (Schluß.) 4.2prozente
Silberrente 97.80, österreichische Kreditaktien 227.80,
1860er Lose 138.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-
aktien 135.75, Südbahn 26.75, Italiener 95.—, 4per-
zentige österreichische Goldrente 99.25, 4prozente ungar-
ische Goldrente 97.30, Schwach.

Paris, 25. April. (Schluß.) Oesterreichisch-
ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 154.—,
vierprozentige österreichische Goldrente 98.—, vierper-
zentige ungar. Goldrente 98.10, österr. Länderbank 477.—,
Banque de Paris 1198.—, dreiprozentige franz. Rente
101.07, Italiener 95.05, Ottomanbank 573.—, französische
amortisierbare Rente 99.57, 3 1/2prozente Rente 102.80,
türkische Tabakaktien 325.—, österreichische Bodenkredit
1025.—, Behauptet.

London, 25. April. Englische Consols 100.50,
Südbahn —.
Berlin, 25. April. (Produktenmarkt.)
(Schluß) Weizen per Mai 150.10, per September
158.25, Roggen per Mai 148.—, per September
143.25, Hafer per Mai 132.25, per Juli 132.50,
Mais per loco 127.— bis 138.—, Rübsöl per Mai
57.25, per Oktober 57.25, Spiritus per loco 70 Am.

Konsumsteuer 49.70. — Weizen und Roggen behauptet
Hafer, Mais und Rübsöl fest.

Breslau, 25. April. (Produktenmarkt.)
Weizen loco 14.90, gelber Weizen loco 14.50,
Roggen loco 14.50, Hafer loco 12.60, neuer —,
Reps loco —, Spiritus mit — Am. Konsum-
steuer per April —, mit — Am. Konsumsteuer per
April —, Mais per 100 Kilo 13.50.

Köln, 25. April. (Produktenmarkt.)
Rübsöl per loco Am. 60.—.

Paris, 25. April. (Produktenmarkt.)
Weizen per laufenden Monat 20.05, per Mai
20.40, per vier Monate vom Mai 20.90, per vier letzten
Monate 21.95. — Roggen per laufenden Monat
14.40, per Mai 14.40, per vier Monate vom Mai 14.50,
per vier letzten Monate 14.75. — Weizenmehl per
laufenden Monat 26.85, per Mai 27.—, per vier Monate
vom Mai 27.50, per vier letzten Monate 28.75. —
Rübsöl per laufenden Monat 63.75, per Mai 64.—,
per vier Monate vom Mai 64.25, per vier letzten Monate
62.50. — Spiritus per laufenden Monat 37.50, per
Mai 37.25, per vier Monate vom Mai 37.50, per vier
letzten Monate 37.—. — Rohzucker 880-900 Netto
30.75, 880-900 Brutto und darüber 31.50. — Weißer
Zucker per laufenden Monat 31 1/2, per Mai 31.75,
per vier Monate vom Mai 32.—, per vier Monate vom
Oktober 28.13. — Raffinade 104.50 bis 105.—. —
Weizen fest, Roggen fest, Mehl fest, Rübsöl
und Spiritus stetig, Rohzucker ruhig, weißer Zucker fest. —
Wetter: Schön.

Wiener Börse vom 25. April.

Die wesentliche Besserung der Verhältnisse auf
dem amerikanischen Eisen- und Effektenmarkt hat den
europäischen Börsen eine beruhigtere Stimmung wieder-
gegeben, demzufolge auch die heutige Börse mit wesentlich
gebesserten Kursen den Verkehr aufgenommen hat. —
Die Schlusskurse der heutigen Mittags-
börse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Geld		Geld	
Öfenbahnakt., ung. 2 1/2 p.	99.80	1860er Lose	135.75
4 p. ung. Goldrente	97.40	1864er Lose	202.—
Ung. Kronenrente	93.—	Kreditlose	399.—
Grundrentl., ungar.	92.70	Türkenlose	—
Südbahn-Prioritäten	98.50	Decker-ung. Bank	125.50
4 p. österr. Goldrente	98.25	Decker-Kreditbank	229.90
4 p. österr. Silberrente	98.40	Ung. Kreditbank	186.75
4 p. österr. Papierrente	98.50	Österr. Kreditbank, ung.	120.—
Decker-Kronenrente	98.50	Anglo-österr. Bank	121.75
Railway-Deckerer Bahn	—	Banknoten	131.25
Südbahn	23.80	20 Francs Stücke	19.26
Decker-ung. Staatsbahn	133.40	Londoner Wechsel	242.77
Südbahn	121.—	Wien Wechsel	111.83
Österr. Staatsbahn	70.—	Frankfurter Wechsel	118.82
Donau-Dampfschiff-Ges.	164.50	3prozentige Notenaktien	271.80
Ung. Prämienlose	139.50	Tabakaktien	156.—
Zettellose	—		

(Privat-Telegramm.)

Geld		Geld	
1854er Lose	104.—	Januar-Lose	65.—
Ferdinand's-Monarchie	293.—	Kaufener Lose	69.50
Bemberg-Gesellschaft	138.—	Katharer Lose	48.—
Budweiserbahn	121.—	Diner Lose	134.—
Bodenkredit-Aktien	260.—	Hälft-Lose	132.50
Cotoniobank, n.-öst.	144.—	Kreuzlose, österr.	42.25
Unionbank	147.15	Mindol-Lose	65.—
Pariser Wechsel	96.40	Salm-Lose	175.25
Peresburger	—	Salsburger Lose	59.50
Schweizer Blase	95.65	Schweizer Lose	182.—
20 Mark-Stücke	23.67	Sachsen-Lose	180.—
Russische Imperials	—	Triester Lose	370.—
Englische Sovereigns	21.22	Waischen-Lose	170.—
Donau-Reg.-Lose	108.—	Waischen-Lose	178.—
Serbenlose	97.—	Ung. Synod.-Präm. 4 p.	96.—
Wiener Kommunal-Lose	133.—	Decker-Bodenkredit 4 p.	95.20
Claro	—	Österr. Staatsbahn	29.—
Donau-Dampfschiff-Lose	335.—	Salgó-Tarjánier Stent.	322.—

Nach Schluß der Mittagsbörse
blieben: Oesterreichische Kreditaktien 229.50, ungar-
ische Kreditaktien 186.25, Anglo-österr. Aktien 121.75, Bank-
verein 131, Unionbank 147, Länderbank 113.90, österr.
reichisch-ungarische Staatsbahn 133.40, Lombarden 24.—,
Elsbethalbahn 121.50, Nordwestbahn 118.50, Rima-Murá-
ner 312.25, Tabakaktien 156.25, Alpine 271.50, Mainente
98.50, ungarische Kronenrente 92, Türkenlose 118,
Marf 118.42, Napoleons'or 19.26.

Wien, 25. April. (Spiritus.) Auch heute ist
in promptem Kontingent-Spiritibus weder ein Geschäft noch
eine Preisänderung von 41 K. 60 H. bis 42 K. zu ver-
zeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 25. April.)
(Privat-Telegramm.) Mit gestrigen Kursen
eröffnend, schwächte sich die Tendenz wesentlich ab, um
dann wieder mit voller Notiz zu schließen, ohne beson-
deren Anlaß für die eine oder andere Richtung. Umgekehrt
wurden: Weizen per Frühjahr zu 8 K. 13 H.
8 K. 7 H., Weizen per Mai-Juni zu 8 K. 2 H.,
7 K. 99 H. und 8 K. 3 H., Weizen per Herbst zu
8 K. 21 H., 8 K. 14 H. und 8 K. 19 H., Roggen
per Herbst zu 7 K. 27 H., 7 K. 28 H., 7 K. 22 H., und
7 K. 26 H., Hafer per Mai-Juni zu 5 K. 40 H. bis
5 K. 38 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 75 H.
Reps per August-September notierte 13 K. 25 H.

Budapest, 24. April. (Original-Bericht.)
Preisnotierungen des neben dem Franz-
städter Petroleum-Lager gelegenen haupt-
städtischen Konsum-Vorkontroll-
marktes. — Vorrath am 24. April 826 Stück,
neuer Antrieb 551 Stück, Gesamtantrieb 1377 Stück,
verfrachtet für den Budapest Konsum 631 Stück, noch
zurückgeblieben 746 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogr.
schwere Spanierkell — H. bis 60 H., 120-180 Kilogr. schwere
92 H. bis 98 H., 220-280 Kilogr. schwere 94 H.
bis 104 H., 320 bis 380 Kilogr. schwere 94 H. bis
104 H., 400-500 Kilogr. schwere 88 H. bis 94 H.

Steinbruch, 25. April. (Original-Tele-
gramm-Bericht der Vorkontrollhändler-
halle in Steinbruch.) Das Geschäft war
ruhig. Vorrath am 23. April 37,971 Stück. Am
24. April wurden — Stück zugetrieben und 212
Stück abgetrieben, demnach verblieb am 25. April
ein Stand von 37,759 Stück. — Wir notiren:
Masthölzer: Ungarische Prima: Alte schwere
von 104 H. bis 108 H., mittlere von — H. bis
— H., junge schwere von 110 H. bis 112 H., mittlere

von 109 H. bis 110 H., leichte von 108 H. bis 109 H.
Ungarische Bauernwaare, schwere von
— H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte
von 107 H. bis 108 H. Serbische, schwere von
108 H. bis 109 H., mittlere von 107 H. bis 108 H.,
leichte von 106 H. bis 107 H.

Prag, 25. April. (Privat-Telegramm.)
Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von
88 Prozent franko Aussia zur sofortigen Lieferung 27 K.
25 H., per Oktober-Dezember 24 K. 70 H. — Tendenz:
Behauptet.

Hamburg, 25. April. (Privat-Tele-
gramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur
sofortigen Lieferung 10 M. 37 1/2 Pf., per Mai 10 M.
42 1/2 Pf., per August 10 M. 70 Pf., per Oktober-Dezemb-
ber 9 M. 55 1/2 Pf. — Tendenz: Behauptet.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 25. April. An der Vorbörse
zeigte sich eine freundliche Haltung, von der insbesondere
ungarische Kreditaktien profitierten. An der Mittags-
börse erlitt die feste Tendenz eine Beeinträchtigung,
da aus Berlin in Folge Verschlechterung der Geldver-
hältnisse schwächere Kurse gemeldet wurden. Insbesondere
auf dem Rentenmarkte zeigte sich ein stärkerer Rückgang.
Straßenbahnaktien waren hauffierend und auch Salgó-
Tarjánier Aktien blieben gefragt. Die Nachbörse
verkehrte in schwacher Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungar-
ische Kreditbankaktien zu 740 bis 741.50, ungarische
Hypothekbankaktien zu 462 bis 463, ungarische
Österr. und Wechselbankaktien zu 496.20, Straßen-
bahnaktien zu 660.50 bis 666 (ex K. 20 Couponabschlag),
österreichische Kreditaktien zu 738.60 bis 739.40 (prolongirt),
österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 642.60 bis
643.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr:
Ungarische 4 1/2prozente Regale-Obligationen zu 98.30,
Salgó-Tarjánier Kohlenbergbahnaktien zu 650 bis 652,
Ganzsche Aktien zu 355.0. — Auf Lieferung wur-
den geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 740
prompt und zu 741 bis 745.50 prolongirt, ungarische
Hypothekbankaktien zu 462 bis 463.50, österreichische
Kreditaktien zu 739 bis 737.60, Budapester Straßenbahn-
aktien zu 658 bis 655.50, Südbahnaktien zu 117 prompt
und zu 115.20 prolongirt, österreichisch-ungarische Staats-
bahnaktien zu 643 bis 643.50. — Zur Erklärung ge-
zeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 738.60. —
Prämien-geschäft: Kursstellung in österreichischen
Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage
8 K. bis 10 K., per Ultimo Mai 20 K. bis 22 K.

An der Nachbörse war die Tendenz auf
niedrige auswärtige Notierungen abgeschwächt. Der Ver-
kehr mäßig. Es wurden umgekehrt: Oesterreichische Kredit-
aktien zu 737.80, 739 und 735, ungarische Kreditbank-
aktien zu 742.50, 745.60, 741 und 742, österreichisch-
ungarische Staatsbahnaktien zu 643.50, 641 und 642,
Budapester Straßenbahnaktien zu 655 bis 654. —
Schluß: Oesterreichische Kreditaktien zu 735.60.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weiz-
en war mäßig. Die Stimmung war ruhig und wurden
bei gutem Ausgebot und geringer Kaufkraft 17,000
Meterzentner aus dem Markte genommen, die 5 Heller
billigere Preise erzielten. In anderen Getreidearten
war geringer Verkehr. Roggen notierte mit 5 Heller
niedriger. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß 1500 Mtr. 79 Kq. zu
K. 8.40 ab Oen, 100 Mtr. 79 Kq. zu K. 8.35, 600
Mtr. 75.5 Kq. zu K. 8, 200 Mtr. 76 Kq. und
400 Mtr. 75 Kq. zu K. 8, Alles per drei Monate. —
Pester Boden: 100 Mtr. 77 Kq. zu K. 8, 100
Mtr. 77 Kq. zu K. 7.95, 500 Mtr. 77 Kq. zu K. 7.95,
400 Mtr. 74 Kq. zu K. 7.77 1/2, Alles per drei Monate. —
Hódmezővári halm: 1000 Mtr. 77.2 Kq.
zu K. 8.37 1/2, per drei Monate. — Siebenbürger:
500 Mtr. 76.2 Kq. zu K. 7.90, per drei Monate. —
Donau: 650 Mtr. 73.8 Kq. zu K. 7.75, per drei
Monate. — Bácskaer: 800 Mtr. 74 Kq. zu
K. 7.70, 500 Mtr. 73.7 Kq. zu K. 7.77 1/2, Beides per
drei Monate. — Kulaer: 3000 Mtr. 74 Kq. zu
8.05, per drei Monate. — Weissenburger: 400
Mtr. 74 Kq. zu K. 7.80, per drei Monate. — Török-
Becseer: 1700 Mtr. 75 Kq. zu K. 7.85, per drei
Monate. — Banater: 2500 Mtr. 74.5 Kq. zu
K. 7.75, per drei Monate. — Magazinswaare:
1300 Mtr. 76.2 Kq. zu K. 7.85 und 800 Mtr. 75 Kq.
zu K. 7.80, Beides per drei Monate.

Roggen: 100 Mtr. zu K. 6.82 1/2, 100 Mtr.
zu K. 6.80, Beides per drei Monate, 400 Mtr. zu
K. 6.75, per Kaffe, Parität.
Hafer: 100 Mtr. zu K. 5.40, 100 Mtr. zu K.
5.25, Beides per Kaffe.

Termine: Im Eintrage mit effektiver Waare
Tendenz schwächer, Preise nach mehrfachen Schwankungen
nahezu wie gestern geschlossen. — Vormittags wur-
den gemacht: Weizen per April zu K. 7.78,
K. 7.70 und K. 7.74, Weizen per Mai zu K. 7.80,
K. 7.71 und K. 7.76, Weizen per Oktober zu
K. 7.96, K. 7.95, K. 8.01 und K. 7.98, Mais per
Mai zu K. 5.50 bis K. 5.48, Hafer per Oktober zu
K. 6.93 bis K. 6.95 und K. 6.92. — Nachmittags
wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 7.75,
Weizen per Mai zu K. 7.75 bis K. 7.76, Weizen
per Oktober zu K. 7.96, K. 7.95 und K. 7.97, Mais
per Mai zu K. 5.48 bis K. 5.46. — Abends
schließen: Weizen per April zu K. 7.74 Geld,
K. 7.76 Waare, Weizen per Mai zu K. 7.74 Geld,
K. 7.76 Waare, Weizen per Oktober zu K. 7.96
Geld, K. 7.97 Waare, Hafer per Oktober zu
K. 5.32 Geld, K. 5.33 Waare, Roggen per Okto-
ber zu K. 6.91 Geld, K. 6.93 Waare.

Heute wurden folgende Liquidations-
kurse festgesetzt:
Weizen per April K. 7.72

Table with market prices for various goods like Roggen, Hafer, and flour. Includes columns for item names and prices in Kronen and Heller.

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, and flour. Includes columns for item names and prices in Kronen and Heller.

Table titled 'Wasserstand' showing water levels in centimeters for various locations like Danau, Wien, and others.

Advertisement for '20% Ersparniss an Gaskonsum' featuring 'GASDRUCK-REGLER' and 'Regulir-Schrauben' by Brix, Kempler & Co.

Advertisement for 'SARKANY'S' featuring 'Kasten-Betten' (bed frames) and 'Felderbetten' (camp beds).

Advertisement for 'DOPPEL MALZBIER' (Double Malt Beer) by 'Bürgerlichen Bierbrauerei-Akt.-Ges.'.

Advertisement for 'Heidelbeerwein' (Heidelbeer wine) as a medicinal drink.

Advertisement for 'Ohne Enthalin keine Frauenschönheit' (Without Enthalin no women's beauty) featuring a portrait of a woman.

Advertisement for 'SARKANY és TÁRSA' featuring 'Spargel' (asparagus) and 'Ferdinand Zorconi, Triest'.

Advertisement for 'PAPIER WLINSI' (Paper Wlinski) for medicinal purposes.

Advertisement for 'Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883' for 'Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons'.

Advertisement for 'S Zimmer Möbel' (3 room furniture) by 'J. Zaruba & Co. Hamburg'.

Advertisement for 'Ehe der Zukunft' (Wedding of the future) by 'J. Zaruba & Co. Hamburg'.

Advertisement for 'DOPPEL MALZBIER' (Double Malt Beer) with detailed pricing and distribution information.

Large advertisement for 'Möbel' (Furniture) by 'SZABÓ FERENCZ és TÁRSA'.

Das weltberühmte Schöberl-Bett

(Patent für Ungarn, Oesterreich und Deutschland) erhielt die höchste Auszeichnung, das Ehrendiplom, die goldene Medaille, ferner silberne und große Staatsmedaille u. s. w., sowie das wiederholte allerhöchste persönliche Lob von Sr. Majestät Kaiser-König Franz Josef I., ebenso die würdige Anerkennung vom hohen Adel und p. t. Publikum.



Bei Nacht als Bett! Bei Tag als Stuhl! Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalt als hübsches, kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett mit Springfeder-Matratze, für die größte, schwerste Person, ist daher in jeder besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 18 Jahren viele Tausende im Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Atmen der Lunge.

Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und aufwärts. 6867

Verfandt nach allen Weltgegenden durch die k. u. k. priv. Fabrik von Robert Schöberl, Hoflieferant, Budapest, Harisch-Bazar. Auf Verlangen Preiscourant.

Keil's Linoleum-Fussboden-Lack

ist der beste und billigste Anstrich für weiche Fußböden.

Hauptdepot für Budapest:

Molnár & Moser, IV., Kronprinzgasse 9.

Unerreicht

in ihrer Schönheit und Güte sind meine echten Schmeyer

Brillant-Schwarz-Stahl

Sanonett-Memontrot, doppelt gebekt mit drei Brillant-Schwarz-Stahlmantein mit hochfeinem Polierstoffs-Wert (dreijährige reelle Garantie) mit patent. innerer Poliermaschine, opat. schimmerndes Zerkon-Zifferblatt, der Reifer, Felser, Bügel und Krone sind echt Golddouble. Diese Uhren sind den zufolge ihrer eleganten Ausstattung allgemeinen Anhang und werden von Seemann mit Vorliebe getragen.

Preis sammt Packung und Fracht-Zusendung nur fl. 6.—

Brillant-Schwarz-Stahl Damenuhren offen in sehr feiner Ausführung fl. 7.—

Zu den Uhren passende Herren- oder Damen-Golddoubleketten mit Anhänger fl. 1.50. Verandt gegen Nachnahme. Nicht konvenientes wird umgetauscht oder das Geld retournirt, daher kein Risiko.

JOSEF SPIERING, Wien, I., Postgasse 2.

Beste Uhrmacher Preis-Courant über Uhren, Ketten, Ringe etc. gratis u. franco.

Geld-Vorschüsse !!

auf Lose und Wertpapiere fast bis zum vollen Kurs.

Verpfändete Lose löse ich aus und bewerte sie höher und billiger oder ich übernehme die Lose zum Kurse, wie in der Zeitung notirt, und kann der Eigenthümer dieselben Lose gegen kleine Monatsraten wieder zurück kaufen.

Bankhaus SCHÖN ARMIN jun.

(Gegründet 1884).

Budapest, Elisabethring 48, vis-à-vis dem „Grand Hotel Royal“.

Auf Grundlage seiner vieljährigen ausgedehnten Spitalspraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. J. FABINYI

emerit. Spitalsarzt, Spezialist, heilt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründlich, ohne Berufsstörung, sämtliche geheimen Krankheiten und zwar: Sarnröhrenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige Hautkrankheiten und Nervenleiden in Folge von Jugendfünden. Heberansichend ist der Erfolg bei Manneschwäche, sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen. Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.

Wohnung: Budapest, Elisabethring 12 (Ecke Tabakgasse), I. Stock.

Eingang bei der Treppe. Separate Wartehalle.

Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6 bis 8 Uhr.

Jod-Bad CSIZ

Kräftigste Jodquelle zur Zeit gesunden Jod-Bronchitiden. Klima warm und trocken. Hellererliche Ueberfluthung. Saison v. 1. Mai bis Ende September. 189 Jodfortsatz eingetragene Wohnzimmern. Sanatorium, Apotheke, Kurgemäße gute Küche, Klavier, Sees, Billardsalon. Lawn-Tennis. Kautelle. Offiziere und Staatsbeamte genossen vom 1. Mai bis 15. Juni; ferner vom 15. August bis Ende September puncto Kur- und Subertate 50% Begünstigung. Mit auszüglichen Wohnzimmern dient auf Wunsch die Bade-Direktion CSIZ, Post-Anstalt. Während der Saison Post- und Telegraphenamt im Sanatorium. CSIZ ist Station der Kaiser-Nieterer Eisenbahnlinie. Discretender Arzt Dr. J. Csizsy.

Ich bin befreit

von dem peinigen Schmerz der Gähneraugen! ruft jetzt so Mander aus, u. verdankt dies nur der Geering'schen Spezialität gegen Gähneraugen und harte Haut. Flacon mit Pinsel in einem Karton nur 80 Heller.

Depot: Joseph v. Török, Budapest, Königsgasse 12 und Andrássystraße 29.

PATENTE und PERFINDEUNGEN

übernimmt zur Erwirkung und Verwertung, sowie die technische Ausarbeitung von Ideen

Rudolf Engelsmann, Zivil-Ingenieur, Budapest, IV., Museum-körut 15.

Echte Karlsbader Oblaten

(Specialität) erzeugt u. versendet

Karl Bayer k. u. k. Hoflieferant, Karlsbad.

Probensendungen von fl. 2 aufwärts.

Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen

Ratenzahlungen

coulant bei

Fuchs Bódog

VIII., József-körut Nr. 26.

30. Preis-Courant gratis und franco.

ist das Allerbeste für

OSAN Mund und Zähne.

Ist antiseptisch, konteraktend, reinigend, gesund, angenehm und übertrifft wegen seiner ganz eigenthümlichen Zusammensetzung die besten, bisher bekannten Zahnmittel um ein Bedeutendes. OSAN-Mundwasser-Essenz in Flaschen à 1 Krone 76 Heller. OSAN-Zahnpulver in Dosen à 88 Heller.

Czerny's orientalische ist das beste und gesündeste **ROSENMILCH** Schönheitsmittel à Flacon 2 Kr. Balsaminen-Seife fl. 80 Kr.

Czerny's ist das beste **TANNINGENE** Haarfärbemittel Dunkelblond, braun und schwarz. Preis 5 Kr.

Ferdinand Fritsch' **Sonnenblumenöl-Seife** per Stück 100 u. 70 S.

ANTON J. CZERNY in WIEN, XVIII., Karl Ludwigstrasse 6. Brünnt in London, Paris, Brüssel, Konstantinopel, Philadelphia, Wien etc. Zusendung per Postnachnahme. Depots in Apotheken, Droguerien, Parfümerien etc. Hauptniederlage für Ungarn: 3815

Josef v. Török'sche Apotheke in Budapest.

MÖBEL auf RATEN. MÖBEL in MIETHE.

Beamte, Geistliche, Offiziere, Kaufleute und kreditfähige Jahresparteien erhalten zu nützigen Preisen Schlaf-, Speise-, Salon-, Herrenzimmer-Einrichtungen in feiner und einfacher Ausführung. Extra **Miethe-Möbelabtheilung** für Witterbezügler u. Sommerparteien. Zu erfragen in der Möbelhandlung Kerepesystrasse Nr. 64, I. Stock, beim Ratenabtheilungschef Steiner Ignaz.

Tapeten.

Ein Zimmer tapetiren von fl. 12 aufwärts im Tapeten-Decorationsgeschäft

A. Franczke, IV., Kötö-utca 6.

Migraine, Kopfschmerzen und nervöse Schmerzen heilt mit bestem Erfolg

SENCKENBERG'S MIGRAIN-PASTILLEN.

Haupt-Depot: Török'sche Apotheke Budapest, Königsgasse 12 und Andrássystraße 29. Preis Kr. 1.90. Für die Provinz bei vorzüglicher Einlieferung von Kr. 2.85 franco.

Gargon-MÖBEL.

Ein Fabrikant aus Deutschland, der einige Monate im IV. Bezirk, Káplán-utca 3. sz., I. Stock, wohnhaft war, verkauft seine komplette Einrichtung; selbe ist zu billigen Preisen zu haben. Außerdem große Auswahl in Schlaf-, Speise-, Salon-, Herrenzimmer in Barock, Altdeutsch, Englisch, Renaissance-Styl, Teppichen, echten Delgemälden und einzelnen Möbelstücken. Auch werden wenig benützte Möbel gegen sofortige Baarzahlung gekauft und verkauft Kerepesystrasse 64, I. emelet.

Nur Herren

erhalten: 2 Kollektionen mit 120 Stück hochinteressanten Monument-Ansichtsbilder und eine fantastische, neuartige Kollektion überreicher Kunststätten, enthaltend 16 kolorirte Bilder, Plakate etc. Diese drei Kollektionen kosten bei vorzüglicher Gebührensendung zusammen nur fl. 1.— (auch in Briefmarken). Nachnahme 80 Kreuzer mehr. Zusendung franco u. diskret durch Ignaz Kann, Wien, II., Jägerstr. 26.

Mod. 1900. közte Model 35 és 38 berendezve szabadtutásra.

Vezérügynök: **LÖWINGER JÓZSEF**

Erzsébet-körut 19.

Ugyanott képviselője a Styria Meteorak.

Képes árjegyzék 20 fillér beküldése ellenében.

Seit über 50 Jahren bewährt.

ESSEGGER Gesicht-Salbe und ESSEGGER Saluator-Seife

befestigen Sommerprossen, Leberflecken und sämtliche Unreinheiten der Haut. Gilt nur aus der

Saluator-Apotheke des J. C. v. DIEZES, Essegg, Oberstadt.

1 Tiegel Essegger Gesicht-Salbe. 70 Kr. u. 1 K.
1 Stück Saluator-Seife 1 K.
1 Tiegel Handpasta K. 1.20
Lyoner Reismehl, fl. Schachtel 1 K., große 2 K.

Diese Artikel sind frei von allen schädlichen Bestandtheilen u. entsprechen der Min.-Verordnung Nr. 71012.

Haupt-Depot in Budapest: Jos. v. Török, Király-u. 12 és Andrássy-ut 29. szám.

Frühjahrs- u. Sommer-saison 1900. Beste Brünnener Stoffe

Ein Coupon Nr. 3.10 fl. 2.75, 3.70, 4.80, guter
lang, kompletter Herren- fl. 6.— u. 6.90 von besserer
Anzug (Rock, Hose und fl. 7.75 von feiner
Gilet) gebend, kostet nur fl. 8.65 von feinsten
fl. 10.— von hochfeinsten

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Leberzieherstoffe, Foultchenloben, feine Sammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Zuschneiderei-Modellage.

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis u. franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Die Vortheile der Privatwundtschaft, Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabrikorte zu beziehen, sind bedeutend.

JOSEF FRANKE Grabstein-Industrie.

GYANAFALVA (Eisenburger Komitat).

Empfehle für p. t. Privat- u. Wiederverkäufer meine Erzeugungen von

Grabsteinen u. Monumenten.

Verfandt nach allen Gegenden mit und ohne Zuschriften. Kostentüberschläge, Muster, Zeichnungen, Preislisten gratis und franco.

MÖBEL

sowohl gegen Kassa wie auch gegen

Ratenzahlungen

coulant bei

Ehrentreu & Brüder Fuchs,

Budapest, VI., Theresienring Nr. 8.

Zuschriften Preis-Courant senber mit gratis u. franco.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Kleinere
Villa am Schwabenberg, hohe, romantische Lage, großer Park, herrlicher Rosenhain, Nischen, Kaskaden u. Kuchbaumalleen, zu vermieten. Adr. in der Exp. 90865

Wagngründeverkauf.
Nachdem die auf der Klotsch-Kolonie des Erzherzogs Josef in Bilitz-Csaba bisher parzellierten und theilweise mit schönen Villen bebauten 2000 Parzellen zum größten Theile bereits verkauft sind, neuerdings am schönsten Orte, unmittelbar neben der Bahnhstation, in einer Höhe von 250 Metern liegende, mit Eichenwald umhüllte 150 Gründe parzelliert worden. In 10-20 Metern Tiefe überall angezeichnetes Grundwasser. Im Hintergrunde 1000 Romaralter Eichenwald, vom 1. Mai angeschlossen vertheilte und beabsichtigte Fahrordnung. Näheres in Budapest beim Bevollmächtigten Herrn Dr. József Galovits, Killy-utca 19, und bei Herrn József Desjé, Börsenmarkt-gasse 19, oder in Bilitz-Csaba bei der Gutsleitung. 25857

Schöne Wohnung,
je 4 Zimmer, für
Art. d. Advokaten,
VI., Dalkovitzgasse 8, 1. Stock, zweites Haus der Andrássystrasse, der Oper gegenüber, ab 1. Mai zu vermieten. Dieselbe besteht aus 4 Gassenzimmer mit Balkon, 2 Hof, Bade, Dienstboten-zimmer, Küche u. Näheres daselbst beim Hausmeister. 26120

Per 1. Mai
zu vermieten
Bulyovitzgasse 5
(Delibabgasse Ecke) jedes-zimmerige Wohnung. Näheres daselbst. 26140

Ein großes Hof- und Gassenlokal
in der großen Feldgasse 66 ist per 1. Mai auf mehrere Jahre zu vermieten. 26175

Falusi nyaraló
Pilis-Csaba mellett, szép vidéken, 6 szoba, nagy veranda, udvar, kert, eselédépület, szantóföld, del 9000 forintért eladó. A vételhez 6800 ft szükséges. Az egész 4500 ft. Czim a kiadóban. 26174

Lakás
a Krisztinavárosban (villaépület), utcaiz szoba, hálószoba, előszoba, konyha stb. azonnal kiadó. Czim a kiadóban. 91485

1 Gassenwohnung,
mit elektrischer Beleuchtung, aus zwei Gassenzimmern, 1 Wohnzimmer, Dienstboten-zimmer, Badezimmer, Vorhaus, Küche, Speis, Kofet, bestehend, für Mai-Quartal billig zu vermieten. 91256

VI. Bajza-utca 23.
26159

Geischt
800 bis 2000 Nach
Pachtung.
Adr. in der Exp. 91553

Werkstätte-Lokal
in der Rekeleitsgasse, allein-stehendes Gebäude mit abge-grenztem Hofe, der Arbeits-raum mit 8 großen Fenstern versehen, für jedes Fach geeignet, dabei Kacheln und Wohnung mit 3 Zimmern, ist fogleich zu vermieten. Adr. in der Exp. 91569

Neit möblirtes
Gassenzimmer mit separatem Eingang, ist per sofort zu vermieten. Adresse: VI., Szondy-utca 33, 1. Stock, Nr. 2. 91645

5 Gassenzimmer,
Bade- und Dienstz. 1. St., Pauler-utca 2, 700 ft.
3 Gassenzimmer,
1 Hofz., Bade und Dienstz., 2. St., Akácza-utca 57, 650 ft., mehrere Eingänge, für Aerzte, Advokaten geeignet, per 1. Mai.
Gewöbllokal,
Spezerei, Trafit, Mode, Holz- und Kohlen-, Brauntwein-geschäft, Kaffeehandl., Zunder-bäderei. III., Lajos-utca 84, Biró Károly, zu sprechen Akácza-utca 57, zwischen 2-3 Uhr. 91492

2 prachtvolle
Sommerwohnungen, aus je 3 Zimmern, Nebenräumen, best-hend, in schattigen Garten, an der elektrischen Bahn gelegen, Stadtwaldchen, Hermina-ut 61, zu vermieten. 26194

Sommerwohnung,
wenigstens zwei Zimmer, Küche, nahe zur Elektrischen, im Ofner Gebirge gesucht. Möblirt benorragt. Offerte mit Preisangabe unter „N. 38“ an die Exp. 91491

Kleine Gassenwoh-nung Váci-körút Nr. 56. Schönes Gassenlokal Nagy-mező-utca 68 per sofort zu vermieten. 26176

Házat
megvételre keresek VI., VII. kerületben 25-30.000 forintig, udvari épülettel, a mely gépész műhely-nek megfelelné. Ajánlatok utca, házszám és ár meg-nevezésével „Ház 442“ ezim alatt a kiadóba kü-lendő. 91442

Zu vermieten
in Ofen neues Gartenhaus mit 11 Zimmer, elektrischen, Gas- und Wasserleitung. Zu erfragen I. ker., Uri-utca 34, im Stode redts. 91268

Am Mondsee
(Salzammergut) sind Villen mit und ohne Küche und Wohnungen im Hotel „Auhof“ zu vermieten. Post-, Tele-graphen- und Dampfschiff-Station Bühl am Mondsee. 25751

Villa
in Kis-Alag (Babustation Dunakesz), in der Nähe der Eisenbahn, inmitten ausge-dehnten Kiefernwaldes, prächt-volle Lage, mit ozonreicher Luft, bestehend aus 4 Zim-mern, großer Veranda, Küche, Keller, Boden, Speis und Kofet, ist inklusive Möbel für die Sommerzeit, even-tuell das ganze Jahr zu ver-mieten. Zu erfragen: Josef Záborszky, VI., Szerecsen-utca 46, Mittags zwischen 12-1 Uhr. 91256

Sommerwohnungen
im Stadtwaldchen, Zimmer, Küche, Speis 180 ft.; 2 Zim-mer, Küche u. 240 ft.; 4 Zimmer, Badez., Veranda, Küche, Vorzimmer 480 ft.; mit Garten- u. Zunnapparat-behütung, Stall, Wagenremise 190 ft. Adr. in der Exp. 91665

Grenadiergasse 3,
im 1. Stock, ist eine Woh-nung, bestehend aus zwei Gassenzimmern, Kofeten, ein Wohnzimmer, Speis, Vorzim-mer, Küche, Boden, Keller, per 1. Mai dieses Jahres zu vermieten. 91607

A főváros
mellott egy kis családi ház sürgős elutazás miatt olcsón eladó. Czim a ki-adóhivatalban. 91657

Elegante Gassen-wohnung
ersten Stock, 3 große Gassen-zimmer mit Balkon, 1 zwei-fenstertes Wohnzimmer, Vor-zimmer, Badezimmer, Dienst-botenzimmer u. Parketten, Gas u. pro Mai um 500 ft. Jahreszins zu vermieten. VII., Aréna-ut 4. Das Haus ist seit 11 1/2 Jahren bewohnt. 91667

Külön bejárati
oszinosan butorozott utcaiz szobák, fürdőszoba hasz-nálatlalt, olcsón kiadó. esetleg teljes ellátás vagy csak izletes ebéd jutányo-san kapható. Muzeum-kör-út 35. sz., II. emelet 7. ajtószám alatt. 91647

Familienverhältnisse
halber ist in
Pörtlach
am Wörthersee (parkungebene Villa Carinthia zwischen Wab-litz und Werzer) eine schöne aus drei Zimmern u. Veranda bestehende

Sommerwohnung preiswerth abzugeben.
Auskunft József-körút 28, I. Stock, von 9-11 Uhr Vormittags. 91642

Berta-Villa,
darab, möblirt und un-möblirt Wohnungen, mit großem Garten, Kegelbahn, Donaubad u. sonstigen Annehm-lichkeiten, billig zu vermieten. Näheres bei Tsch, Königs-gasse 4. 91673

Gewöbllokalität,
wo seit 25 Jahren ein Braunt-wein- und Gemischtwaaren-geschäft bestanden hat, nahe an 2 Kajnern sich befindet, ist per 1. Mai 1900 billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 26209

Wohnung Stadt-waldchen Nr. 1
Abreise halber
4 Räume samt Nebenräum-lichkeiten und Badezimmer preiswürdig. Näheres beim Hausbesorger Löwölde-tér 2. 91669

Billige Wohnung.
Elyabehring 12, I. Stock, ist eine Gassenwohnung 2 Zim-mer, Küche u. vom 1. Mai zu vergeben. Jahresmiete fl. 280. Auch als Gargonwoh-nung geeignet. 91717

Villa.
Schöne Villa auf wundervollem Platz ist sehr billig zu ver-kaufen. Dieselbe besteht aus 5 Zimmern, 2 Küchen, 1 Bade-, 1 Dienstbotenzimmer, 1 Gärt-nerwohnung, 1 Wagenremise, 1 Stall, um den ganzen Bau eine schöne Veranda. Jetzt gehört noch dazu 1 Park, 1 Küche, Garten mit seinen Obstbäumen, 1 Trau-bengarten. Nähere Auskunft: VIII., Volkstheatergasse 33, I. St. 4. 26213

Zugligeri lakás
„Szép Ilona“ és „Szarvas“ vendéglők között, egy 3 és egy 2 szobás, buto-rovva, nagy verandákkal, villamos megállótól 2 percznyire, kiadó. Czim a kiadóban. 26221

Großes
zweifenstertes Zimmer, Küche, Boden, Keller per 1 Mai zu vergeben. Nagymező-utca 11, I. em. 6. 91688

Erzieherinen,
Erzieher, dipl. Lehrer, Lehr-erinen, Kinderärtnerinen, deutsche, ungarische, franz. Bonnen empfiehlt u. placirt Lehrkräfte-Agentur Krauß (Re-let) J., Váci-körút 1. 26218

Vorzimmerkästen,
Büchrig, mit Spiegel, Gut-hafen, Vorzimmerwände, Kü-chenmöbel, elegante, solide Arbeit, billig beim Tischler VII., Nefelejts-utca 47. 91703

Eine deutsche Köchin
mit guten Zeugnissen wird acceptirt. Adr. in der Exp. 26216

Alleinstehende,
jeden ältere deutsche Frau möchte Bedienung zu einer Frau oder Ehepaar für Woh-nung u. Kost. Anträge unter „Berpflegung“ an die Exp. 91684

Photographisches Atelier,
welches schon über 30 Jahre besteht, ist in einer oberun-garischen Provinzstadt mit 9000 Einwohnern bis 1. Mai abzulösen. Zur Uebernahme gehören einige Möbel, sowie Ausstattungen und über 8000 Negative. Die Ablösung ist billig zu haben. Jährliche Einnahme 7000 Kronen. Gesf. Anfragen unter „Photogra-phisches Atelier“ an die Exp. 26214

Gut situirter Kauf-mann,
gesund, 30 Jahre alt, Katho-lit, wünscht sich zu verhe-lichen.

Größere Mitglt entspricht den Ver-hältnissen,
ist aber nicht unbedingt be-vorzuzt. Strengste Discretion garantiert. Nur ernste, ehren-hafte Anträge mit Photogra-phie erbitten unter „Familien-glück“ an die Exp. 26212

Elärusitö,
a ki ugy a kirakatren-dezéshez mint a könyve-léshez ért, nagyobb lize-téssel azonnal vagy kés-sőbbre felvétetik, csakis olyan jelentkezők, a ki a fővárosban több év óta szerviroz. Czim a kiadó-ban. 91718

Gyógyithatlan betegség nincs.
Ezt fejt ki az „Elet és Egészség“ hazánk egyet-len természetszerinti gyógy-mód folyóirata. Cze-lünk: gyógyítás mérges-gyógyszerek nélkül. Egész évre 4 korona 80 fillér. Egyes számért 40 fillér, levéljegyekben is, bekül-dhet. Budapest, I., Némets-völgy (saját házbán). 26215

Trafit,
an einer der frequentesten Hauptverkehrsstraßen gelegen, mit sehr rentablen Umsatz, ist wegen schwerer Erkrankung zu übergeben. Adr. in der Exp. 91677

Für Rumänien
wird eine Witthschafterin ge-sucht im Alter von 30-35 Jahren, präsentables Ausseere, muß Hauswirthschaft in Allem bejahren, Lohn 15-20 Gul-den, Hauptbedingung perfekte Köchin, Eintritt sofort. Akácza-utca 50, von 2-6 Uhr Nachmittags; ebendasselbst wird Mädchen für Alles für Lofe, die mehr auf gute Behand-lung als Lohn reflectirt, auf-genommen. 91711

Fräulein,
sprachkundig, mit guter Handschrift, die in den Nach-mittagsstunden frei ist, sucht Nebenbeschäftigung. Gesf. Zu-schriften erbitten unter „X. 9. 100“ an die Exp. 91707

Hausfräulein
gesucht, 10 fl. per Monat, im Kleidernähen bewandert. Briefe unter „Gute Behand-lung 10“ an die Exp. 26222

Fräulein,
die größere Sicherstellung leisten kann, der ungarischen, deutschen und englischen Sprache vollkommen, der franz. Sprache theilweise mächtig ist, seit Jahren Vertrauensposten bekleidet, wünscht Posten zu verändern. Geneigte Anträge erbitten unter „Strebsam 708“ an die Exp. 91708

Wagen,
ganz leicht, einspannig, 4spig, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 26217

Verkäuferin,
welche bereits in einem Selber- oder Charaktereigenschaft thätig war, wird gesucht. Stael, Goldene Gasse Nr. 4. 91675

3 Bogenlampen
und 1 Gaslater, sowie komple-te Geschäftsstellen mit Glas-schuber sind billig zu haben bei C. A. Münch-meyer és Társa, Váci-utca 5. 91692

Butor.
Egy új hálószobaberendezés, díofa, faragott, 5 évi jótállással, visszama-radt házasság végett az-onnal eladó. Szondy-utca 10. sz. 91704

Wer will sich mit 6000 fl.
bei einer im besten Gange be-findlichen hauptst.

Buchdruckerei theiligen?
Anfragen erbitten an
Josef Schwarz, Au-noucen-Expedition, Budapest, Marof-kauer-gasse 4. 26219

Française
cherche tout-à-fait dans la maison ou pour les après-midis. Adresse à l'exp-remidis. 26220

„Discrete
Bermittlung 806“ levele van a kiadóban. 91702

Schreibpult,
3er Kaffe, billig zu haben. Gubärgasse 8, I. St. 8. 91703

Klavier,
Chrbur-Flügel, prachtvoll im Ton, ist billig zu verkaufen. Kronprinzgasse 9, 1. St., Csaport. 91633

Die Kaffeehand-ling
Einrichtung im Café Réren, Kofuth Jánosgasse, wird vom 26. dieses auch theilweise verkauft. 91678

Két új ägy
és szekrény, faragott, hely-szuke miatt olcsón eladó. Czim a kiadóban. 91706

Elveszett
egy mopszi kutya, nös-tény, „Seri“ névre hallgat. Megtaláló 50 ft jutalmat. Czim a kiadóban. 91709

Egy igen szép
hálószoba olcsón eladó, ugyszintén egy kis garni-tura, 1 fekete szalonszek-rény, 1 kis asztal, 2 ször-matraz, 1 gyermekägy, 1 öra, 1 chaiselongue több kép és 2 ägy. 1 ablak-függöny, helyszuke miatt igen olcsón eladó. Dohány-utca 1, I. em., a kárpi-tosnál. 91652

Sehr geschickte
Schneiderinen werden auf-genommen und dauernd beschäf-tigt. Nagy Jánosgasse 10, Th. 5. 91690

Sommerfrische Trofaiach,
Obersteiermark, herrliche Lage, nette Wohnungen, gute Gäs-t-höfe, Bäder. Auskunft gibt „Freundenverein“. 91679

Wiener Sutmacher-
gehilfe, 21 Jahre alt, bittet um irgendwelche Stellung. Gesf. Anträge unter „Sut-macher 676“ an die Exp. 91676

Möbel.
Geschmicktes mattes Nußholz-möbel, Lampe, fast neu, Uhr, hoher Teppichdivan, Küchen-möbel bis 30. d. dringend zu verkaufen. István-tér 6, II. em. 23. 91701

Bonne.
magyar és német, az-on-nali belépésre kerestetik. Paczauer Adolf, elyhe-lyezö-iroda, Nagyköröna-utca 20. 91694

Partiwarenlöfal,
20jähriger Waifen samt kom-pleter Geschäftseinrichtung Abreise halber fortzum 220 fl. zu übergeben.

Simon Steiner,
VI., Gajós-gasse 1, Ede An-drássystrasse. 91674

Tagüber
sucht Deutschung. Fräulein Stelle als Gesellschafterin zu alter Dame oder größeren Kindern. Adr. in der Exp. 91698

Gyors-
és teher-áruvelvételi hely. Budapest - Lipótvárosban A székes fővárosi közön-ség nagy része nem bir tudomással arról, hogy a magyar kir. államvasutak igazgatósága már évekket ezeltől „Budapest lipótvárosi városi-iroda“ ezimen irodát rendezett be a Lipót-városban - Arany János-utca 19. sz. alatt, - a hol a vasuton elszállítandó gyors- és teherárúk 1000 kgm. súlyig feladhatók, melyekről végleges átvé-teli elismervények (fel-adási venyek) szolgál-tatnak ki. Terjedelmes, tüzveszélyes és oly árúk, melyeknek vasuton való szállítása különös felté-telekhez van kötve, a felvétel alul ki vannak zárva. Hi-vatalos órák hétköznapo-kkal reggel 8 órától 12 óráig és d. u. 2 órától 7 óráig vannak megállapitva, - a törvényes munkaszüneti napokon azonban az iroda nincs nyitva. Az ezen vá-rosi irodában feladott árú-krak az illető pályaudva-rokra való kifuvarozásáért következő illetekek számí-tatnak fel: a) gyorsárúk-ért: 10 kgm. súlyig 10 kr., 10-50 kgm.ig 20 kr., min-den további 50 kgm-ért 15 kr., b) teherárúkért: 50 kgm.ig 20 kr., minden további megkezdett 50 kg-ért 10 kr. Minthogy a szállítványok csekély díjazásért a fő- és szek-város IV-IX. kerületéből a lakásról ezen városi fel-vételi irodába is elszállít-tatnak, - a szállító közön-ség azon előnyös helyzet-ben van, hogy szállítmá-nyait nem kénytelen a távol eső pályaudvarokra tetemes költséggel szemé-lyesen kiszállíttatni és ott a feladó vevény átvételéig órákat eltölteni, - hanem módjában áll ezen teendőt egy levelező lap utján a vasútintézetel közvelletül elvégeztetni, - miért is a magyar kir. államvas-utak igazgatóságának ezen intézkedése a szállító közön-ség érdekét nagy mér-tékben előmozdítja. 26123-1843

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Kávéház, mai kornak megfelelő, fényes berendezéssel, azonnal eladó. Czim a kiadóban. 91170

Möbelkaufenden bietet sich eine seltene Gelegenheit, gute, solide Möbel in modernster Ausführung zu coulantesten Preisen zu kaufen.

IV. Keckeméti-utca 6. I. St., Th. 10. 26122

Holzgeschäft. Junger Mann, 20 Jahre alt, der schon 5 Jahre in dieser Branche thätig ist, sucht pro 15. Mai oder pro 1. Juni Posten. Anträge unter „Tüchtig 577“ an die Exp. 91577

Küchin, tüchtige, die auch im Hauslichen mitwirken muß, findet bei guter Behandlung sofortige Aufnahme. Adresse: Schmidl, Randitenfabrik, Győr. 26197

Butorvevők figyelmébe. Elköltözés végett eladtnak teljes hálozobák, ebédők, előszoba és konyhabutorok darabonként is az elkészíté aron alul. Reich Mór, épület és butorasztalos, Budapest, VIII., Baross-utca 85. 91588

English lady gives lessons. Speaks French and a little German. Under „Westend 397“ to the exp. goes also to Zugliget. 91572

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und Aufnahme zur Entbindung bei einer Wiener Hebamme. Molnár Gzezejtia, VI., Dessewffy-utca 16, földsz. 7. 91710

Sichere Existenz. Kaffeehaus, gutes Nachtgeschäft mit reichem Inventar, ist wegen Kränklichkeit des Eigentümers um einen Spottpreis zu verkaufen.Adr. in der Exp. 91612

Mitbewohnerin wird gesucht. Hochanständige, feine Dame gibt schönes Zimmer, Ausstatt. Aufschuß, event. Balkon, Klavier, Badebenützung, auch Verpflegung. Adr. in der Exp. 91618

Möbel. 60 Zimmer Schlaf- und Speisezimmer in jedem Stile werden zu herabgesetzten Preisen verkauft. Tischlerwerkstätte Gyár-utca 30. 91705

Kredenz, Trumeau mit Spiegel, 2 Prachtstühle, und 1 Speisetisch zu verkaufen. Königs-gasse 15, im Kaffeehaus. 91716

Möbel. Schlaf-, Speise- und Salon-garnitur, Teppichdivan, Lampe, Schreibtisch, Delgemälde, sowie verschiedene Möbelfstücke sofort um jeden Preis zu verkaufen. Andrassy-ut 37, földszint 10. 91687

Alte Möbel, Kasten, Betten, Spiegel, Nachtkästl, 3 Waschtische mit Marmorplatten, Lampen und noch Mehreres zu verkaufen. Retöfögasse 4, beim Hausmeister. 91715

Gesucht wird eine geübte Mousen-näherin für ein Wodengeschäft, welche sich zum Bedienen eignet. Adr. in der Exp. 91622

Tüchtige Patentbrief-Agenten für Provinz werden gesucht. Gest. Anträge unter „S. D. 8.“ poste restante 91640

Koffuth Lajosgasse ist ein schönes kleineres Geschäftslokal sammt netter Einrichtung speziell wegen plöglich eingetretener Familienverhältnisse gegen mäßiger Ablöse event. sofort zu vergeben. Näheres: Gábor Braun, bis 1. Mai Jzabellagasse 96, 1. Stock 5, auch brieflich. 91686

Sehr solide anständige Frau, Witwe, 33 Jahre alt, spricht deutsch und mährisch, sucht Stelle als Haushälterin zu einem Herrn, älteren Dame oder mutterlosen Kindern. Zuschriften erbeten an Ph. Hellmann, 8. Bez., Kufgasse 8, 1. St., Thür 8. 91699

Patentirter Sattelturten-Spanner, eigener Erzeugung, für jeden Civil- und Militärsattel geeignet, mit welchem man in 5 Minuten das größte und ungebürdigste Pferd mit der kleinsten Kraftanwendung satteln und abjatteln kann, wird am billigsten hergestellt in feinsten Ausarbeitung und franco zugesandt von der Firma G. Dimitrovic, Cepin, Slavonien. 91651

Egy utazó, kinek évi vasuti jegye van, Magyarország összes nagyobb városában megfordul és sok idővel rendelkezik, mellékfoglalkozást kellendő özikkkel keres. Megkeresések „Evi jegy“ alatt a kiadóba kéretnek. 91668

Deutsches Fräulein mit vorzügl. Jahreszeugnissen, tüchtig im deutschen und französischen Anfangsunterricht, etwas musikalisch, geschickt in seinen Handarbeiten, sucht Engagement. Anträge unter „Gewissenhaft 685“ an die Exp. 91685

Junger Mann (Christ, eventuell junge Dame), welcher sehr schön geläufig und korrekt nach Diktando schreibt, wird für ein Privatbureau per sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerte sind persönlich abzugeben. Adr. in der Exp. 91689

Geschäftseinrichtung, bestehend aus einem netten Glaskasten, Stehpulte, Spiegel sammt Konjoltisch und Gas-luster ist im Nähmaschinen-geschäfte Kerepeserstraße 43 billig abzugeben. 91683

Chormeisterstelle. Beim Tempelgefängnisverein „Schir Zion“ in Jzlan (Mähren) ist die Stelle eines Chormeisters zu besetzen. Diese Stelle ist mit einem Jahres-gelalte von 1440 Kronen verbunden. Die Bewerber müssen ein gründlich musikalisches Wissen besitzen, ihre Eignung zur Leitung eines gemischten Chores und ihre bisherige Wirksamkeit durch Belege nachweisen. Stimmbegabte Sänger werden bevorzugt. Gefuche sind bis 10. Mai d. J. an den unterzeichneten Verein zu richten. Jzlan, am 17. April 1900. Der Tempel-gefängnisverein „Schir Zion“. Der Obmann: Gustav Hellmann. 91696

Junger Komptoirist mit schöner Schrift und Kenntniß der ungarischen u. deutschen Sprache wird für ein hiesiges erstes Großhand-lungshaus zu sofortigem Ein-tritt gesucht. Offerte mit An-gabe des Alters und der Gehaltsansprüche unter „E. 8. 670“ an die Exp. 91670

Üzlethelyiség Belváros legforgalmasabb pontján, Muzeum-köruton, minden szakmához alkalmas, május 1-ére kiadó. Czim a kiadóban. 91548

Kisasszony 200—300 korona készpénz óvadékkal irodába felvétetik. Előnyben részesül, ki a szabósághoz ért. Ajánlatok „Szorgalmas 691“ czim alatt a kiadóba. 91691

Bautechniker, vielseitig erfahrene, tüchtige Kraft, langjähriger Bau- und Bureaupraxis, tüchtiger Zeichner, sucht Engagement. Offerte unter „Korrek 693“ an die Exp. 91693

Kaffee-Gasthaus mit Kaffeeschank verbunden, in der Hauptstadt, sehr elegant eingerichtet, mit Billard, welches den Zins trägt, mit 80 fl. Tageslohnung, welche nachgewiesen wird, ein altnom-mirtes, gutes Geschäft, eine wahre Goldgrube, der jetzige Eigentümer besitzt es schon seit 10 Jahren, ist wegen Zu-rückziehung vom Geschäft sehr billig zu haben; ferner ist ein Spezereigeschäft in frequentester Gegend der Hauptstadt, sehr elegant ein-gerichtet, mit 34.000 fl. Jah-resumsatz, von welchem sich ein erster Käufer überzeugen kann, wegen dringender Abreise en bloc um jeden Preis zu übergeben. Näheres durch Dösi & Gold, Haff Szilárdgasse 30. Telephon 53—69. 91700

Reisender, junger Mann, mit schöner Handschrift, in der Kolonialbranche vollständig versiert, findet in einer größeren Provinzagentur unter günstigen Bedingungen Aufnahme, Restekantanten aus Agentur-Geschäften werden besonders berücksichtigt. Offerte unter „Tüchtig 211“ an die Exp. 26211

Könyvelő, több évi gyakorlattal, gyors- és gépirásban jár-tas, állást keres május 1-ére, kitünő referenzia és bizonyítványokkal rendelkezik. Szives megkeresések „Szolid 680“ czimre a kiadóba kéretnek. 91680

Zu sofortigem Eintritte wird eine ungarische Gespielin oder Bonne zu drei Kindern nach Oberungarn gesucht, Is-raelitin bevorzugt, Gehalt nach Uebereinkunft. Zu erfragen Hellöberstraße 89/c, 1. St. Th. 8. 26207

Gastkasten 4thürig, Weinpult, Glaser-steinlage, Marmorische, Sessel, Pult mit Marmorplatte, Waage zc. ist zu verkaufen. Zu besichtigen von 3—5 Uhr Nachmittags. Adr. in der Exp. 91655

Kompagnon zu einem Fabrik- u. Export-geschäft mit 6000—7000 Gul-den gesucht. Einlage vollkom-men sichergestellt. Anträge unter „S. S. 656“ an die Exp. 91656

Ügyes szabónő felvétetik. Czim a kiadóban. 91643

Mit kleinen Katenzahlungen garantirt sicherer Gewinn in gesetzlich gestatteten Los-Obligationen zu erzielen. Adressen unter „Garantirt“ Hauptpost restante erbeten. 91644

Molly. Es geht mir heute schon be-deutend besser, habe Dank für Deine Fürsorge, Treue und Güte, welche in meinem Herzen so tiefen Anklang fin-det. Nichts Neues, es küßt dich millionenmal dein Alter. 26208

In der Brennholz-branche versierter und platz-fundiger junger Mann wird zu baldigem Eintritte ge-sucht. Offerte mit Angabe bis-heriger Beschäftigung und Gehaltsansprüche werden unter „Brennholzbranche 672“ an die Exp. erbeten. 91672

2 fast neue Petroleum-Hänge-lampen und e. eis. Kinderbettstelle u. Matratze i. billig zu verk. Podmaniczky-gasse 19, Thür 21. 91634

Parisienne, munie de bons certificats cherche leçons 3 fois par semaine de 5 à 7 heures après-midi. Lettres sous raprés-midi. Adr. in der Exp. 91635

Schönes Mädchen wird in einem Kaffeeschank als Kellnerin sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 91636

Verloren ein Prämienschein vom Jahre 1864, Serie 1628, Nr. 41, Abtheilung II, 50 Gulden Nominalwerth. Bei der Polizei und bei den österröichischen Behörden gemeldet, kann da-her nicht verkauft werden. Der Finder wird ersucht, die- sen Prämienschein gegen gute Belohnung IV. Bezirk, Kigyó-utca 8, 1. Stock, Thür 3, oder in der benachbarten Glashand-lung abzugeben. 91638

Une demoiselle distinguée possédant de bons certificats cherche a se placer dans une bonne famille. Ecrire sous „Dis-tinguée 641“ a l'expéd. 91641

Geübte Weismähe-rin auf Wheeler-Wilson-Ma-schine wird dauernd, bei guter Bezahlung, beschäftigt. Adr. in der Exp. 91639

Bernáth Ringler empfiehlt sich den geehrten Damen zur Lieferung aller Sorten Süßfrüchte, Zucker-ohbit, Wassergurken zc. Bestel-lungen werden vor Abreise in die Sommerfrische über-nommen. Karlsring Nr. 3, II. 32. 91646

Möbel in größter Auswahl zu stau-rend billigen Preisen, nur gegen Barzahlung in der Möbelniederlage Szabolcs-utca 4 erhältlich. 26118

Papiergeschäft auf frequentem, Posten mit ausweisbar guten Einnahmen und Kundentzue, ist wegen Familienumstände sehr bil-lig zu verkaufen. Anträge un-ter „Budapest 50“ an die Exp. 91648

Ein luxuriös eingerichtete Kaffeehaus mit täglicher Durchschnittslohnung von 200 Kronen Einnahme ist preismäßig sofort zu ver-kaufen oder zu vermieten. Hierzu eine Restauration sammt Biergarten zu vergeben. Adr. in der Exp. 91633

Marcus Pfeffer, Stanislaus (Galizien). Agentur und konzessionirtes Infor-mationsbureau übernimmt Vertretungen gegen Provision. Ia Referenzen. 91626

English in 4 bis 5 Monaten tüchtiger Meister, erfolgreichste Kon-versationsmethode, Conversa-tions Lessons, Literatur, Handelskorrespondenz. French with English. Stephen Niclas, Váci-körut 20, III. em., ajtó 15. 91543

Provisionsagenten in größeren Städten der Mon-archie werden gesucht zum Verkaufe ungarischer prima Weine für Hoteliers, Wirthe und auch für Private sowohl in Gebinden als auch in Bouteillen. Nur solche Herren, denen prima Referenzen zur Seite stehen, mögen ihre Anträge an Adresse Rosen-stein Mihály, Weintellerei und Bouteillenweinhandlung, Pécs, einsenden. 26205

Stundenbuchhalter empfiehlt seine noch freien Stunden zur Führung von Büchern. Berufung unter „Rechtsschaffen 631“ an die Exp. 91631

Geübte Damenschneiderin aus Wien empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause. Karte genügt. VIII., Madách-utca 33, ajtó 1. 91627

Anständige Witwe sucht Stelle als Köchin in ein feines Haus, geht auch zu alleinlebendem Herrn. Auf's Preis wird bevorzugt. Adr. in der Exp. 91630

Möbel. Ein altdöisches Speisezimmer zu verkaufen. VII., Kertész-utca 48, 3. St. 15. 91629

Möbel in jeder Stilart, eigenes Erzeug-niß, korrekt u. solid gearbeitet, zu den billigsten Preisen zu haben beim Tischlermeister Stenke Henrik, Dembinsky-gasse 21, 7. Bezirk, im eigenen Hause. 91430

Fl. 12, 15, 20 und aufwärts Herren Sacco-Anzüge aus feinen Cheviot- oder Kammerstoff nach Maß mit Chic und Eleganz solid ausgeführt. Fertige Stoffe und Wasch-Anaben-Kostüme, sehr geschmackvoll, in unermesslicher Wahl zu auffallen-d billigen Preisen. Wäsche-fabrik für Herren- und Damen-hemden zc. Eigene Werkstätten. Armin Csáky jun., VI., Csenger-gasse 35, Ede An-drassy-straße. 91551

Seirathsvermittler wollen ihre Adresse unter „Lebenseinheit 625“ in der Exped. abgeben. 91625

Lehrling mit Gehalt gesucht für eine neu zu eröffnende Buch- und Papierhandlung. Adr. in der Exped. 91628

Egy régi, jó karban levő Schweig-hofer-féle zongora jóvá-nyos árban eladó. Czim a kiadóban. 91624

Török-Bálint. Ich gebe hiemit bekannt, daß ich ein warmes Bad und Schwimmschule auf das schönste und reinste regulirt habe, nebenbei ein solides Wein-, Bier- und Kaffeehaus errichtet habe, außerdem im Badehaus 3 Zimmer, 1 Küche zu ver-mieten. Achtungsvoll 91637 Andreas Schulz.

Gutgehende Auskocherei, mit Selbwaaren und Kaffeeschank verbunden, frankheitshalber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 91661

Photographie. Tüchtiger Kopist, so auch Retoucheur per sofort, event. 1. Mai gesucht. Atelier Kurz-weiß, Dorotheagasse. 91650

Zauschantrag. Ein Primagut infl. 660 Joch Fehung und werthvollem Inventar um 210.000 fl., Amortisation 110.000, im Tausch für ein Zinshaus oder Baar 40—50 Mille und beliebige Zahlungsbedingungen. Sam. Jónás, Andrassy-ut 51. szám. 91653

Deutsches Fräulein, auch in Zeichnen und Malen unterrichtend, sucht Sommer-engagement zu größeren Mäd-chen. Adresse: Frä. Anna Besely, Göttsbüggasse Nr. 28, 1. St., Th. 16. 91649

Levelézónő kerestetik. Ajánlatok sze-rény igényű fizetés meg-jelölése mellett a kiadóba kéretnek „Magyar-német 654“ jellege alatt. 91654

Mechaniker der Schreibmaschinen-Branche wird mit fixem Gehalte auf-genommen. Solche, die sich auch für den Verkauf eignen, bevorzugt. Adr. Exp. 91664

Praktikant aus gutem Hause, 2 Monate ohne Bezahlung, wird für ein Bureau gesucht. Offerte unter „Strebsam 663“ an die Exp. 91663

Als Badefekretär empfiehlt sich für die Saison hochgebildeter, sprachun-biger junger Mann. Ref.-Oberleutenant mit Ia Referenzen. Gest. Anträge unter „Plusieurs langues 662“ an die Exp. 91662

Besseres deutsches Mädchen, kann auch Israel-lein, mit längeren Zeug-nissen, die von der Küche etwas versteht, wird zu einer Dame aufgenommen. Adr. in der Exp. 91660

Anslagkasten für einen Thürflügel sofort billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 91666

Butor. Ein hochfeines Schlaf- und Speisezimmer, eine Salon-garnitur, ein großer Gold-spiegel, 2 Schmuckkasten, Del-bilder, sind dringend wegen Ueberfüllung zu verkaufen. Miksa-utca 3, II. em. 20, Kerepesi-ut mellett. 91659

Bäckereiliale, kleineres, schön eingerichtetes Geschäft, wo täglich über 200 Kilo Brod und über 15 Gulden Gebäck verkauft wird, was nachweisbar rein 4 fl. per Tag trägt, wird für 250 Gulden dringender Abreise halber verkauft; ferner Spezereigeschäft auf dem belebtesten und schön-sten Punkte Budapests, wel-ches schon 18 Jahre besteht, nachweisbarer täglicher Ver-kehr 100 fl., wird gänzlicher Zurückziehung halber vom Geschäft um jeden annehmb-aren Preis und Bedingungen verkauft; ferner

Wirthsgeschäft nahe Budapest, größere Pro-vingstadt, Komitatsort, das erste u. beste Geschäft dort, mit 3 Speiseflächen, wunder-lich eingerichteter Garten; vorjähriger Konsum in Bier 280 Hektlo, Wein 200 Hektlo, wird nur Eigentümers Krank-heit halber sammt Haus ver-kauf; Facilitäten können mit wenig Mühe den doppelten Konsum erreichen. Zum Kauf sammt Haus genügen 4000 fl. in Baarem. Näheres bei Ju-lius Niemetz, Geschäftsfel-der Kauf- u. Verkaufsbureau, József-körut 22. 91712

Vertical text on the left margin, partially cut off, containing various small notices and advertisements.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offert billig: Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Götzergasse 6. 89596

Von Kavaliere abgelebte Herrenkleider
werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Kossuth Lajosgasse 15. 1. Stock. Leihentgelt für Frack- u. Salon-Anzüge. 25598

Tüchtiger Platzverleiher, der die Papierbranche und Druckereien aufzunehmen versteht, wird aufgenommen. Solche, die in der Bekleidungsbranche auch bewandert sind, werden bevorzugt. Offerte unter „Kellame 464“ an die Exp. 91464

Ein Klavier, schwarz, Wiener Fabrikat, fast neu, ist wegen Raummangels für 230 Gulden zu verkaufen. Adr. in der Exp. 26173

Tüchtiger Reisender der Papierbranche wird für ein Fabrik-Etablissement gesucht, der bei der ungarischen Ambassade gut eingeführt ist. Solche, die Böheim, Galizien und den Orient bereisen, werden bevorzugt. Offerte mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre „A. J. 470“ an die Exp. 91470

Gartenstempel und alle Gattungen Rosenstempel und echte Lederstempel sind preiswürdig zu haben bei Langraf Mor. Fabrik-Niederlage, Budapest, IV., Roseltély-utca. 91443

Budapester Agenturfirma, welche hauptsächlich Kolonialwaarenhändler

besucht und die Provinz regelmäßig bereisen läßt, wünscht noch einige einschlägige Artikel gegen Provision und eventuell mäßigen Spesenbeitrag mitzunehmen. Gesf. Zuschriften unter „Reise 479“ an die Expd. 91479

Acceptire für sofort eine tüchtige Bonne (Israelitin) zu vier Knaben im Alter von 4-7 Jahren, die schon auf einem Posten war. Offerte u. Gehaltsansprüche zu richten an Herrn Coloman König, 26177

Tüchtiger Rosenzüchter mit etwas Vermögen wird zu einer größeren Rosenanlage nächst der Franz-Josephs-Brücke sofort gesucht. Adr. in der Exp. 26139

Ein Klavier, äußerst gut erhalten, ist wegen Mangels an Raum sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 91243

Adoption. Güterbeamt in höherer Position sucht zum Zwecke der raschen Erlangung der ungarischen Staatsbürgerschaft Adoptanten (ungar. Edelmann). Geneigte Anträge unter „Adoption“ an die Exp. erbeten. 26145

Sport-Spiele, Turngeräte und Rehe billigst in der Spagat- und Seilerwaaren-Niederlage

Seifer Antal. Budapest, IV., Karlsplatz 1. Geschäftsfloß 12. Offerte, Preislisten gratis. 25769

The Berlitz School of Languages. Erzsébet-körút 15. II. St., rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen) u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Beste Vorbereitung zur Pariser Welt-Ausstellung. Uebersetzungen werden besorgt. 90534

Kommiss der Mode-Manufaktur- und Konfektionsbranche, der 3 Landessprachen mächtig, tüchtiger Detailverkäufer und **Auslagenarrangeur**, wird bei Gelegentlichkeit per Mitte Mai l. J. dauernd acceptirt, wohn auch Offerte mit Gehaltsansprüchen bei freier Station mit Beischluss einer **Photographie** und Zeugnissen bis 28. d. M. zu richten sind. Raphael Friedl's Sohn, Trencsen. 26146

Intelligente Dame sucht Sommerengagement nach Paris als Reisebegleiterin, Gesellschafterin auch zu gr. Kindern. Briefe unter „Engländerin, perleise Deutsche“ an d. Exp. 91395

Möbel. Gebrauchte, jedoch gut erhaltene ganze Wohnundseinrichtungen, als auch einzelne Möbelstücke laufe jedes Quantum. Hochlegante Schlaf- u. Speisezimmer in allen Stylarten prompt zu haben. Spitzer Lipót, Király-utca 3. 1. Stock. 25674

Reisende, welche Gemischtwaarenhändler in der Provinz besuchen, werden zur Mitnahme eines leicht veräußlichen und gangbaren Artikels gegen Provision gesucht. Aufträge mit Angabe der Reisetouren unter „Provision 1500“ an die Exp. 91269

Alte Lebensversicherungsgesellschaft, keine ausländische, befaßt sich mit keiner der Elementarbranchen, mit billigen und populären Versicherungen, weshalb für selbe mit Leichtfertigkeit Erfolge zu erzielen sind, sucht 2 bewährte Inspektoren für den Ausendienst. Offerte unter „Autändig 078“ an die Exp. 91078

Ein Sonnendach, 6 Meter lang, mit Maschine, ein Eisstapfenputz mit Gitter, eine Siskasse mit Spiegel u. Marmorstück, Gassenlampe u. Kupfer, Speisegeräthe sind per 1. Mai billigst zu verkaufen bei Grünhut Mor. Csömöri-ut 14. 26198

Remington-Schreibmaschinen- und Stenographieschule. Der ungarische Landes-Stenographen-Verein eröffnet unter persönlicher Leitung der dipl. Lehrerin **Wwe Amanda Mezey-Bányai** neue Kurse für ungar. Korrespondenz- und Debatte, als auch deutsche Stenographie. — Neue Aufnahmen (Herren und Damen) für die Remington-Schreibmaschinen- und Stenographie-Kurse finden in beschränkter Anzahl statt bei **Glogowski & Co., Elisabethplatz 16.** 26037

Wegen Abreise Salonmöbel, zwei Garnituren, antike Tisch-, Bronze-Spieluhr, Kupfer, Kästen, Nippes, drei Pester Teppiche etc. von Herrschaft, sehr preiswürdig sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 91455

Ronditorei-Einrichtung, eventuell für Blumen od. Parfümerie geeignet, sehr elegant, billigst abzugeben. Adr. in der Exp. 26170

Butorok. Mindenföle stillben ebédlős hálószobák igen olcsón kaphatók. Dob-utca 84. I. em. 2. 91459

Zwei Karambol-Billard-, Geföhrenes-Maschine, wegen Raummangels zu verkaufen. Adresse in der Exp. 91564

Für eine in Oberungarn projektierte Fabrikanlage zum baldigen Eintritt gesucht: **1 Grubensteiger** zur Leitung eines größeren Steinbruchs. **1 Buchhalter**, gewandt in ungarischer und deutscher Korrespondenz. **1 Werkmeister** mit Erfahrung im Mörtel- und Dampfmaschinenbetrieb. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind unter „M. C. 171“ an die Exp. zu richten. 91571

Rafenziegel, 100.000 schöne frische, sofort billigst lieferbar. Bestellungen werden Buchpostfach 5, Partierre, entgegengenommen. 91510

200 Kronen Demjenigen, der einen Mann, repräsentationsfähig, 34 Jahre alt, als Magazinier oder sonst entsprechende Anstellung verschafft. Gesf. Anträge unter „A. B. 128“ an die Exp. erbeten. 91558

Alig használt iróasztalok, iróállványok, irományszekrények, bolti szekrények stb. **rendkívül olcsón kaphatók** Honig Miksa és társánál, VII., Rottenbiller-utca 15. sz. Telefon 62-11. 91490

Fetete A. Zeitschriftenbureau, Váci-körút 16. empfielt und placirt allerbestens Erziehern mit Sprachen u. Musik, Kindergärtnerinnen, vorzügliche Bonnen. 25929

Wirths-einrichtungen sind zu verkaufen. Adr. in der Expd. 91289

Alte und neue Thüren, Fenster, nach Maß komplet beschlagen, schon zum Einbauern geeignet, billigst bei **Armin Eisler**, V., Nádor-utca 57-59. Wien, II., am Tabor 22. 25854

Möbel in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte **Ratenzahlung bei Ignaz Nathán**, Tapezierer- u. Tischlermöbel, alleinige Niederlage, VII., Elisabethgasse Nr. 23. Preis-courante für die Provinz gratis und franco. 25844

Erfinder wenden sich behufs **Patent-Erwerbung** und Verwerthung an den be- eideten Patentanwalt **Neufeld Armin**, Bpest, VIII., József-körút 8. 24879

Hauptagenten wünscht eine erprobte Kapitalverwertungs-Gesellschaft für alle größeren Städte Ungarns (auch für Budapest und Umgebung) gegen hohe Provision, eventuell Fixum zu gewinnen. Kinder- und Kapitalversicherung modernster Art bringt leichten Erfolg. Sachkenntnis keine Bedingung. Kautionsfähige, respectable Herren wollen ihre Offerte vertrauensvoll einbringen unter „P. B. 7757“ an Haasenstein & Vogler (Jankus & Co.), Budapest, Dorottya-utca 9. 25877

65 frórt adunk legfinomabb bel-földi kerékpárt, mely Fodor Károly és Társa felszámoló cég készletéből fennmaradt. Világhírű amerikai „Columbia“ kerékpárok bámulatos olcsó áron kaphatók. **Wollák és Társa**, Budapest, VI., Andrásy-ut 45. 25890

Mehrere Motore und Mählen zum Schrotten und Mahlen, ein Trieur, Drehschneidmaschine, Cirkularsäge, Drehbank, Weinpresse und Weinpresse, so auch ein Bierapparat, Hungaria-Phyllogera- und Peronospora-Sprizen in gutem Zustande billig zu verkaufen bei **J. Majáhné**, Budapest, I., Budaörsi-ut 12995. 89873

Gebrauchte Säcke kauft und verkauft **B. Kaufmann**, Budapest, VI., Gyár-utca 46. Telephon. 25841

Wirthshaus im Centrum der Stadt, seit 50 Jahren bestehend, modern eingerichtet, großer Garten, Veranda, billiger Preis, wegen Todesfalls preiswürdig sofort zu verkaufen. Ebenso ein kleines Haus in Altos, 20 Klafter Gassenfront, 10 Wohnungen, 5 Minuten von der Elektrischen, schöner Garten, großer Keller, Pflanzhaus, Gasbeleuchtung, sofort zu verkaufen. Verkäufer hat auch Pächter, Wirth oder Selcher, welcher auf 3 oder 10 Jahre das Haus pachtet. Auch ein Grund in Kelenföld, 2400 □ mit schönem Obstgarten zu verkaufen. Adr. in der Exp. 91480

Une frangaise distinguée est cherchée pour engagement d'été auprès d'une fille de treize ans. Adresse à l'expéd. 91578

Kaufe en bloc Geschäfte und Waare jeder Branche vom kleinsten bis zum höchsten Betrage unter strengster Discretion. Fodor, István-tér 1. 91468

Komptoiristin, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, Buchhaltung, Korrespondenz und Maschinenchrift geübt, bereits drei Jahre in einem Bureau thätig war, sucht baldige Stellung. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Anträge unter „Intelligentes Fräulein“ an die Expd. 91426

Wegen schleuniger Demolirung des alten **Stadthauses**, ferner der Häuser: **Ferencz József-rakpart Nr. 26.** **Ferencz József-rakpart Nr. 21.** **Molnár-utca Nr. 7** werden billigst verkauft: **2 Millionen Ziegel**, tausend Kuben Steine, **100.000 Dachziegel**, **Dachstuhlholz**, **Doppelbäume**, **Bretter, Latten**, **Flügelthüren**, **Kreuzthüren, Fenster**, **Gangplatten**, **Gangträger**, **Ganggitter**, **Marmorstufen**, **Kelheimerplatten**, **Parquetten etc.** Näheres am **Demolirungsplatz, altes Stadthaus.** 26204

Für Wirth oder Anstößer. Lokal in nächster Nähe eines großen Baues mit vielen hundert Arbeitern ist ohne Ab-lösegeld, V., Leopoldring 19, billig zu vergeben. Dasselbe auch kleine **billige Gewölblokale.** 91681

Verfette Schneiderin, die elegante Toiletten verfertigt, empfielt sich den geehrten Damen ins Haus. Adr. in der Expd. 91537

Betegszék, guritható, háromkerékű, mely chaiselongként is használható, megvételre kerestetik. Ajánlatok „Betegszék“ czimben a kiadóba küldendők. 91585

Deutsche Bonne, Christin, bescheiden, einfach, mit schöner Aussprache und guten Zeugnissen, wird zu 3 größeren Kindern gesucht. Adr. in der Expd. 26195

Alte Klaviere werden gekauft oder auf neue moderne feine Instrumente umgetauscht u. kann die Disposition auch in Noten begli- gen werden. Reparaturen u. Stimmungen solidest. Transporte billigst im Musterfla- vierjalon Kereftély, Buda- pest, Wajnerboulevard 21 (Aparudvar). 25910

Kereskedelmi képviselők magyarországi városokban és helyiségekben egy- kelendő árucikk képviselő- tételre jutalék mellett keres- tetnek. Czim a kiadóhiva- talban megtudható, vagy szives ajánlatot kérünk „Budapesti Igazgatóság 1900“ alatt szintén a ki- adóba. 26092

Bloch S., okl. tan. és gyak. köny- velő (Andrássystráze Nr. 46) erteilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums dd. 10. November 1877 3. 28698 Erwachlenen gründ- lichen Unterricht in der einfachen und doppelten **Buchführung** (für Bank, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben; besorgt auch Buchreinschriften und Ab- schlüsse (Bilanzirungen). Damen erhalten Separat- unterricht. I. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet und erhalten Verpflegung. Brieflicher Unterricht gegen mäßiges Honorar. Einschreibungen zum Abendunterrichte täglich. 91658

Pályázat. Az 6-kanizsai izr. hitközség a következő állomásokra hirdet ezennel pályázatot. **A kántori állásra**, a melyre pályázóknak tiszta, csengő hanggal, **schochet, uvodek, vkoreh** képesítéses kell birniok. Az állomással egybekötött javadalmazás 1200 korona készpénzfizetés, lakás, 1/2 schechita és a szokások melléjövdelem. **A II. előimádkozói illetőleg schamesz állásra**, pályázóktól megkívántatik, hogy jó báálteflöh-k legyenek és szintén fenn- irt képesítéssel, valamint egyéb hivatásukkal járó egyéb teendőkbekben kellő jártassággal birjanak. Az állomással egybekötött ja- vadalom 800 kor. kész- pénzfizetés, 1/2 schechita, lakás és a mikve jövde- leme, valamint a szoká- sos melléjövdelem. Mindkét pályázónál a **moheli képesítés** előnyül számítván be- tölük okvetlen megkíván- tatik, hogy magyar honos- ságuk legyenek és a magyar nyelvet birják. Midőn még megjegyeznök, hogy az állomások f. évi szeptember hó 1-én fogla- landók el, és hogy próba- előimádkozásra csak meg- hívottak bocsátatnak, költ- ségei pedig csakis a meg- választottnak térítetnek meg; felhivjuk mindzok- kat, kik ezen állomások egyikét elnyerni óhajtják, hogy köllög felszerelt kervényeiket, melyben csal- ládi állapotuk is feltünté- tendő, alulírott elnöknél május hó 20-ig nyujtsák be. **O-Kanizsa, 1900. évi április hó 23-án.** Herceg Ede, hitk. elnök. Blanhorn Márk, hitk. jegyző. 26196

Rath und Gilfe finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbin- den bei einer 37 Jahre prak- tischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Kálmángasse 19 a. Partierre, Thür 1. 90970

Einfassirer wird zu sofortigen Eintritte gesucht. Derselbe hat von Pri- vatfunden kleinere Beträge in Empfang zu nehmen und muß zugleich ein tüchtiger Ver- käufer sein. Kaution erforder- lich. Offerte mit Angabe der Referenzen unter „Hf. Gef.“ 503“ an die Exp. erbeten. 91509

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 26. April 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

al“.
 tict. (Telephon.)
loch S.,
 és gyak. könyv-
 drásnyitása Nr. 46)
 mit Genehmigung
 fön. ung. Ministe-
 10. November 1877
 Erwachsenen gründ-
 Unterricht in der
 und doppelten
chführung
 ut, Wechsel- und
 (häft), sowie in
 andelswissenschaften,
 eutschen und unga-
 brache, Schön- und
 en; bejorgt auch
 richtungen und Ab-
 (Bilanzirungen).
 erhalten Separat.
 I. Schüler aus der
 werden in kürzester
 ebildet und erhalten
 gung, Brieflicher
 gegen mögliches Ho-
 injahresreibungen zum
 richte täglich.
 91658

ályázat.
kanizsai izr.
tközség
 kező állomásokra
 ennel pályázatot.
tori állásra,
 ro pályázóknek
 esengő hanggal,
et, uvocek,
koreh
 sel kell birniok.
 ással egybekö-
 adalmazás 1200
 szpénzfizetés, la-
 schechita és a
 mellékjövdelem.
óimádkozói
g schamesz
llásra,
 ól megkivánta-
 jó báálteflöh-k
 és szinten fenn-
 itással, valamint
 vatásukkal járó
 endőkben kellő
 al birjanak. Az
 egybekötött ja-
 800 kor. kész-
 s, 1/2 schechita,
 a mikve jöve-
 lamint a szoká-
 llékjövdelem.
 pályázónál a
képesítés
 számításán be-
 etlen megkiván-
 y magyar honos-
 egyenek és a
 nyelvet birják.
 y megjegyeznök,
 llomások f. évi
 r hó 1-én foglal-
 és hogy próba-
 záásra csak meg-
 ocsátatnak, költ-
 g csakis a meg-
 ak területnek
 ivjuk mindazo-
 ezen állomások
 nyerni óhajtnák,
 öleg felszerelt
 et, melyben esa-
 ptuk is feltüntet-
 alirott elnöknel
 -ig nyujtsák be.
 n, 1900. évi ápril-
 n.
erezeg Ede,
 hitk. elnök
 lauhorn Márk,
 hitk. jegyző.
und Hilfe
 en und können
 wiegenheit entbin-
 er 37 Jahre prak-
 umme. Budapest,
 Rálmángasse 19/a,
 für 1. 90970

kaffiver
 fortigem Eintritt
 selbe hat von Pri-
 einere Beträge in
 nehmen und muß
 tüchtiger Ver-
 ution erforder-
 mit Angabe der
 unter „Hft. Gef.“
 ie Exp. erbeten.
 91509

Nemzeti színház.
 Évi bérlet 93. szám.
Folt, a mely tisztit.
 Dráma 4 felvonásban. Irta:
 Echégaray J.
 Mathilde Márkus E.
 Henrietta Maróthy
 Donna Concepcion Halvey
 Dolores szobalány Keczeri I.
 Fernando Mihályfi
 Don Justo Hercsenyi
 Don Lorenzo Hetényi
 Julio Ivánfi
 Szolga Narcisz
 Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. Operaház
 Bérletfolyam 68. szám.
A nürnbergi baba.
 Vig. opera 1 felv. Zenéjét szerző
 Adam Adolt. Szövegét írta
 Neuvén és Beauplan. Fordi-
 totta Havi Mihály.
 Cornelius Hegedüs
 Donatiana Dalmoki
 Miller Henrik Mihályi
 Berta Peyer M.
 Utána:
ZULEJKA.
 Ballet 3 részben. Szövegét
 írta Brüll Jenő, zenéjét Stern
 Armin. choreográfáját Sme-
 radi Császár szerzette.
 Dugby festők Rónai
 Bob Zolnai
 Ullmah Fekete
 Muerzin Szabó
 Habszolgakeresek. Kósa
 Fathme Szuszsanits
 Achmed, Carbone
 Lord Brown Smeraldi
 Lady Brown Hajdu M.
 Groom Monori T.
 Samil Gaszner
 Cserkesz nemes Pokorny
 Leánykereskedő Pini
 Lesbia vásárra Reisz R.
 Zulejka hozott Balogh Sz.
 Marpha rabnók Kiss H.
 Jena, Károki I.
 Fönuuch Pini
 Mohamed Güntzl
 Kezdeté 7 órákor.

Magyar színház.
 Ábrányiné Wein Margit asz-
 zony vendégfelléptével
A KLEOPÁTRA.
 Operette 3 felvonásban. Irta
 és zenéjét szerzette Veró Gy.
 Kezdeté fél 8 órákor.

Kisfaludy színház.
Ámor az iskolában.
 Operette 2 felvonásban.
 Utána:
A mult.
 Dramolet. Irta Gyözö Lajos.
 Kezdeté fél 8 órákor.

Uránia színház.
Velence.
 Irta Desseffy Arisztid.
 Kezdeté fél 8 órákor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Freitag zum ersten Male „Sha-
 kespeare“ (3. Abt. 94). Samstag „Shakespeare“ (3. Abt. 94).
 Sonntag Nachm. „Stomfay család“ (Abt. 95).
Reperitoire der kön. ung. Oper. Freitag „Tell Vilmos“ (3. Abt. 69).
 Samstag „Bohémek“ (3. Abt. 70). Sonntag „Jó éjt Pantalon
 ur“ „Zulejka“ (3. Abt. 71).
Reperitoire des Lustspieltheaters. Freitag „Niobe“. Samstag „Cou-
 lisset ur“. Sonntag Nachm. „Phédra“, Abends „As arany
 kakas“.
Reperitoire des Volkstheaters. Freitag „Az eleven ördög“.
 Samstag „A kis alamuzsi“. Sonntag Nachm. „A csillag fia“,
 Abends „Fehő Klári“.
Reperitoire des Ungarischen Theaters. Freitag „Szulamit“.
 Samstag „Veronka“. Sonntag Nachm. „New-York szépe“,
 Abends „Kleopátra“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.
 Direktor: FRANZ ALBRECHT.
 Heute, präzise 1/9 Uhr
ALEXANDER,
Kronprinz v. Jerusalem.
 Morgen, Freitag, zum ersten Male
„Rabbi Joselmann“
 Gittliche Operette von H. Goldschien.
 Nur noch einige Tage das sensationelle April-Programm.
 Präzise 1/11 Uhr
Miss HELENE DUPONT
 die reizende Operetten-Diva.
LA et DO
 Excentrique-Vokalisten, sowie sämtl. Spezialitäten.
 Sonntag, den 30. April, Benefice der hier so sehr beliebten Sängerin u.
 Schauspielerin Fraulein
PAULA TELONI
 mit ganz neuem, amüsantem Programm.
 Karten im Vorverkauf bei H. Weiß, Großkraft, Karlsring 26, sowie an
 der Regie des Etablissements erhältlich. — Gittliche Beleuchtungs-
 Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von Wüste & Rupprecht.

Wohlmuth's
CAFÉ CHANTANT „MAROKKO“
 Váci-körut és Andrassy-ut sarok.
 Artist. Direktor KOVÁCS F. SÁNDOR.
 Engagirté Mitglieder:
 Die Damen: Szigethy Gizella, Teleki Irma,
 Lóri Walden, Rákosi Antónia, Fritzi Fleuron,
 Miskolczy Mariska. Die Herren: Poldi Grünan,
 J. Kohler und Jaques Brust.
 Kapellmeister: Joseph Schindler.
 Täglich 2 Poffen und ein Quodlibet.

Vigszínház.
Phédra.
 Tragédia 5 felvonásban. Irta
 Racine. Fordította Ábrányi
 Emil.
 Thezeus Jászai M.
 Phédra, hitvese Bihari
 Hyppolit Lenkei H.
 Ariada Hunyady
 Oenoné Balassa
 Theramén Mátraiiné
 Panope Csérny
 Ismene Csérny
 Kezdeté fél 8 órákor.

Népszínház.
 1848.
 (Hadak utja.)
 Látványos zenés szimű elő-
 játékkal 11 képbén. Irta és
 zenéjét szerzette Veró György
 Kezdeté fél 8 órákor.

FOLIES CAPRICE COLOSSEUM
 Kerepesi-ut Nr. 63.
 Vergnügungs-Etablissement ersten Ranges.
 Um 11 Uhr:
Die Hochstaplerin.
 Schwant von H. LEITNER.
 Borher um 10 Uhr: Megelőzőleg 10 órákor:
Szenzációs ujdonság!

A CSONKAFÜLŐ EMBER.
 Bohózat. F. de Croiset eszméje után írta Etienne.
 Rendező: Rott S.

FISCH'S
Theater-Variété
 Sensationell! Heute und täglich Sensationell!
 In Budapest zum „König Salomon“ In Budapest zum
 1. Male!! 1. Male!!
 Große biblische Ausstattung. Operette.
 Regie: Bokor T., Musik-Arrangement von Kunodi.
 Ferner Auftreten aller Kunstkräfte I. Ranges.
 Fortwährende Vorstellung von 1/2 4 Uhr Nach-
 mittags bis 1/2 9 Uhr Abends.
 Preise wie gewöhnlich.


„Salzer Kiosk“
 az
Erzsébetteri sétányon.
 Naponta katona-hangverseny.
Ma a magy. kir. honvéd-zenekar
 hangversenyez
 délután 4 órától este 7 óráig.

„Kalvin“ kávéháza
 Esténként
NŐI ZENE
 közkedvelt Perloth Lipót ur vezetése alatt.
 Számos látogatásért esedezik
 Weisz Ignác kávé,
 Kalvin-tér.

Aviso! In der **Aviso!**
„Bayerischen Bierhalle“
 vis-à-vis der Theresienkirche ist eine große
„KOSTHALLE“
 der Neuzeit entsprechend errichtet. Ein Brod, eine
 Suppe, ein Rindfleisch mit Garnirung, ein
 Gemüse mit Auflage, eine Mehlspeise,
 Alles zusammen nur 25 Kreuzer.
 Mittag- und Nachtmahl-Abonnement à la Carte 24 Kronen
 per Monat. Außerdem bringe ich dem geehrten p. t. Publikum zur
 gefälligen Kenntniz, daß aus meinen eigenen Kellereien Me-
 dias (Siebenbürgen) nur echte Siebenbürger Weine per Liter
 roth oder weiß um 30 kr. ins Haus gestellt werden. Jeden
 Abend internationales Musik-Konzert und wird das Krügel
 Bier mit 12 Kreuzer, über die Gasse mit 11 Kreuzer ausge-
 schänkt. Streng solide Damenbedienung, reelle Geschäfts-
 gebahrung. Um geeignigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
HERSCH SAMU, Restaurateur,
 Königsgasse 47, zur „Rothen Katze“.

RINGSTRASSENBAD
DAMPFWÄSCHEREI
 Erzsébet-
 körut 51-53
 Dampf-,
 Porzellan-,
 Wannenbäder
 Winter- und Sommerschwimmschule,
Wasserkur.
 Die Dampfwäscherei liefert prompte und gewissen-
 hafte Ausführung. 5915

COLOSSEUM
 Kerepesi-ut Nr. 63.
 Vergnügungs-Etablissement ersten Ranges.
 Ballmusik: Französisches Orchester bis 5 Uhr Früh.
 Vorzügl. Zigeunerkapelle
Chambres Separées.
 Eröffnung 10 Uhr. **BUFFET.**
 Rendezvous der Lebwelt. — Damen Entrée frei.

Alles rein Schafwolle.

 Knabenkleider, Schulanzüge
 n. 6.—, Matrosen-Anzug n. 6.—
 Havelok n. 5.—
 Jakob Rothberger, k. u. k. Hof-
 lieferant, Váci-utca 6.

Bräuerei H. Hagenmacher jun.
 Flaschen Bier
 Spezialitäten
 Salon Bier
 Malz Bier
 125.000 HECTOL
 JAHRES PRODUKTION
 6 MILLIONEN FLASCHEN
 Zu bestellen: Budapest V. Kádár-utca 5.
 Hagenmacher Köbánya: Hagenmacher Bräufabrik.

Leinen-Waaren
 bei uns vortheilhaft zu kaufen, u. zw.:
 Echte Rumburger Leinwand, garantirt beste
 Qualität, 1' Stück 54 Ellen, 18.50, 21.50
 und ... 23.50
 Zeländer Leinwand, dünnfädig, für Bettzeuge
 geeignet, 1' Stück 30 Ellen ... 7.25
 Rumburger Baumvöll-Leinwand, leberfest,
 1 St. 30 Ellen ... 4.50 und 5.50
 Leintücher aus Zipfer Garnleinen, 200 Ctm. lang,
 150 Ctm. breit, ohne Naht, per Stück 95 kr.
 Samast-Tischzeuge, solide, gute Fabrikate, zu
 billigen Preisen stets in großer Auswahl lagernd.
 Damen- und Herren-Wäsche große Auswahl
 bei billigsten Preisen.
 Chiffone, eigene Manipulation, beste Qualität, un-
 gemangt, dreierlei Marken, nur bei uns erhält-
 lich u. zw.: 1 St. 15 Mtr. Blau-Marke 3.85
 1 St. 15 Mtr. Roth-Marke, auch für Bettwäsche
 geeignet ... 4.65
 1 St. 15 Mtr. Gold-Marke, für feinste Wäsche
 geeignet ... 5.25
 Atlas-Cachemir-Steppdecken, 170 Ctm. lang,
 110 Ctm. breit, per Stück ... 3.25
 180 Ctm. lang, 120 Ctm. breit, per St. 3.95
 Seiden-Atlas-Steppdecken mit feiner Watte ge-
 füttert, 180 Ctm. lang, 120 Ctm. breit, per
 Stück ... 7.—
 Zu sämtl. Decken passende Ueberzüge, fertig
 genäht, vorzügl. Qualität, per Stück ... 1.75
 Spitzen-Vorhänge in reicher Auswahl, neueste
 schönste Dessins stets vorräthig von fl. 2.50 aufw.
FISCHER D. és TÁRSAI
 BUDAPEST, Váci-utca 26 (früher Nr. 3),
 in den ehem. Brüder Girsch'schen Lokalitäten.
 Gute, solide Bedienung. Probir-Aufträge werden
 gewissenhaft (gegen Nachnahme) ausgeführt.
 Nichtbenutzendes wird bereitwillig umgetauscht,
 auf Wunsch auch das Geld retournirt.

Allerlei.

(Auktion Jauner.) Im Wiener Carl-Theatergebäude wurde gestern die am Montag begonnene Versteigerung des Jauner'schen Nachlasses fortgesetzt. Ebenso wie am ersten Tage erzielten die einzelnen Objekte weit höhere als die Auktionspreise. Von den Gobelins, Spitzen, Teppichen etc., welche zuerst feilgeboten wurden, wurde ein Gobelin aus dem XVIII. Jahrhundert, einen Kavaliere zu Pferde darstellend, von einem Liebhaber um 610 und das Pendant dazu um 680 Kronen erworben; ein Kameelhaarteppich fand mit 360 Kronen einen Käufer. Glänzend bezahlt wurden die verschiedenen Miniaturen; so erzielte zum Beispiel ein Brustbild des Monarchen in jüngeren Jahren 240 Kronen. Von den Uhren wurde eine Rocco-Standuhr aus dem XVIII. Jahrhundert mit 540, eine Standuhr in Form eines Kreuzifixes, eine wundervolle Arbeit aus dem XVII. Jahrhundert, mit 420 Kronen bezahlt. Einen Preis von 270 Kronen erzielte eine große Reiseuhr aus Silber in altem Lederetui; dagegen brachte die Taschenuhr Jauner's mit dessen Namenszug im Dedel nur 24 Kronen. Den werthvollsten Theil der gestern verkauften Gegenstände bildeten die Gold- und Silberarbeiten und Schmuckgegenstände. Diese erzielten auch die höchsten Preise des Tages, da sie zum Theile großen Alterthumswerth besaßen. Ein Wiener Antiquitätenhändler erstand um 2800 Kronen ein Medaillon aus Brillanten und Gold mit einer Miniatur von S. Jäger, ein goldenes Armband mit Brillanten wurde von einem Händler um 1620 Kronen erworben, während die übrigen Gegenstände zum Theil in Privatbesitz übergingen. Unter diesen wurde ein Silberservice russischer Provenienz mit 550 Kronen bezahlt. Preise, die weit über den Schätzwert hinausgingen, wurden von Amateuren für eine silberne Jagdpfeife (100 Kronen) und eine Citronenpresse aus Silber, ein Geschenk Polini's an Jauner (120 Kronen), geboten. Zu Viehhaberpreisen gingen auch die diversen Fächer, Kassetten, Bonbonnières, Musikinstrumente etc. ab, darunter ein Eisenbeinsäher mit Malerei zu 200 Kronen, eine Empire-Schmuckkassette mit vier reizenden Aquarellen, Alt-Wiener Ansichten darstellend, zu 104 Kronen; zwei antike Mandolinen wurden mit 84, beziehungsweise 68 Kronen an den Mann gebracht.

(Internationale Duelle.) Das Säbelduell, welches zwischen Marchese Villamarina, dem Sohne der Ehrenname der Königin von Italien, und einem deutschen Aristokraten in Massio stattfand, ist wieder eines jener internationalen Zweikämpfe, über die oft Interessantes zu melden ist. Ein solches Duell, welches einen sonderbaren Verlauf nahm, fand zur Zeit Ludwigs XV. in Paris statt. Bei einer Vorstellung in der Oper vergnügte sich der Herzog von Crussol (dessen Hause die jetzigen Herzoge von Uzès entstammen) damit, seinen Freunden hitzige Bonbons zu offeriren. Graf Rangau, der zu diesen Freunden zählte, fand weder die Bonbons noch den Scherz nach seinem Geschmack, er ließ beiden Empfindungen so deutlichen Ausdruck, daß ihn der Herzog von Crussol zu einem Waffengange einlud, der am nächsten Morgen im Loureburger Garten stattfand. Zugleich Graf Rangau groß und stark, der Herzog von schwächlicher Statur war, gelang es diesem doch, ihm zwei Säbelschläge zu versetzen, die den Grafen in den Sand streckten. Auf die Frage des Herzogs, ob es nun genug sei, erhob sich Graf Rangau mit der Erwidrerung, daß einer von ihnen auf dem Plage bleiben müßte. Den nun fast kampfunfähig er tödtete ein weiterer Hieb, worauf sich der Herzog ruhig entfernte. Da die Angelegenheit ruckbar geworden war, wurde, um dem Herzog

Zeit zur Flucht zu bieten, eine Aufforderung erlassen, wonach er sich dem Gericht zu stellen habe. Dies that er bald, wurde unter Anklage gestellt und freigesprochen, da seine Handlungsweise unermesslich und ebrenvoll sowohl für ihn als seine Familie und seine Stellung als Herzog und Pair von Frankreich gewesen sei. — Im Jahre 1895 fand in Madrid ein internationales Duell zwischen einem Italiener, San Malato, und dem Franzosen Lyon in Folge einer technischen Diskussion statt, welcher Grund auch den Anlaß zum späteren Duell des Chevalier Pini und Mr. Thomegeur bildete. Dieses Duell fand in vollster Oeffentlichkeit im Innern einer Rennbahn statt, und zum ersten Male führte der Kinematograph die einzelnen Phasen des Zweikampfs. Der Cirkel des Fortschritts! Das sensationellste aller internationalen Duelle aber war das 1895 ausgefochtene zwischen dem Prinzen Victor, Grafen von Turin und Messen König Humbert's, mit dem Prinzen Henri von Orleans, welcher in Zeitungsartikeln den italienischen General und seine Truppen in Abyssinien einer wenig schmeichelhaften Kritik unterzogen hatte. Nachdem der Graf von Turin von dem Verfasser des Artikels Rechenschaft gefordert hatte, kehrte der Prinz aus Afrika zurück und stellte sich seinem Gegner. Im Wald von Baucresson fand die Begegnung statt, bei welcher dem Prinzen sein Freund, der von König Menelik in den Grafenstand erhobene Lieutenant Leontieff und Mr. Mourichon, dem Grafen von Turin Oberst Anogradio und der Rittmeister Prinz Umberto Pallavicini als Sekundanten zur Seite standen. Das Duell währte nicht weniger als sechsundzwanzig Minuten; beim ersten Gang erhielt Prinz Henri einen Stich in die Brust, beim fünften eine Verwundung, die ihn kampfunfähig machte. Es bliebe noch von vielen internationalen interessanten Duellen zu erzählen, aber da es beiderseits viele Gegner gab, nennt man sie — Kriege!

(Ein origineller Streit um einen Findexlohn) hat kürzlich durch Erkenntnis des Berliner Civilgerichtes seinen Abschluß gefunden. Ein Kremser, der an einem schönen Sommertage eine Gesellschaft nach dem Grunewald hinausführte, mußte dort ein Weilchen stillhalten, um zunächst einen elektrischen Straßenbahnwagen vorüberfahren zu lassen. Während dieses kurzen Aufenthaltes sah der Kutscher des Kremiers zwischen den Bäumen einen braunen Gegenstand liegen und forderte einen der auf dem Kutscherbord sitzenden Jungen auf, doch einmal nachzusehen, was es sei. Dieser war aber schon im Begriffe, vom Wagen herabzuklettern, denn er war auch von einer Dame darauf aufmerksam gemacht worden. Es ergab sich, daß es sich um eine braune Brieftasche mit einem Inhalt von 14,000 Mark handelte, die ein Schlächtermeister verloren hatte. Der Name und Stand des Verlierers ergaben sich aus der Brieftasche, die der Kutscher in Verwahrung nahm. Er stellte sie am nächsten Tage dem Verlierer wieder zu und stich schmunzelnd den Findexlohn ein. Er hatte aber die Rechnung ohne den Wirth gemacht, denn nun trat der Vater des Knaben, der die Brieftasche vom Boden aufgehoben hatte, auf und nahm für diesen den Findexlohn in Anspruch, da er der wirkliche Finder sei. Es kam darüber zur Klage, wobei Rechtsanwalt Dr. Flatau die Rechte des Gegners vertrat. Ersterer behauptete, daß der Kutscher der Finder und erster Besiznehmer sei, denn er habe den Knaben nur als sein Werkzeug benützt und dieser habe nur in seinem Auftrage von der Sache Besitz ergriffen. Das Gericht war anderer Meinung. Die bloße Entdeckung genüge nicht, es komme vielmehr lediglich darauf an, wer der erste Besitzergreifer gewesen sei. Die That-

sache, daß der Kutscher den Jungen zum Herabklettern vom Kremser bewogen habe, sei umso unerheblicher, als der Knabe gleichzeitig auch von anderer Seite eine dahin gehende Anregung empfangen hatte. Da der Knabe zweifellos von dem Fundgegenstande als Erster und im eigenen Namen Besitz ergriffen hatte, so hat das Gericht ihm auch den Findexlohn zugesprochen.

(„Sappho“ und die amerikanische Postverwaltung.) Die Polizei der Vereinigten Staaten von Nordamerika hatte vor einiger Zeit die Aufführung des Stückes „Sappho“, das nach dem gleichnamigen Roman von Daudet bearbeitet ist, verboten. Dieses Verbot ist dann aufgehoben worden. Nun bereitet es aber dem Repräsentantenhaufe zu Washington große Kopfschmerzen, ob der Roman „Sappho“, beziehungsweise das Theaterstück, durch die Post befördert werden dürfe oder nicht. Amerikanische Zeitungen bringen hierzu mehrere interessante Details. Die Kommission für das Post- und Telegraphenwesen sollte zunächst ihr Urtheil abgeben, ob der Roman von Daudet wegen seines unmoralischen Inhalts von der Beförderung durch die Post auszuschließen sei. Der Berichterstatter der Kommission, Fitzgerald, unterbreitete darauf dem Plenum des Repräsentantenhauses eine Resolution, die darauf hinausging, den besprochenen Roman von der Beförderung durch die Post auszuschließen. Das Plenum jedoch verwies die Sache zur nochmaligen Beschlußfassung an die Kommission zurück und bestimmte zugleich, daß jedes Kommissionsmitglied nach eingehendster Prüfung des Romans sein Urtheil abgeben sollte. Unglücklicherweise hatte jedoch kein Mitglied jemals Daudet's „Sappho“ gelesen und konnte natürlich auch nicht wissen, ob das Buch oder das Theaterstück unmoralisch sei oder nicht! Auf Kosten des Staates wird nun ein Kommissionsmitglied ein Exemplar von „Sappho“ erhalten, um nach dem Lesen des Buches sein Urtheil abzugeben.

(Vergnügungszüge nach den Schlachtfeldern Südafrikas.) Eine der unschönsten und unsympathischsten Erscheinungen des südafrikanischen Feldzuges bildet der sich aus dem „high life“ rekrutirende Strom von Touristen und Neugierigen, welchen Großbritannien nach dem Kaplande entsendet. Jeder aus Southampton oder Liverpool abgehende Dampfer setzt in der Kapstadt eine Legion von reichen Müßiggängern ans Land, welche darauf brennen, irgend einen Schimmer von den blutgebüngten Schlachtfeldern zu erblicken und hinter jedem aufsteigenden Rauchwölkchen den „langen Tom“ vermuthen. Piccadilly und Hydepark in London zeigen sich fast entvölkert, da ihre „Löwinen“ unter dem Vorwande, einen Cousin dritten Grades bei den Horse oder Colstream-Guards zu haben, den weiten Seeweg nicht scheuend, in Südafrika aufgetaucht sind, wo sie in hochmodernem Kostüm, das Schildpattlorngon vor den Augen, in den Lazareth die noch blutenden, unvernünftigen Wunden ihrer Landsleute einer Prüfung unterziehen und die verblissenen, schmerzverzerrten Züge der ihre Gefangenschaft verewündigten Buren einfach „shocking“ finden. Man geht in England schon so weit, ganze Gesellschaftsreisen nach dem Kriegsschauplatz zu veranstalten und trifft seine Vorkehrungen wie zu einem Sporttrekdezous oder zu einem Feste. Bereits haben Sir Alfred Milner, wie auch Lord Roberts gegen eine solche Invasion energisch protestirt, welche den Soldaten auf den Eisenbahnen die Plätze raubt und der ausgesogenen Bevölkerung des Kaplandes die Lebensmittel noch mehr vertheuert. Neuerliche Maßnahmen von Seiten des englischen Hauptquartiers legen denn auch dem unbefugten Ueberschreiten der Freistaatgrenzen große Schwierigkeiten in den Weg, und eine recht ergögliche

28.]

Der Mentor.

— Roman von J. Maivet. — Autorisirte Uebersetzung. —
— Thun Sie es, und ich bin überzeugt, der General wird Ihnen gefallen. Wünschen Sie, daß ich zuhause bleibe und Ihnen bei Ihrem Kopfweh Gesellschaft leiste?
— Gewiß nicht, wenn Sie lieber ausgehen. Lassen Sie sich aber zu keinen Thorheiten hinreißen und wiederholen Sie nicht zu viele der früheren.
Alexander versprach Alles, ist ja doch das Versprechen im Grunde genommen so leicht, freilich mit dem Halten geht es nicht immer Hand in Hand.
Die beiden jungen Leute reisten jetzt drei Monaten; sie hatten bereits Neapel und Rom besichtigt und wollten sich von dort aus nach Deutschland begeben, waren aber bisher aufgehalten worden, weil Raoul sich eine heftige Erkältung zugezogen, die nicht weichen wollte, und welche ihn zwang, Alexander so manchen Weg allein machen zu lassen, was ihm in Anbetracht des Leichtsinns des jungen Mannes nicht lieb war.
Zur Stunde des Diners raffte sich Raoul heute denn auch auf, um sich nach dem Speisesaal zu begeben. Alexander hatte sich bereits in demselben eingefunden und stellte seinen Mentor und Freund sowohl dem General als auch der Nichte desselben vor. Letztere war auffallend hübsch und sympathisch, doch konnte man nicht umhin, an eine gewisse Bühnenmache zu denken; man plauderte lebhaft, der General rief den Eindruck hervor, ein äußerst natürlicher, offenerherziger Mensch zu sein. Er erzählte, daß er sehr vornehme Verwandte habe, und nannte Dubois als Gewährsmann für diese seine Behauptung, fügte auch hinzu, daß, wenn er manche derselben nicht anführe,

es nur aus Rücksicht für seine Mutter geschehe, deren Namen er nicht im Grabe noch brandmarken wolle. Er habe seinen eigenen Weg gemacht, schulde seinen Ahnen nichts, und sei nur stolz auf die eigene Kraft. Raoul mußte sich zugestehen, daß der General ihm immer sympathischer werde, je mehr er von ihm vernehme; und als man sich nach aufgehobener Tafel trennte, nahm er für sich und seinen jungen Schutzbesohlenen eine Einladung für den nächsten Tag zu einer Spazierfahrt und einer Abendmahlzeit mit dem General und dessen Nichte an. Er brachte auch in Erfahrung, daß Letztere Witwe sei und der General ihr Vormund war, der ihr bedeutendes, selbstständiges Vermögen verwalte.
— Er ist mir persönlich sehr sympathisch, sagte sich Raoul, aber ich muß doch sehr vorsichtig sein, denn es ist möglich, daß er es auf den Erben der Morignès als Gatten für seine Nichte abgesehen hat.
Die Bekanntschaft machte keine so raschen Fortschritte, als Raoul es erwartet hatte. Der General war zurückhaltender, als es anfangs den Anschein gehabt. Er stellte den beiden jungen Leuten bei der ersten sich ihm bietenden Gelegenheit seinen früheren Adjutanten Anatole de Buiffy vor, der gegenwärtig sein Sekretär war, und überließ diesem den größten Theil der Konversation.
Raoul brauchte nicht lange, um zu entdecken, daß Buiffy's Sekretärdienste eigentlich eine Sinekure seien, denn der General würde seine Korrespondenz leicht selbst haben erledigen können. Aber Buiffy verstand es offenbar, sich ihm unentbehrlich zu machen. Neben diesem Sekretär hatte der General auch noch einen Kammerdiener, Arthur Blé, welcher Raoul merkwürdig bekannt vorkam. Er würde vielleicht den Mann gar nicht beachtet haben, wenn sich nicht ein kleiner Zwischenfall ereignet hätte, durch welchen er

sich seinem Gedächtnisse ganz besonders eingepägt, als man nämlich am Abende zum Souper bei dem General sich versammelte, stellte Arthur Blé das gefüllte Glas zuerst vor Raoul von Bressac und dann erst vor dem jungen Grafen Morignè.
Der General machte ihn auf diesen Irrthum aufmerksam und der Diener entschuldigte sich, blickte aber Raoul mit einem ganz eigenthümlichen Gesichtsausdruck an.
Nach dem Souper wurde musiziert; Opjelia spielte meisterhaft die Harfe und sang einen herrlichen Sopran. Alexander kaufte ihr wie gebannt; sie aber brach plötzlich ab, als ihr Oheim den Spieltisch in Stand setzen ließ.
— Wir spielen nur zu unserer Unterhaltung und werfen nur einen Gewinn aus, damit die Sache einen Namen habe, bemerkte der General.
— Wir spielen überhaupt nicht, entgegnete Raoul anstatt Alexander, der ziemlich unschlüssig vor sich hinblickte. Morignè hat bereits sein schweres Lehrgeld bezahlt, und ich bin kein Freund vom Spiele.
— Wirklich nicht? warf Anatole von Buiffy ungläubig ein. Haben Sie nie gespielt?
— Nein, ich habe, wie gesagt, gar keinen Sinn dafür, es würde mir auch kein Vergnügen machen, das Geld anderer Leute zu gewinnen oder das meine zu verlieren.
— Pah! Lassen Sie doch einmal eine Ausnahme gelten. Um einen geringen Betrag kann es ihnen ja nicht ankommen!
— Darum handelt es sich auch nicht so sehr, entgegnete Raoul; aber ich versprach dem Grafen Morignè, als ich die Stelle bei seinem Neffen annahm, daß wir während der Reise keine Karte anrühren wollten.
— Das war ein voreiliges Versprechen, protestirte auch seinerseits Alexander, und ich glaube, in einem

Wesichte wird von einer Lady kopiert, die in dem ...

(Ein Roman des Oberst de Villebois.) Seit dem Tode des in Südafrika gefallenen Oberst de Villebois-Mareuil rühmt die französische Presse mit seltener ...

(Die Wirkung der Suggestion.) In der Münchener „Medizinischen Wochenschrift“ theilt Professor Dr. ...

(Röntgenstrahlen und Insekten.) Sehr interessante Versuche hinsichtlich des Verhaltens der niederen ...

und that in die Holzhälfte die Larven von Käfern, Fliegen, Bienen und Kellerrasseln. Als der Behälter den ...

(Ein König als Theaterdirektor.) In Athen wird auf Kosten König Georg's ein „Nationaltheater“ begründet. ...

(Eine „Botschaft“ Kaiser Wilhelm's an einen Journalisten.) Die neugegründete Londoner Morgenzeitung „Daily Express“ veröffentlicht eine „Botschaft“ ...

(Der Neffe eines Ministers als Dieb.) Aus Neapel wird berichtet: Der Neffe des italienischen Ministers der öffentlichen Arbeiten ...

solchen Falle würde der Dunkel gar nicht fordern, daß ich es halte.

— Ich habe zu viel Achtung vor einem gegebenen Versprechen, was der General ein, als daß ich es zugeben würde, daß Sie demselben nicht nachkommen; im großen Ganzen genommen ist ja auch eine solche Beschränkung sehr heilsam bei jungen Leuten. Wenn Sie einmal Ihr eigener Herr sind, mögen Sie immerhin thun, was Ihnen beliebt.

Man ging auf andere Gesprächsthemas über, aber Alexander war und blieb verstimmt.

— Sie hätten des einen Wales wegen nicht gar so streng zu sein gebraucht, als ob Sie sich fürchten, daß man uns übervortheilen wolle.

— Da man eine solche Absicht nicht hatte, wird man sich auch nicht verletzt fühlen, entgegnete Raoul ruhig. Ich mußte von allem Anfang an die Situation feststellen; nun ist das erledigt, früher oder später würde Ihnen sicherlich Gefahr und Versuchung in den Weg getreten sein, und vielleicht unter Verhältnissen, die eine Ablehnung erschwert hätten!

— Mein Gott, es handelte sich ja doch nur um eine Partie, bei der man vielleicht fünf Francs verloren hätte!

— Und wenn der Betrag nur einen einzigen Francs ausgemacht, so würde es heißen, mit dem Feuer zu spielen. Ich bezweifle nicht, daß, wenn Sie im Verluſte wären, diese neugewonnenen Freunde Ihnen gestatten würden, das Geld schuldig zu bleiben. Sie sind der Neffe der Grafen Morigné, und Sie halten den Betrag, so hoch er auch sein möge, für sicher. Es sind recht angenehme Leute. Frau Ophelia Quispold sogar sehr fesselnd, aber ich denke, wir thun besser daran, nicht allzu viel mit der Familie zu verkehren, und wir werden sie ja wohl entbehren können!

— Was kann man nicht, wenn man es muß.

Wenn wir Vegetarianer oder Abstinenzler werden, so brauchen wir noch viel weniger, als es jetzt der Fall ist, dergleichen wenn wir uns als Mönche einkleiden lassen. Aber wir sollen ja doch ein Jahr lang reisen, und das Leben genießen. Der General sagt mir zu, sein Adjutant ebenfalls, und Ophelia ist geradezu entzückend. Wäre ich in sie verliebt, so würde mich die Eifersucht plagen, denn sie hat Ihnen sehr große Aufmerksamkeit geschenkt!

— Ich wäre kein gefährlicher Nebenbuhler, erwiderte Raoul lachend, und es geht doch nicht, daß wir uns in jedes hübsche Frauenantlitz verlieben, welches unseren Pfad kreuzt. Lori ist Ihr Schuß gegen solche Ansetzungen, den meinen suche ich in meiner verantwortlichen Stellung und in dem Umstande, daß ich ja eigentlich nichts habe und, wenn ich Sie verlasse, mir erst wieder eine Existenz gründen muß!

— Sie scheinen nicht viele Verwandte zu haben, ich hörte Sie nie von der Familie Ihres Vaters oder von jener Ihrer Mutter sprechen, und ich fand das seltsam!

— Ich habe nie darüber nachgedacht, mein Vater starb, noch bevor ich auf die Welt kam, und die Familie meiner Mutter war mit ihrer Heirath nicht einverstanden; was würde ich schließlich dadurch gewinnen, wenn ich einige Danks oder Tanten hätte. Mama und ich, wir haben sehr glücklich und sehr exklusiv für einander gelebt!

Raoul sprach ruhig, aber es war doch ein Thema berührt worden, welches ihm schon oft zu denken gegeben und das er instinktiv vor Frau von Bressac nicht erwähnt hatte. Er wußte von sich selbst nichts weiter als seinen Namen und die Thatsache, daß er nach dem Tode seines Vaters geboren worden; und schon oft hatte er sich gesagt, es sei seltsam, daß er von beiden Seiten keine verwandte Seele haben so lie.

(Einer, der für die Todesstrafe dankt.) Aus Köln meldet man von gestern: Nach zweitägiger Verhandlung wurde heute der 22jährige Kaufmann ...

(Arztliche Hilfe in Paris.) Der nach Hunderttausenden zählende Fremdenzufluß in Paris hat zur Schaffung einer sehr nützlichen Einrichtung Anlaß gegeben. Wenn ein Fremder in Paris erkrankt, ist es oft schwer, sofort einen Arzt zu finden, und dann geschieht es wieder oft, daß der Arzt den Kranken und der Kranke den Arzt nicht versteht. Dem soll das „Internationale Institut für ärztliche Hilfe“ abhelfen. Das Institut hält Ärzte jeder Nationalität für alle Tages- und Nachtstunden in Bereitschaft. Der Sitz des Bureaus ist 5 Rue de l'Échelle, in der Nähe des Théâtre Français. Erkrankt ein Fremder, so braucht man nur Telephon Nr. 288-61 anzurufen. Eine Viertelstunde später ist der Arzt bei seinem Patienten.

(Markensammler) dürfte es interessieren, daß gegenwärtig in Mafeking Postmarken mit dem Bildniß des Obersten Baden-Powell ausgegeben werden. Die Ausgabe wird allerdings in nicht allzu langer Zeit wieder eingestellt werden. Man scheint es übersehen zu haben, meint ein englisches Blatt, daß es als eine dem Hochverrath ähnliche Beleidigung der königlichen Familie angesehen wird, wenn eine großbritannische Postmarke mit dem Bildniß einer nicht dem Königshause angehörigen Persönlichkeit geziert wird. Es wird bei der Gelegenheit an einen Präzedenzfall erinnert. Ein Postmeister in Kanada ließ vor Jahren Marken mit seinem eigenen Bildniß ausgeben. Als man hievon höheren Orts Kenntniß erhielt, wurde die Ausgabe der Marken sofort sistirt und der Postmeister erhielt einen schweren Verweis und mußte eine ansehnliche Geldbuße zahlen. Einzelne Exemplare dieser Marken — die sogenannten Council-Marken — sind heute noch vorhanden und besitzen einen hohen Sammlerwerth.

(Eine Milliarde Passagiere.) Im Jahre 1845 hatte England nicht ganz 2000 Meilen Eisenbahn, die im Ganzen 20 Millionen Passagiere beförderten. Heute hat es über 22,000 Meilen, die eine Milliarde Personen befördern. Von Mitternacht bis Mitternacht laufen in England ständig 15,000 Züge, jeden Tag werden zwei und eine halbe Million Mark Fahrgehalt gezahlt und drei Millionen Fracht für Handgepäck; das Frachtgut bringt nur 600,000 Mark täglich.

(Neuer Erwerbszweig.) In den größeren Städten Rußlands kann man seit einiger Zeit die Beobachtung machen, daß Individuen mit einer wahren Galgenphysiognomie, eine Zeitung in der Hand, vor einigen Bauern, die nicht lesen können, stehen und ihnen aus dem Blatte die Tagesneuigkeiten mittheilen. Das Vorlesen der Lokalnachrichten kostet eine Kopeke, das des Feuilletons zwei Kopeken zc. Solche, die gern gratis zuhören möchten, werden von denen, die bereits bezahlt haben, unerbittlich davongejagt. Besonders an Marktagen machen diese Vorleser gute Geschäfte, und Mancher verdient sich täglich 70 Kopeken bis zu 1 Rubel.

(Die Herzogin von Uzès,) die in ihren Mußestunden Bildhauerin ist, läßt in der Presse ausposaunen, sie habe das Modell einer heiligen Jungfrau fertiggestellt, die in der Ausführung 25 Meter hoch werden und auf dem Pic Buech über den berühmten Tarnschluchten thronen soll.

Er hegte die stille Ueberzeugung, daß der General und die Seinen sich blutwenig aus Alexander gemacht hätten, wenn er nicht der Neffe des Grafen Morigné gewesen, und es verdroß ihn, daß man gegen ihn eine gewisse Herablassung bekundete. Auch war es ihm nicht lieb, daß er, durch sein öfteres Unwohlsein dazu gezwungen, nicht immer zugegen war, wenn Alexander mit dem General verkehrte, in Folge dessen wußte er auch nicht, inwieweit der junge Mann den Älteren in sein Vertrauen gezogen. Daß Alexander ein leichtsinniger junger Burche sei, welcher eines bewachenden Auges bedurfte, trat ziemlich deutlich zutage; warum aber Dubois gerade Raoul zu seinem Mentor auserlesen, darüber herrschte unaufgeklärtes Dunkel.

— Wir werden in diesem jungen Bressac ein Hinderniß in unserem Wege finden, sprach der General zu seinem Sekretär, nachdem die beiden Freunde sich entfernt hatten. Wenn ein Mann in seinem Alter weder spielt, noch trinkt, dann ist ihm sehr schwer beizukommen. Er scheint auch nicht durch Frauen-schönheit leicht zu fesseln. Dich zum Beispiel, liebe Ophelia, hat er zwar bewundernd betrachtet, aber beiläufig so, wie man ein Bild zu betrachten pflegt.

— Er traut uns nicht, erwiderte Ophelia ruhig, mich hält er für eine Abenteurerin und beklagt mich!

— Hat er das gesagt? forschte Buissy heftig.

— Seine Augen sagten es, lautete Ophelia's ruhige Entgegnung. Ich bin ein Weib, und er ist zu ritterlich, um eine abfällige Meinung über ein solches in Worten zum Ausdruck zu bringen. Ihnen gegenüber würde er vielleicht nicht so rüchrichtsvoll sein!

(Fortsetzung folgt.)

Etablissement zur Einrichtung kompletter Sodawasserfabriken.

Dr. WAGNER & Cie.

Vereinigte Fabriken

als Kommandit-Gesellschaft

Budapest, IX., Tinódy-utca 3

(hinter der Gisellamühle).

WIEN,

XVIII., Schopenhauerstrasse 45.



Eiskästen, Bier- und Weinschank-Apparate und Kellerei-Artikel.

Flüssige Kohlensäure.

SPORA'S

Kluttauer Pracht- und Riesen-Nelken.

Prämirt: Prag, Wien, Bonn, Antwerpen, Amsterdam, Hamburg, Frankfurt a. M. u. a. m. mit höchsten Preisen.

Elite-Auswahl 5 16

Ausstellungs- und

Nelken-Rosier- 10 10

Sorten 10 10

Riesen-Nelken 10 10

Pracht-Nelken 10 5

Garten-Nelken 10 2

Remontantnelken 10 6

Bei 50 Stück 10%, bei 100 Stück 20% Rabatt. Illustrierte Preisliste gratis u. franko.

Fr. Spora,

Nelken-Export,

Klattau, Böhmen.

ROSEN-

HOCHSTÄMME,

1-2 M. hoch, m. 2-3jähr. Kronen in den besten, neuesten u. älteren Sorten. 10 St. Rosenhochstämme 6-8 ft. 10 St. Buschrosen, 2jähr. 3-4 ft. 10 St. Pracht-Nelken 1.50-4.- ft. Illustrierten Rosen- u. Nelken-Katalog gratis. Garantie für gute Anzucht, sowie ich jeden Schaden durch nicht Anwachsen innerhalb 6 Wochen gratis erzeuge.

Th. Kraus,

Rosenkulturen,

Feketehalom, Brassó- megye.

Gegründet 1843.

Carl Kuhn & Co. in Wien

Fabriksniederlage: I., Stephansplatz 6

empfehlen

I. Klaps-Federn in EF-, F-, M-, B- und BF-Spitzen.



Zu haben in allen besseren Papierhandlungen.

Laut Erkenntnis des hohen k. k. Verwaltungs-Gerichtshofes vom 14. Oktober 1899, Z. 8130, steht nur uns das Alleinrecht auf die Wortmarke „J. Klaps-Feder“ zu.

A budapesti asztalos ipartestület védnöksége alatt álló és a kereskedelemügyi miniszterium által segélyezett

Butoresarnok és hitelszövetkezet

mint az Országos központi hitelszövetkezet tagja ajánlja díszesen és dusan berendezett

Butoresarnokát

(VIII., Jozsef-körút 28. sz. a.) és

Butorraktárát

(mely VIII., Bérkocsis-utca 12. sz. a. az asztalos ipartestület házában van) a n. é. kö-zönség figyelmébe.

butoresarnok-

szövetkezetnél

mindennemű kész butor

a legszolidabb kivitelben és a legjutányosabb áron kapható.

Ugyszintén ott bármely terv és rajz szerint

butorok vagy lakberendezések megrendelhetők, melyek pontos időre szabatos és díszes kivitelben készíttetnek el.

A szövetkezeti igazgatóság.

PÁRTOLJUK A HAZAI BUTOR-IPART!

Will man sicher sein, eine gute und reine Chocolate zu erhalten, so kaufe man

CHOCOLAT SUCHARD

Diese altbewährte, bestrenommierte Marke ist sorgfältig zubereitet, garantiert rein und in der ganzen Welt beliebt.

Ueberall käuflich.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper).

Univ. med.

Dr. Garai,

emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufsübung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. - Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

Moderne

Tapeten

Frei Ferencz

Elisabethplatz Nr. 17 (Ecke Adlergasse).

Möbel.

Wir empfehlen unser reich sortirtes Lager von Schlaf-, Speisezimmer-, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen von einfachster bis feinsten Ausführung.

Bei Brautausstattungen Rabatt.

PATYI KÁLMÁN és TIVADAR (Testvérek)

Kossuth Lajos-utca 11, földszint és I. em.

Bitte auf unsere Adresse genau zu achten.

Schwerhörige und Taube

können ihr Gehör in kurzer Zeit durch unser neues Verfahren wieder herstellen. Jeder kann sich selbst behandeln. Kosten gering. Dankschreiben und -Klingen sofort gebeten. Unzählige Patienten in Deutschland und der Schweiz heilte, selbst solche, die von Kindheit taub waren, worüber Zeugnisse zur Verfügung stehen. Laubstämme sind jedoch ausgeschlossen. Wenn Sie aus Ihrem Fall genau auskunft erhalten werden wie denselben sofortig untersuchen und unsere aufrichtige Meinung sagen. Man schreibt:

Deutsche Ohrenklinik,

135 West 123 Str.,

New York, Amerika.

Gummi

Original Pariser

Gummi und Fisch-

blasen, den höchsten An-

forderungen entsprechend,

per Duzend fl. 1, 2, 3,

4, 5. Capots amer-

(kurz) 6. fl. 2, 3, feinste

Pariser Damen-

schwämme 6. fl. 2,

3, 4. Damen-Prä-

servativs nach Kaffe,

6. fl. 1.50 per Stück,

Suspensorien u. -

Ausführliche Preis-

liste gratis und franko

in verschlossenem Couvert.

Bertrand distretiof.

Ludwig Fischer

Gummi-Manufaktur,

Teplitz - Schönau

(Böhmen).